Nr. 286.

Die Presse.

28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung

(Thorner Presse)

Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 7. Dezember 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Lage des Handwerks.

Dem Reichstag Dank. Seine Erörterungen über die Lage des Handwerks haben wenigstens Klarheit darüber geschaffen, welche Parteien diesem wichtigsten Teile des Mittelstandes mit Taten helfen und welche ihn noch länger nur mit mehr oder weniger schönen Phrasen abspeisen wollen. Erwägt man, daß sich in einem Zeitraum von 12 Jahren die kleinen Betriebe nur um 6,4 die mittleren aber um 39,8 und die großen vollends um 68,9 Prozent vermehrt haben, so muß man alle erfolgversprechenden Maßnahmen anwenden, soll nicht überraschend schnell diejenige Entwicklung vor sich gehen, an deren Ende sich Kapital und Arbeit, vielleicht ewig unversöhnbar, gegenüberstehen und die verbindende Brücke, die in dem Vorhandensein des Mittelstandes ihre starken Pfeiler sieht, der Vergangenheit angehört. Die Herren Abgg. Pauli-Potsdam, Linz und Raab haben solche Maßnahmen nochmals in guter Zahl angeführt, und Sache der Etatsberatung, auch in den Einzelstaaten, wird es in den kommenden Monaten sein, das Gewissen der Regierung zu schärfen und ihre Mitwirkung zugunsten der erbetenen Maßregeln zu erreichen. Als dem Kaiser einst bei einem Abendessen im Hause des langjährigen preußischen Finanzministers von Miquel von einem Handwerksmeister die unerfüllten Erwartungen und die ganze Mißstimmung des Handwerkerstandes vorgetragen wurde, sagte er zum Handels- und Handwerksminister in ernstem Tone: Etwas mehr Dampf, Herr Minister! Diese Mahnung muß jetzt an alle beteiligten Minister erneuert werden. Die jüngsten Jahre brachten ja, nachdem in der Aera Posadowsky lange Stagnation geherrscht hatte, offenkundiges Vorwärtsstreben, dem auch einzelne erfreuliche Erfolge beschieden waren. Aber einmal harren selbst einzelne der in dieser Periode aufquellender Mittelstandsfreundlichkeit geschaffenen Waffen noch der entschlossenen Anwendung und andererseits muß ein Rückfall in die sich mit Erwägungen begnügende tatenlose Aera unter allen Umständen vermieden werden, und so handelten die Mitglieder des Reichstages recht damit. dem Bundesrate wieder den Wunschzettel des Handwerks unter nachdrücklicher Befürwortung zu überreichen.

Die Redner des Freisinns und der Sozialdemokratie haben sich wieder als Freunde des Handwerks vorzustellen versucht. Mit dem verdienten Mißerfolg. Ginge es nach dem Abg. Dr. Pachnicke, so wären die Handwerker gezwungen, von ihrer Bildung und von des Freisinns Hetze gegen die Konservativen zu leben. Es ist wahrlich kein Kunststück, die Handwerkerfrage nach freisinnigem Rezept lediglich als Bildungsfrage hinzustellen. Daß umfassendes Wissen bei dem in allen Berufen verschärften Wettbewerb heutzutage unentbehrlich ist, ist auch ohne den Schloßherrn von Hopferhau schon bekannt gewesen, und das Handwerk hat sich dem hinlänglich angepaßt. Wer also wie Abg. Pachnicke mit seiner Darstellung auch nur den Schein erweckt, als könne er auf ein in Finsternis und Unwissenheit umherirrendes Handwerk zeigen, scheidet als Handwerkerfreund von vornherein aus, und wer wie dieser süßliche freisinnige Sprecher zur Warenhausfrage nur den — gelinde gesagt — schlechten Scherz übrig hat, der Bund der Landwirte sei ja selbst ein großes Warenhaus, zeigt, daß er der ganzen Erörterung über den Existenzkampf des Handwerks noch nicht einmal mit dem erforderlichen Ernste gegenübertritt. Aber Herr Pachnicke spielte noch einen Trumpf aus: die Mittelstandsvereinigung sei ja zum Hansabund übergegangen. O dieser anspruchslose Herr! Die Torsovereinigung, die jetzt ehrgeizigen Führern als Spielball dient und nicht leben noch sterben kann, sollte man beiseite lassen. Nach alledem kann man sich aber ein Bild davon machen, durch welche Mittel der Fortschritt um Pachnicke das Handwerk „mit Mut und Stolz erfüllen" will. Der Freisinn, der auch am Sonnabend wieder bei fast allen von der Mehrheit der Handwerker erhobenen Forderungen versagt hat, wird hier nicht größeren Erfolg haben als die Sozialdemokratie, deren Wortführer im Reichstage dem Handwerk damit glaubte dienen zu können, daß er die überreich bewährte Schutzzollpolitik mit wohlfeilen Redensarten überschüttete und den Machtbereich der Sozialdemokratie durch Anpreisung des einseitigen Konsumentenstandpunkts zu erweitern bemüht war. Nach der etwas durchlöcherten Intelligenz des „Genossen" Abg. Brühne helfen sich ja die Handwerker am besten. wenn sie bei den Neuwahlen ihre besten Freunde, die Konservativen, ermorden helfen.

Die Lage des Handwerks ist ernst, aber noch nicht verzweifelt. Sie würde aber erheblich günstiger sein, wenn die Regierung im Reich und in den Bundesstaaten mit ihrer Politik der Halbheit endlich Schluß machte. Der Typ einer solchen halben Maßregel — darin kann man dem Abg. Raab nur zustimmen — ist das preußische Warenhaussteuergesetz. Seine Einbringung weckte Hoffnungen, die es, von vornherein verwässert und verflacht, doch nur zu einem sehr bescheidenen Teile erfüllen konnte. Und steht diese unleugbar halbe Maßregel allein? Atmet nicht die Regierungspolitik auch beim Bauhandwerkerschutzgesetz Gleichgiltigkeit gegen das Handwerk, Halbheit und schwächliches Zaudern? Wir sind hier nachgerade zu einer vom Reichstage wahrlich nicht gewünschten Gesetzgebung auf Vorrat gekommen, die zu den tatsächlichen Verhältnissen schlechterdings nicht passen will. Erst hieß es, schon das Vorhandensein des zweiten Teils des Bauhandwerkerschutzgesetzes werde auf den Bauschwindel abschreckend und einschüchternd wirken. Aber diese Elemente schreckt keine Faust in der Tasche und die Angabe des Herrn Abg. Pauli, die Malermeister in Großberlin haben im Vorjahr allein 800 000 Mark verloren, besagt wohl genug. Berlin mit seinen besonders schlimmen Verhältnissen ist zwar vorausgegangen, aber heute rufen die Bauhandwerker in allen Großstädten gleichermaßen nach dem Inkrafttreten des zweiten Teiles des Gesetzes und gegen ihren Gedankengang, die Regierung brauche nur die entsprechende Verfügung zu erlassen, sie könne helfen, aber sie wolle es nicht, läßt sich beim derzeitigen Stande der Dinge Stichhaltiges leider kaum einwenden. In der Tat wäre ja die Gegenwart mit ihrem Überfluß an Wohnungen in den meisten Großstädten für die erwartete Maßregel besonders günstig. Aber auch diese neueste Erfahrung gibt dem Handwerk immer wieder nur die eine Lehre. daß es. wenn es dauernde Erfolge erzielen will, ohne fleißige Agitation und feste Organisation nicht gut zum Ziele kommt.

—y.

Politische Tagesschau.

Landtagswahlen.

Bei der Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Zentrums-Abgeordneten Ziesché, die am Montag in Breslau stattfand, erhielten Vogel (Zentrum) 814, Ehlers (Fortschrittliche Volkspartei) 470 und Loebe (Sozialdemokrat) 355 Stimmen. Demnach war Stichwahl zwischen Vogel und Ehlers erforderlich. — Bei der Stichwahl erhielt Handelskammersyndikus Dr. Otto Ehlers-Berlin (liberal) 839, Kaufmann Vogel-Breslau (Zentrum) 824 Stimmen. Ersterer ist somit zum Landtagsabgeordneten gewählt. — Bei der Hauptwahl 1908 hatte der Zentrumskandidat mit Unterstützung der Konservativen im ersten Wahlgang mit 44 Stimmen Mehrheit gesiegt. — Bei der gleichfalls am Montag stattgefundenen Landtagsersatzwahl in Hirschberg i. Schl. (Liegnitz 7) wurden im ganzen 390 Stimmen abgegeben; davon entfielen auf Hugo Wenk, Rentier, Hirschberg i. Schl., freisinnig, 203, auf Seydel, Landgerichtsrat a. D., Hirschberg i. Schl. nationalliberal, 187 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. — Sieben Sozialdemokraten stimmten für den Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei. Das Mandat war schon bisher in freisinnigen Händen.

Der Seniorenkonvent des Reichstags

einigte sich dahin, daß es im allgemeinen bei den bisherigen Dispositionen bleiben soll. Danach soll am Mittwoch der konservative Mittelstandsantrag weiter beraten werden. Am Donnerstag ist katholischer Feiertag. Die erste Lesung des Etats beginnt am Freitag. Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat zwar mitteilen lassen, daß er an diesem Tage den Verhandlungen des Reichstags nicht beiwohnen könne. Nichtsdestoweniger einigte man sich dahin, die Etatslesung am Freitag zu beginnen, da der Reichskanzler ja an den folgenden Tagen noch Gelegenheit habe, in die Debatte einzugreifen. Am Mittwoch oder spätestens Donnerstag der nächsten Woche soll die erste Lesung des Etats abgeschlossen werden, worauf die Weihnachtsferien beginnen. Auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach der Weihnachtspause am 10. Januar kommt die zweite Lesung der Strafgesetznovelle.

Sozialdemokratische Wahlhilfe für die Fortschrittlichen.

Zur Stichwahl in Labiau-Wehlau haben die Sozialdemokraten folgende Parole ausgegeben: „Infolge der wüsten, unehrlichen Agitation unserer Gegner ist unser Kandidat Linde in der Stichwahl ausgefallen. Es ist jetzt nur noch zwischen dem konservativen Kandidaten Burchard und dem liberalen Kandidaten Wagner zu entscheiden. Den Wählern ist bekannt, daß das arbeitende Volk von dem einen ebensowenig wie von dem anderen zu erwarten hat. Doch erheischt die politische Lage, daß unter allen Umständen der konservative Kandidat, der Vertreter des schwarz-blauen Blocks, niedergezwungen wird. Wie die Dinge liegen, kann das nur noch durch die Wahl des liberalen Kandidaten herbeigeführt werden. Wir ersuchen daher unsere Parteigenossen und alle Wähler, die bei der Hauptwahl für Linde gestimmt haben, am Stichwahltage zur Wahl zu gehen und, so schweres ihnen ankommt, ihre Stimme abzugeben, für den liberalen Kandidaten Wagner. Es gilt das nur für diese Stichwahl. Die Zukunft muß und wird auch in Labiau-Wehlau der Sozialdemokratie gehören. Jetzt kann nur die Losung sein: „Nieder mit den Konservativen!" Der Vorstand des sozialdemokratischen Provinzverbandes Ostpreußen." Diese Parole trägt zur Klärung wesentlich bei. Sie ist für die Fortschrittler überaus beschämend, ein Fußtritt mit der Handreichung.

Eine Protestkundgebung der deutschen Brauer.

Die Deutsche Brauerunion, die 650 Mitglieder mit einem Malzverbrauch von 9,7 Millionen Zentner oder 40 Prozent des gesamten deutschen Braumalverbrauchs umfaßt, hielt in München unter dem Vorsitz des Brauereidirektors R. Funke-Berlin ihre erste allgemeine Mitgliederversammlung ab. Der Direktor der Bierbrauereiakademie „Weihenstephan", Professor Dr. Vogel, hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie sichern wir dem Bier die Berechtigung zu der Bezeichnung als flüssiges Brot?" Der interessante Vortrag charakterisierte sich als ein Protest gegen die Enthaltsamkeitsbewegung.

Der liberale Bauernbund in der Pfalz.

In einer Versammlung des Hansabundes in Würzburg sprach Dr. Fitz, der Sohn des früheren liberalen Abgeordneten, sein Bedauern darüber aus, daß seine Bemühungen, den deutschen Bauernbund auch in der Rheinpfalz einzuführen, bisher noch zu keinem Ergebnisse geführt hätten.

Irredentistenprozesse.

Vor dem Grazer Schwurgericht als delegiertem Gerichtshofe begann am Montag die Verhandlung wegen Verbrechens des Hochverrats gegen dreizehn Personen, von welchen zwölf in Triest und eine in Goerz wohnen. Die Angeklagten werden beschuldigt, in den letzten zwei Jahren in Triest in Verbindung mit irredentistischen Kreisen Italiens die Anwerbung eines Freiwilligenkorps und dessen Angliederung an italienische Freiwilligenkorps beschlossen und gefördert zu haben, um einen bewaffneten Einfall in die sogenannten italienischen Provinzen Österreichs zu unterstützen. — In Wien begann die für die ganze Woche berechnete Gerichtsverhandlung gegen die der Spionage und Majestätsbeleidigung angeklagten Giuseppe Colyi, Luigi Dante und Ottone Tomasini. Colyi ist seinerzeit wegen Bankdiebstahls in Trient bereits zu sechs Jahren Kerker verurteilt worden.

Die Mißhelligkeiten in der royalistischen Partei Frankreichs

nehmen immer schärfere Formen an. Der Herzog von Orléans richtet an den Grafen de la Règle ein Schreiben, in dem er ihm sein volles Vertrauen ausspricht und die Angriffe der „Action française" gegen den Grafen in entschiedenster Weise mißbilligt. Bei aller Anerkennung der agitatorischen Tätigkeit der „Action française" rügt er deren Unbotmäßigkeit heftig. Schließlich spricht er die Hoffnung aus, daß die Leiter der „Action française" seinen Befehlen nunmehr gehorchen werden, damit er nicht in die Lage komme, gegen sie strengere Strafmaßnahmen zu treffen. Als Entgegnung auf dieses Schreiben griff die „Action française" in einem überaus beleidigenden Artikel das Privatleben und die öffentliche Tätigkeit des Grafen an, den sie einen im Sold der Juden stehenden Verräter nennt.

Der englische Wahlkampf

hat gleich in seinen Anfängen drei bemerkenswerte Züge gezeigt: Erstens eine sichtliche politische Ermüdung im Lande, die dem liberal-radikalen Ansturm gegen das Oberhaus keineswegs günstig ist, weil ihm der nötige Elan dazu fehlt, zweitens ein weiteres Abebben der liberalen Welle und damit drittens einen Verlust an liberalen Wahlsitzen, der, wenn er auch nicht so bedeutend ist, wie die Unionisten gewünscht haben, doch ein Gegenbeweis gegen die gerühmte Popularität der liberalen Wahlparolen bleibt. Auch das Weihnachtsgeschäft drückt die Wahlbewegung nieder. Wenn das Verhältnis der unionistischen Gewinne sich weiter so fortsetzt, wird das liberale Kabinett mit etwa dreißig Verlusten zu rechnen haben und dadurch in eine noch unhaltbarere Lage mit seiner Parlamentsmehrheit geraten, als es im Grunde bei seiner ständigen Abhängigkeit von Iren und Arbeiterpartei gegenwärtig schon ist. Selbst ein offizielles Telegramm deutet an, daß dies seinen Rücktritt zur Folge haben könnte. Der Kern des Übels liegt politisch in der zerrütteten Parteilage, indem die beiden großen Parteien, die eigentlichen Träger der britischen Mehrheit, durch ihr Gleichgewicht sich gegenseitig paralysieren und durch diese Machtausschaltung dem Häuflein der Iren und Arbeiter zur Rolle des Züngleins an der Wage verhelfen. Solange sich das nicht ändert, bleibt das alte Elend. — Am Montag fanden in 65 Bezirken Parlamentswahlen von 75 Unterhaus-Mitgliedern statt. Im aufgelösten Parlament verteilten sich diese nach den Parteien: 35 Unionisten, 35 Liberale, 6 Arbeiter und ein Ire. — Die liberalen Blätter äußern eine fast überschwengliche Freude über die Wahlergebnisse vom Sonnabend und erklären, London habe ein glänzendes Beispiel gegeben. Die Unionisten hätten keine Aussicht, in Schottland, Irland und Wales Sitze zu gewinnen, und da sie schon über die meisten englischen Grafschaftsbesitze verfügten, so seien ihre Hoffnungen genau genommen auf 242 städtische Wahlkreise beschränkt. Von diesen seien aber über ein Viertel bereits bestritten

worden, und die Unionisten hätten dabei nur drei Sitze gewonnen. Die Unionisten seien bereits aus dem ersten Kampf geschlagen und diskreditiert hervorgegangen. Die Sache des Freihandels und eines freien Unterhauses sei gerettet. — Die unionistischen Zeitungen triumphieren nicht, zeigen sich aber von den bisherigen Resultaten befriedigt. Sie erklären, wenn die Ergebnisse vom Sonnabend ein Fingerzeig für das Gesamtergebnis seien, so sei das Ministerium Asquith' bereits jetzt zur Ohnmacht verurteilt. England habe in nicht mißzuverstehender Weise den Zerstörern der Konstitution Halt geboten. Die Unionisten, betonen betonen besonders ihre Siege in Lancashire, aber ihre Enttäuschung, namentlich über London, verrät sich in vielen Wendungen und spiegelt sich auch wieder in den dringenden Aufrufen an die Unionisten in London, sich aufzuraffen und die Situation zu retten. — Bis Montag Nachmittag 5 Uhr waren gewählt 58 Liberale, 80 Unionisten, 8 Vertreter der Arbeiterpartei und 15 Anhänger John Redmonds. — Aus Nottingham wird gemeldet: Infolge von Überschwemmungen gehen die Wahlen unter großen Schwierigkeiten vor sich. Die Wähler werden in Wagen zu den Wahllokalen befördert, von denen eines der größten überschwammt ist.

In der spanischen Deputiertenkammer erklärte Ministerpräsident Canalejas, die auswärtige Politik stehe vollständig im Einklang mit der Politik internationaler Solidarität, die das Kabinett Maura befolgt habe. Im weiteren Verlauf der Sitzung gab der Sozialist Pablo Iglesias die Erklärung ab, daß die spanischen Eisenbahner sich innerhalb des Rahmens der Gesetze organisierten, um ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die Eisenbahngesellschaften träfen ebenfalls ihre Vorkehrungen; einige drohten mit Entlassung der Angestellten, andere hätten bereits Entlassungen vorgenommen. Der Redner schloß: „Wenn es zum Bruch kommt, kann die Schuld daran nicht den Eisenbahnern gegeben werden!“

Die Entgleisung eines amerikanischen Seebären.

Beim Empfang der Mannschaften des Atlantischen Geschwaders der Vereinigten Staaten in London Guildhall erwiederte Commander Sims, der älteste anwesende Offizier, auf eine Ansprache des Lordmayor, es sei seine persönliche Meinung, daß, wenn je die Zeit käme, wo das Britische Reich von einem äußeren Feinde bedroht werde, es auf jeden Mann, jeden Dollar und jeden Blutstropfen der Stammesverwandten jenseits des Ozeans rechnen könne.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Dezember 1910.

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Chef des Zivilkabinetts Wirklichen Geheimen Rats von Valentini entgegen.

— Am 2. d. Mts. ist hier unter dem Vorsitze des Generalinspekteurs der Kavallerie eine Kommission zur Neubearbeitung der Reitinstruktion zusammengetreten.

— Der Rheinische Bauernverein hat an den Reichskanzler kürzlich ein Ergebenheitstelegramm gesandt. Darauf lief folgendes Antwortschreiben ein: „Berlin, 30. November. Dem Rheinischen Bauernverein danke ich aufrichtig für seine telegraphische Begrüßung und die darin enthaltene Bekundung deutscher Treue, monarchischen Gefühls und christlicher Gesinnung. v. Bethmann Hollweg.“

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung betreffend die Einfuhr und Durchfuhr von Tieren aus Frankreich.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Infolge des Ausbruches der Cholera in Funchal (Madeira) sind die aus dem Hafen von Funchal nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

Hamburg, 5. Dezember. Der Senat hat Dr. Predoehl zum ersten Bürgermeister und Dr. Burchard zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1911 gewählt.

Altenburg, 5. Dezember. Heute Vormittag fand hier die Beisetzung des früheren Generalinspekteurs der Kavallerie, Generalobersten Edler von der Planitz statt. Als Vertreter des Kaisers war der Kommandierende General des IV. Armeekorps, General v. Beneckendorf und Hindenburg erschienen. Außerdem war auch der Herzog in Begleitung seines persönlichen Adjutanten anwesend. Der Kaiser und die Kaiserin hatten Blumenspenden gesandt.

Karlsruhe, 5. Dezember. Der Herzogregent von Braunschweig und Gemahlin sind heute zum Besuch des Großherzoglichen Hofes hier eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren der Großherzog und die Großherzogin sowie Prinz Max erschienen.

Heer und Flotte.

Die vier dauernden Standorte der deutschen Militärluftkreuzer sind Berlin, Köln, Straßburg und Metz. Dem Standort Berlin sind zugewiesen das bereits längere Zeit in Gebrauch befindliche Luftschiff Groß und der seiner Vollendung entgegengehende Luftkreuzer M 4, der seine Probefahrten noch im laufenden Monat ausführen soll. Der Bestand an Luftkreuzern des Standortes Köln ist infolge der Katastrophe des Z 2 von drei auf zwei gesunken, sodaß in Köln nur noch die Kreuzer M 2 und P 2 stationiert sind. Dagegen hat Metz einen Bestand von drei Luftkreuzern: Z 1, P 1 und M 1. Der Standort Straßburg soll den Luftkreuzer M 3 erhalten, der durch seine zahlreichen und fast immer ausgezeichnet durchgeführten Fahrten sich als besonders leistungsfähig erwiesen hat. Das gegenwärtig auf dem Gelände der Luftschifferabteilung bei Berlin befindliche Luftschiff soll in nächster Zeit den Übungsplatz bei Gotha aufsuchen und, nachdem es dort weitere Übungsfahrten, besonders auch unter Erprobung der Benutzung der Funkentelegraphie unternommen hat, nach seinem Standort Straßburg übersiedeln. Ziemlich gleichzeitig mit dieser endgiltigen Organisation sind seitens des Kriegsministeriums Bestimmungen zum Schutze deutscher Festungen, Depot- und Übungsplätze gegen Spionage durch Luftschiffe und Flugapparate erlassen worden. Danach ist in einem Umkreise von 10 Kilometern die Annäherung von Flugzeugen an militärische Anlagen unter allen Umständen verboten. Flieger, die dieses Gebot übertreten, werden bei der Landung als der Spionage verdächtig behandelt, müssen sich über ihre Person ausweisen und sich eine Untersuchung gefallen lassen. Ähnliche Bestimmungen gelten für den Aufstieg von Fesselballons in der Nähe von Befestigungen und militärischen Einrichtungen. Erwerbsgesellschaften, die sich mit der Ausnutzung des modernen Flugwesens befassen, erhalten von der Militärbehörde grundsätzlich überhaupt keine Erlaubnis zum Überfliegen von Festungen. Indessen darf eine solche den inländischen Vereinen zur Förderung der Luftschiffahrt, denen keine Ausländer angehören, erteilt werden, wenn sie der Heeresverwaltung gegenüber die Gewähr übernehmen, daß keinerlei Spionage, insbesondere kein Photographieren von Befestigungsanlagen, von den Fahrteilnehmern getrieben wird.

Ausland.

Wien, 5. Dezember. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den neuernannten russischen Botschafter v. Giers in feierlicher Antrittsaudienz.

Paris, 5. Dezember. Der Herzog von Chartres ist auf Schloß Saint Firmin bei Chantilly gestorben.

London, 5. Dezember. Der Reisende, der am 26. November Winston Churchill im Zuge tätlich angegriffen hatte, wurde heute von dem Polizeigericht in Bow Street zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 5. Dezember. (Basar.) Der hiesige vaterländische Frauenverein veranstaltete gestern Nachmittag in den festlich geschmückten Räumen des deutschen Vereinshauses „Villa nova“ einen Wohltätigkeitsbasar verbunden mit Verlosung und Theateraufführungen. Derselbe hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Schon wochenlang vorher waren die Damen des Vorstandes bemüht, das Fest zu einem würdigen zu gestalten. In alter Opferfreudigkeit hatten liebevolle Herzen für eine reiche Ausstattung des Basars Sorge getragen. Für Unterhaltung war in jeder Weise aufs beste gesorgt; ebenso auch für die Befriedigung leiblicher Bedürfnisse. In den aufgestellten Büfetts, Würfel- und Verkaufsbuden wetteiferten die Damen des Vereins in der Bedienung der Gäste. Bei dem allerseits herrschenden guten Willen konnte es nicht fehlen, daß die Verkaufstische vollständig geräumt wurden. Hieraus, sowie aus der Verlosung des von der Kaiserin gestifteten Bildes „Die Königin Luise“ und anderen, nützlichen Gegenständen, ferner aus verschiedenen Geschenken hiesiger und auswärtiger Gönner — Herr Tierarzt Fritsch hatte ein selbstgemaltes Bild „Eine Abendlandschaft“ geschenkt — wurde eine Einnahme von 1700 Mark erzielt. Der Ertrag soll zur Weihnachtsbescherung für die Armen und zum Besten des Siechenhauses verwandt werden. Den Höhepunkt des Festes bildeten die Aufführungen. Besonderen Anklang fand das flottgespielte Theaterstück „Es spukt“ und das Schattenspiel „Der Gang nach dem Eisenhammer“. Daran schloß sich „Die Tulpenmädchen von Harlem“, ein Gesamtspiel mit Tanz und Reigen, ausgeführt von 8 Damen.

Culm, 6. November. (Mutmaßlicher Raubmord.) **Hier ist heute anscheinend ein Raubmord verübt worden an dem Zahntechniker und Stadtverordneten Jagodzynski. Gegen 10 Uhr vormittags erschien bei ihm ein junger Mann und begehrte Einlaß mit der Begründung, er wolle sich zwecks ärztlicher Untersuchung einen Überweisungszettel ausstellen lassen. Jagodzynski ist nämlich Kassierer der Ortskrankenkasse. Nach dem Eintritt verschloß der Unbekannte die Tür und versetzte dem Ahnungslosen 26 Hammerschläge auf den Kopf. Ein Schreien wurde zwar von dem Dienstmädchen gehört, doch legte dieses dem keine Bedeutung bei. Der Täter entkam. Der Überfallene lebt zwar noch, doch ist keine Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Nach der Beschreibung des Dienstmädchens und des Tischlers Jaworski, die den Täter eiligst die Treppe hinuntergehen sahen, ist derselbe ungefähr 26 Jahre alt, 1,60 m groß, mit rundem Gesicht, hat kleinen, blonden Schnurrbart, trug grauen oder graubraunen Sommerüberzieher und einen steifen schwarzen Hut. In der Hand hatte er ein Paket oder eine Tasche, in der er das Mordwerkzeug jedenfalls verbarg. Man will ihn mit dem Zuge nach Kornatowo vormittags Culm haben verlassen sehen. Ob und was er geraubt hat, ist noch nicht festgestellt. Zur Ermittelung des Täters hat man telegraphisch die Entsendung eines Polizeihundes aus Graudenz erbeten.**

r **Graudenz**, 5. Dezember. (Verschiedenes.) Die Graudenzer Handelskammer hielt heute im Stadtverordnetensitzungssaale in Graudenz eine Plenarsitzung ab, an der als Vertreter der Regierung Marienwerder Herr Regierungsrat Schmoock-Marienwerder teilnahm. Die Handelskammer-Ergänzungswahlen wurden von der Versammlung für giltig erklärt. Syndikus Dr. Etzold berichtete über die Sitzung des Verbandes der amtlichen Handelsvertretungen Posens und Westpreußens in Bromberg und über die Tagung des Verkehrsverbandes für Ost- und Westpreußen in Danzig. — Auf der Weichsel herrscht jetzt mit Eintritt des Frostwettes Eistreiben in der ganzen Breite des Stromes und mit der Schiffahrt, die in diesem Jahre recht lange andauerte, ist es endgiltig vorbei. Die Fährdampfer, die städtische Badeanstalt und die Weichselkähne haben im Hafen Winterquartiere bezogen. In Neuenburg sollen bereits Eisbrechdampfer bei der Arbeit sein. — Ueberfahren wurde gestern von einem Spazierwagen in der Oberthornerstraße ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann. Stark angetrunken betrat er den Fahrdamm, kam dort zu Fall und geriet unter den herankommenden Wagen. Die Räder gingen dem Verunglückten, der etwa 50 Jahre alt sein konnte, über den Kopf. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus geschafft.

Graudenz, 6. November. (Vergiftung von sieben Personen.) **Ein schreckliches Unglück hat sich heute hier in der Schloßbergstraße ereignet. Dort wurde der Schmiedegeselle Franz Matzart nebst zwei Kindern tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Vergiftung festgestellt. Vier andere Familienmitglieder sind ebenfalls vergiftet, wurden aber noch lebend aufgefunden. Sie wurden nebst den drei Toten in das städtische Krankenhaus geschafft. Dort sind von den vier Lebenden noch zwei verstorben, die anderen zwei befinden sich in Lebensgefahr. Es soll Nahrungsmittelverfälschung als Ursache der Vergiftung vorliegen.**

Marienwerder, 5. Dezember. (Noch eine Brandstiftung.) In Stangendorf (Marienwerderer Niederung) brannte am Sonnabend Abend die mit Ernte gefüllte Scheune der Witwe Schimmelpfennig vollständig nieder. Auch im Stalle der Besitzung war Feuer angelegt. Doch gelang es, die Ursache rechtzeitig zu beseitigen. In den Verdacht der Täterschaft ist ein Knecht geraten, der kurz vor Ausbruch des Feuers eine Gastwirtschaft verließ und in der Nähe der Brandstelle bemerkt wurde.

Danzig, 5. Dezember. (Der westpreußische Provinzialrat) trat am heutigen Vormittag im Oberpräsidium unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten zusammen. Es nahmen ferner daran teil die Dezernentens vom Oberpräsidium, Oberpräsidialrat von Liebermann, Regierungsräte Laué, von Kries und Heinrichs, ferner als Mitglieder des Provinzialrates Bürgermeister Müller-Dt.-Krone und Hartwich-Culmsee, Stadtältester Kosmack-Danzig, Freiherr v. Rosenberg-Klötzen und Landschaftsrat Grunau-Lindenau. Auf der Tagesordnung stand zunächst eine Reihe von Schulangelegenheiten und zwar betreffend die Festsetzung des Lehrergrundgehaltes bei vereinigtem Lehrer- und Organistenamt. Es lagen hierzu 20 Einzelanträge vor, von denen mit einer Ausnahme sämtliche abgelehnt wurden. Es folgten Angelegenheiten der Stadtgemeinden. Auf eine Beschwerde des Magistrats in Thorn über den Beschluß des Bezirksausschusses in Marienwerder betreffend Nichtgenehmigung des Ortsstatuts über Straßenreinigung wurde der Beschluß des Bezirksausschusses aufgehoben. Hieran schlossen sich Angelegenheiten der Kreise und Landgemeinden. Abgewiesen wurde eine Beschwerde des Gemeindevorstandes in Kl.-Tarpen (Kreis Graudenz) über den Beschluß des Bezirksausschusses in Marienwerder betr. Ablehnung der Vereinigung von Parzellen des Gutsbezirkes Kl.-Kunterstein mit der Gemeinde Kl.-Tarpen, desgleichen eine Beschwerde des Vorsitzers des Kreisausschusses in Schwetz gegen den Beschluß des Bezirksausschusses in Marienwerder betreffend Versagung der Genehmigung zu der vom Kreistage des Kreises Schwetz beschlossenen Umsatz- und Wertsteuerordnung. Auf eine Beschwerde der königlichen Eisenbahndirektion Danzig gegen den Beschluß des Bezirksausschusses in Marienwerder betreffend Heranziehung des Eisenbahnfiskus zu Schullasten anläßlich der Errichtung von Ansiedelungen auf den Bahnhöfen Kl.-Klonia, Klonowo und Prust wurde der Beschluß des Bezirksausschusses aufgehoben. Abgewiesen wurde eine Beschwerde des Kreisausschusses des Kreises Danziger Höhe gegen einen Beschluß des Bezirksausschusses in Danzig betreffend Versagung der Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 200000 Mark.

Insterburg, 5. Dezember. (Der „Verband der ostpreußischen Presse“) mit dem Sitz Königsberg konstituierte sich am Sonntag hier unter dem Vorsitz des Redakteurs Georg Müller der „Hartungschen Zeitung“. Der Verband beschloß, dem unlängst gegründeten Reichsverband der deutschen Presse beizutreten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 6. Dezember 1910.

— (Landwehrverein Thorn.) Gestern fand im Schützenhaus unter Vorsitz des 2. Vorsitzers, Herrn Rechtsanwalt Dannhoff die Monatsversammlung statt, die nur mäßig besucht war. Neu aufgenommen wurden 4, zur Aufnahme angemeldet 5 Kameraden. Die diesjährige Weihnachtsbescherung mit nachfolgendem Wurstessen findet am 30. Dezember statt; Anmeldungen der zu bescherenden Kinder sind bis zum 20., der einzuladenden Gäste bis zum 23. beim Schriftführer, Herrn Polizeiinspektor Zelz einzureichen, der auch Spenden für die Bescherung entgegennimmt. Die rückständigen Vereinsbeiträge müssen jetzt entrichtet werden, da zum Jahresschluß die Revision erfolgt. Ferner wird an die Erneuerung des Parole-Abonnements erinnert. Anstelle des erkrankten Herrn Thiede wird Herr Stationsvorsteher Wollenweber zum Rechnungsprüfer gewählt. Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß für Vereinsmitglieder, die sich durch Mitgliedskarte auszuweisen haben, der Eintrittspreis der Artushofkonzerte auf 35 Pf. ermäßigt ist.

— (Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten des Diakonissenkrankenhauses.) An ungewohntem Tage waren gestern die Pforten des Stadttheaters geöffnet, zu dem ungewohnten Schauspiel einer, um es in einem Wort zu sagen, Nächstenliebhabervorstellung, das heißt einer Vorstellung im Dienste der Nächstenliebe durch Kunstliebhaber aus der Gesellschaft. Den stimmenden Ton gab an ein Prolog, von Frau Baurat Jacoby gesprochen, dessen Gedanke ist, daß zu der ersten unbefriedigenden Schöpfung des Lebens noch die zweite der Liebe treten mußte, die die einander fremden Elemente und Geister erst zur Harmonie und Glückseligkeit vereint, mit dem Schluß, dem Urgeist gleich liebend zu handeln, nie darin feiernd: O öffnet eure Hand zu reicher Spende, damit begonnen Werk sich ganz vollende! An den stimmungsvollen Prolog, den Victor von Uthmann gedichtet, schloß sich sinnig die Legende von dem Rosenwunder der heiligen Elisabeth, dargestellt in einem lebenden Bilde, das in der Linienführung, in Aufbau und Anordnung, in der Schönheit und edlen Haltung der Gestalten, der malerischen Kostümierung, der reizenden Szenerie mit der Wartburg im Hintergrunde den Eindruck des Vollendeten machte. Hierauf folgte ein regelrechter Schauspielabend, mit einem dreiaktigen Lustspiel. Gewählt war „Der letzte Funke“ — der Liebe nämlich, der sich in der Eifersucht offenbart und zur Wiedervereinigung des entzweiten Paares führt — von Blumenthal und Kadelburg, das große Anforderungen an Schauspielkunst nicht stellt und hauptsächlich weltmännischen Schliff und die Fähigkeit, die Bonmots, aus denen das Stück zusammengesetzt ist, gut vorzutragen, erfordert. Und diese Eigenschaften waren gestern in hervorragender Weise vertreten, sodaß alle Pointen gut herauskamen und, da das Ganze auch gut einstudiert war, die meisten Szenen sich glatt und elegant abwickelten — wobei sich wieder interessante Vergleiche anstellen ließen zwischen der Darstellung der Gesellschaft, die sich selbst spielt, und ihrer Nachahmung durch die Berufsschauspieler. Übrigens zeigte die gestrige Aufführung, daß, wie andere Künste, der Thorner Gesellschaft auch die Schauspielkunst nicht fremd ist, sodaß man wünschen möchte, einmal ein Stück, das sich weniger an der Oberfläche hält, aufführen zu sehen. Die Darstellerin der „Angela“ und der „Stephy“ würden die Probe sicherlich gut bestehen, wie von den Herren die Darsteller des „Barons“, des „Kommerzienrat“ und des „Lutz von Trendelstein“, der in einigen Szenen durch sein Talent überraschte. Die Pausen wurden angenehm ausgefüllt durch Konzert der 15er unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Krelle. Der Besuch konnte befriedigen; das Parkett war bis auf die letzten zwei Reihen voll besetzt.

— (Der katholische Lehrerverein Thorn und Umgegend) hält am Mittwoch den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel „Schwarzer Adler“ seine Monatssitzung ab. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag über „Klassen- oder Durchführungssystem?“, außerdem ein Referat über das Jahrbuch des katholischen Lehrerverbandes des deutschen Reiches.

— (Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.) 2. Tag. Dem am Sonntag stattgehabten Jahresfeste des hiesigen Vereins und des Posener Verbandes evang.-kirchl. Blaukreuzvereine, worüber bereits in der gestrigen Nummer berichtet wurde, folgte am Montag Vormittag die Jahres-Vertreterversammlung des Verbandes. Der Vorsitzer, Herr Pfarrer Hildt-Bromberg gab zunächst den Jahresbericht, durch den ein hoffnungsfreudiger, siegbewußter Zug geht. Auf jeder Linie der schweren, aber doch so herrlichen Arbeit, die dem Wohle unseres Volkes, der Rettung der armen, durch den Alkohol geknechteten Trinkerwelt gilt, geht es vorwärts. Nach dem Jahresbericht folgte ein Referat über die Hoffnungsbundarbeit der Blaukreuzvereine, das durch Herrn Diakon Stachelhaus erstattet wurde. In demselben wurde unter der Devise: „Bewahren ist besser als heilen“, auf die Wichtigkeit, Notwendigkeit und Berechtigung dieser Arbeit an den Kindern innerhalb der Blaukreuzvereine in lichtvoller, gründlicher Weise hingewiesen. Der Referent erntete den Beifall der Versammlung. Es wurde beschlossen, wo angängig, überall „Hoffnungsbünde“ zu gründen und so in Belehrungen und Warnungen die Kinder so frühzeitig wie möglich zu hüten vor der Alkoholgefahr. Ein zweites Referat über „Die Mitarbeit der Frauen in den Blaukreuzvereinen“ wurde durch Herrn Pfarrer Gürtler-Hohensalza gegeben. Referent betonte besonders, daß gerade die Frauen großen Einfluß auf Trinker auszuüben vermögen. Der Referent wurde bei Besprechung des Referates von verschiedenen Seiten in seinen Darlegungen unterstützt. Die Erfahrung lehrt, daß Frauen in der Mitarbeit im Blauen Kreuz nicht zu unterschätzen sind. Herr Diakon Stachelhaus wies noch besonders auf die segensreiche Mitarbeit der Frauen und jungen Mädchen im hiesigen Verein hin, die im letzten Jahre durch Handarbeiten Ersprießliches für die Kasse des Vereins aufs neue geleistet haben, was die Ausstellung der vielen nützlichen, feingearbeiteten Sachen am Sonntag bewies, die beim Verkauf reißenden Absatz fanden. Nach Besprechungen interner Angelegenheiten, Erledigung verschiedener von Vereinen gestellter Anträge und nach der Vorstandswahl, bei welcher Herr Diakon Westphal in Podgorz neu in den Verbandsvorstand gewählt wurde, erreichte die Versammlung, die um 8½ Uhr ihren Anfang genommen hatte, um 1 Uhr ihr Ende. — Den Schluß der Festtage bildete eine öffentliche Versammlung abends 8 Uhr, die durch Herrn Diakon Stachelhaus eröffnet und durch Herrn Pfarrer Johst mit begeisterten Worten geschlossen wurde. Im Mittelpunkt dieses letzten Festabends, der auch gesangliche Darbietungen aufwies, stand der Vortrag des Festredners, Herrn Pfarrer Pompe-Stramehl in Pommern: „Ein Notschrei aus der Gefangenen-Welt“. Der verehrte Redner, der schon am Sonntag durch seine Ausführungen in Predigt und Vortrag

diesen Eindruck gemacht, schilderte in ergreifender Weise (er war früher Gefängnisprediger), wie der Alkohol tausende seiner armen Opfer ins Gefängnis und Zuchthaus bringt, ja wie der Alkohol so wie die Armenhäuser, auch die Gefängnisse und Zuchthäuser füllt und für manche das Henkerbeil vorbereitet. Aber auch in die dunklen Gefängniszellen dringt mancher Lichtblick von Gottes Gnade, was Redner an manchen Beispielen zeigte.

— (Stenographisches.) Die Monatsversammlung des Stenographenvereins Stolze-Schrey findet am Mittwoch den 7. d. Mts., abends 8½ Uhr, im kleinen Schützenhaussaal statt. Da es die letzte Sitzung im Jahre ist, so wird sie zum großen Teil von den Vorbereitungen zur Hauptversammlung ausgefüllt werden. Doch werden noch verschiedene Berichte und ein Vortrag geboten werden, u. a. „Was ein Stenograph werden kann" von Dr. Specht. Der Anfängerkursus wurde bereits am 2. d. Mts. beschlossen. Die Preisverkündigung der aus dem Korrektschreiben hervorgegangenen Sieger findet in der Sitzung am Mittwoch statt. Bei der Gelegenheit finden auch weitere Anmeldungen für den gleich nach Neujahr beginnenden neuen Anfängerkursus statt. Das Stiftungsfest ist für den 4. Februar vorgesehen. Die Vereinsbücherei bleibt wegen dringend notwendig gewordener Neuordnung bis zur Hauptversammlung im Januar geschlossen. Alle entliehenen Bücher sind zurückzugeben. Gäste können der Versammlung beiwohnen.

— (Auf das Konzert,) welches die Pianistin Fräulein Hedwig Münzel am Mittwoch Abend in der Aula des Gymnasiums veranstaltet, weisen wir nochmals hin. Das „Memeler Dampfboot" schreibt über Fräulein Münzel: „Um einen hohen Kunstgenuß kamen alle diejenigen, welche das gestern Abend stattgehabte Konzert versäumt haben. Fräulein Hedwig Münzel aus München präsentierte sich dort als so vortreffliche Pianistin, daß es eine wahre Freude war, ihr zuzuhören. Fräulein Münzel zeigte sich als gewandte Klavierspielerin. Das sichtliche Interesse und der warme Beifall der Erschienenen gab der jungen Künstlerin zu erkennen, wie dankbar die Darbietung entgegengenommen und wie lebhaft die Vortrefflichkeit derselben anerkannt wurde. Den Ruf aus dem Zuhörerkreise heraus: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!" wollen auch wir an dieser Stelle wiederholen."

— (Opernabend im Schützenhaus.) Das vortreffliche neue Künstler-Orchester, Direktion Otto Wehner, veranstaltet morgen, Mittwoch, Abend ein Konzert, in dem sich auch die Solisten dem Publikum vorstellen werden. Der Pianist wird die herrliche ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt vortragen, der Violinist ein Andante religioso von Godard und ein Wiegenlied von Godard, der Kontrabaß endlich — als Solist wohl für jedermann eine Neuheit — ein Thema mit Variationen. Außerdem kommen Stücke aus „Mignon", „Bajazzo", „Lohengrin" u. a. zum Vortrag.

— (Amtliche Entfernungskarte des Kreises Thorn.) Die im Auftrage der königl. Regierung zu Marienwerder unter Mitwirkung der Katasterverwaltung herausgegebene amtliche Entfernungskarte des Kreises Thorn kann in R. Mittelbachs Verlag zu Kötzschenbroda bei Dresden zum Preise von 2 Mark bezogen werden. Bestellungen nimmt auch das Landratsamt Thorn entgegen.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 1.

— (Gefunden) wurden ein Bund Schlüssel. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 0,40 Meter, er ist seit gestern um 2 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,96 Meter auf 1,90 Meter gefallen. Infolge des strengen Frostes — der schon milderer Witterung zu weichen beginnt, da Haparanda wie Petersburg nur noch 2 Grad Kälte haben — ist der ganze Strom mit Treibeis bedeckt, das am Ufer der Bazarkämpe von der Eisenbahnbrücke bis zur Fähre bereits zum Stehen gekommen ist, ebenso auf den Sandbänken unterhalb. Mit der Schiffahrt ist es nun vorbei. Kein Mast ist mehr sichtbar, der sonst so belebte Hafen liegt völlig verlassen, wie eine Strecke leeres Ufer — ein ungewohnter Anblick, der wie ein Verlust, eine Verödung der Stadt empfunden wird. Um so interessanter wird dagegen der weite Strom, auf dem nun die Schiffahrt der Eisschollen begonnen hat, die die sonst so stille Wasserfläche beleben — eine Bereicherung des Landschaftsbildes, die jedes Jahr aufs neue entzückt, besonders wenn erst das Wasser noch etwas steigen wird und die Schollen sich am Ufer auftürmen und am Ende alles in Eis und Schnee erstarrt, wie ein Gletscherfeld des Hochgebirges.

Podgorz, 25. Dezember. (Verschiedenes.) Zum 25jährigen Amtsjubiläum des Herrn Bürgermeister Kühnbaum ist noch nachzutragen, daß am Festtage nachmittags in der Wohnung des Jubilars eine Deputation der freiwilligen Feuerwehr erschien, welche ihrem ersten Vorsitzer ein Diplom überreichte. Abends 8 Uhr erschien die Liedertafel, um dem Ehrenmitgliede durch den Gesang einiger Lieder den Jubelabend zu verschönen. Der zweite Vorsitzer, Herr Kaufmann Meyer, brachte ein Hoch auf den Jubilar aus. Zum Jubelfeste liefen über 50 Telegramme und über 50 andere Gratulationen, darunter solche vom Kreisausschuß und von Herrn Landrat Dr. Meister ein. Am Sonnabend Abend hatte der Jubilar die städtischen Beamten zu einem Abendessen in seiner Wohnung geladen. — Nach dem Ergebnis der am 1. Dezember erfolgten Volkszählung hat unsere Nachbargemeinde Piask 457 Einwohner aufzuweisen, darunter 221 männliche und 236 weibliche. Die Bewohnerzahl ist somit im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen, trotzdem zurzeit einige Wohnungen leerstehen. — Eine Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins der Thorner linksseitigen Weichselniederung findet am 7. Dezember, nachmittags 6 Uhr, beim Gastwirt Meyer in Podgorz statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Festsetzung der Sitzungstage für 1911; 3. Beschlußfassung über Veranstaltung eines Wintervergnügens; 4. Regulierung der angemeldeten Schadenersatzansprüche über minderwertig gelieferten Rübensamen durch Herrn Ermisch in Graudenz; 5. Verschiedene Vereinsangelegenheiten; 6. Kalenderbestellung.

Die Moabiter Straßenkrawalle vor Gericht.

Berlin, 5. Dezember.

Die heutige Verhandlung begann mit der Vernehmung eines der Arbeitswilligen, des Kutschers Wellschmidt. Er soll über die ihm widerfahrenen schweren Mißhandlungen im Schanklokale von Pilz Aussage machen. Es ist dies einer der schwersten Fälle, die während der Streikunruhen vorgekommen sind, und die Anklagebehörde legt auf diesen Fall anscheinend sehr großes Gewicht, denn sie behandelt ihn ausführlich. Der Zeuge gibt an, er sei zu Kupfer & Cie. als Arbeiter gekommen, als der Streik schon fast beendet war. Als er den Kohlenplatz betreten wollte, redeten ihn auf der Straße Streikende an und führten ihn in das Lokal von Pilz, wo ihm der Vorschlag gemacht wurde, er solle nicht die Arbeit aufnehmen, sondern Streikposten stehen, eventuell sei die Streikleitung in der Lage, ihm Arbeit in Plötzensee zu verschaffen. Während der Unterhandlungen wurde ihm Essen und Trinken verabreicht. Der Zeuge lehnte es schließlich ab, sich am Streik zu beteiligen, worauf 15—20 Mann über ihn herfielen und ihn mit Gummischläuchen und Fäusten bearbeiteten. Der Zeuge flüchtete hinter den Ladentisch zu dem Gastwirt Pilz, der ihn aber zurückstieß, sodaß die Streikenden erneut über ihn herfallen konnten. — Vors.: Wie oft sind Sie von Pilz hinter dem Ladentisch zurückgestoßen worden? — Rechtsanwalt Liebknecht protestiert gegen die Fragestellung; es würden hier dem Zeugen Worte in den Mund gelegt, die er nicht gesagt habe. — Der Vorsitzer verbittet sich die Unterbrechung, worauf Rechtsanwalt Liebknecht erneut gegen die Fragestellung Einspruch erhebt, da dadurch die ganze Vernehmung in eine falsche Bahn gelenkt werde. — Vors.: Sie haben sich als Verteidiger meiner Prozeßleitung zu fügen. Wenn Sie glauben, Ursache zu einer Beanstandung zu haben, dann beantragen Sie einen Gerichtsbeschluß. — Rechtsanwalt Liebknecht: Dann beanstande ich diese Frage und bitte um Protokollierung. — Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzer, daß der Gerichtshof die Beanstandung als unzulässig zurückgewiesen habe. Als der Verteidiger Liebknecht nochmals das Wort ergreifen will, unterbricht ihn der Vorsitzer mit Glockenzeichen und erklärt, daß er nicht das Wort habe. — Es wird darauf in der weiteren Vernehmung des Zeugen Wellschmidt fortgefahren, der bekundet, er glaube, etwa 8—10 mal von Pilz hinter dem Ladentische hervorgestoßen zu sein. Wer ihn alles geschlagen hat, weiß der Zeuge nicht; er glaubt aber, einige der Angeklagten wiederzuerkennen. Der Zeuge ist schließlich von einem Streikenden aus dem Lokal herausgebracht worden und hat auf der Straße seine Mutter und seine Schwester getroffen, die am nächsten Tage be der Polizei Anzeige erstatteten. Am nächsten Tage hat er mit einem Kriminalschutzmann das Pilzsche Lokal aufgesucht und dort vier Streikende als Beteiligte an der Schlägerei rekognosziert. — Zeuge Arbeiter Gottschalk gehörte ebenfalls zu den Arbeitswilligen und ist von den Streikenden in der Sickingerstraße geschlagen worden. Nachdem ein Schuß gefallen war, den der Zeuge für einen Signalschuß hielt, fielen etwa 10—15 Personen über ihn und seine Kollegen her und verprügelten sie mit Gummiknüppeln. Im Pilzschen Lokal seien ihm Vorwürfe gemacht worden, daß er arbeiten wolle. Pilz selbst habe gesagt, er werde ihm die Knochen im Leibe zerschlagen, wenn er die Arbeit nicht niederlege. Auch Frau Pilz habe gesagt, er solle sich doch schämen, zu arbeiten, während andere streiken. Der Zeuge hat erwidert, er müsse doch für seine Familie sorgen. — Ein Zeuge Arbeiter Baumann hat in dem Pilzschen Lokal geweilt, als Wellschmidt verprügelt wurde. Er will gehört haben, daß Pilz rief: „Wenn ihr euch prügeln wollt, geht auf die Straße!" — Dem Zeugen Griesel, einem Arbeitswilligen, ist angedroht worden, wenn er die Arbeit aufnehme, würde er Prügel bekommen, daß er seine Knochen im Sack nachhause tragen könnte. — Zeuge Arbeitswilliger Liedtke ist von den Streikenden niedergeschlagen worden, wie er annimmt, mit einem Schlagring, sodaß er acht Tage im Krankenhause liegen mußte. — In der weiteren Zeugenvernehmung bekundet ein Zeuge Schmidt, daß ein Mann, den er für einen Kriminalbeamten hielt, verschiedentlich „Bluthunde" gerufen habe. — Die Verteidigung hat zum Falle Pilz noch die Ladung von 31 weiteren Zeugen beantragt. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Luftschiffahrt.

Überlandflug. Der Ballon Hildebrand, der Sonntag Vormittag 9 Uhr 15 Minuten in Schmargendorf aufgestiegen war, ist um 12 Uhr 15 Minuten bei Kiel glatt gelandet.

Aus dem Ballon gefallen. Aus der Gondel eines Ballons, der über die Nordsee hinflog und am letzten Sonnabend bei Augsburg mit drei Passagieren aufgestiegen war, um nach der Schweiz zu fahren, ist ein Insasse herausgestürzt. Der Ballon ist bei Kirkwall (Orkney-Inseln) Sonntag Abend niedergegangen. Der Passagier, der am Sonntag Nachmittag 8 Uhr über Bord gestürzt ist, heißt Metzger und war Direktor der Bayerischen Vacuumreinigungsgesellschaft und der Bayerischen Bergmann Metallurgique-Automobil-Verkaufsgesellschaft in München.

Der bulgarische König und seine Söhne im Flugapparat. An den Flugübungen des russischen Aviatikers Maslenikoff in Sofia haben sich auch der König, der Thronfolger Boris und Prinz Kyrill beteiligt.

Neueste Nachrichten.

Bestrafte Scheckfälscher.

Königsberg, 6. Dezember. Vor der hiesigen Strafkammer standen heute vier junge Leute, die angeklagt waren, am 4. November d. Js. auf der Ostbank für Handel und Gewerbe einen gefälschten Scheck in Höhe von 47 000 Mark vorgelegt zu haben. Der Haupttäter erhielt 1½ Jahre, der zweite 1 Jahr 1 Monat und die beiden andern bekamen je 6 Monate Gefängnis.

Fünf Geschäftshäuser niedergebrannt.

Königsberg, 6. Dezember. Durch ein Großfeuer in Wirballen wurden heute Vormittag fünf Geschäftshäuser eingeäschert. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Eisenbahnunglück.

Stolp, 6. Dezember. Heute Nachmittag ½6 Uhr auf der Strecke Stolp—Belgrad ein Fuhrwerk durch eine Maschine überfahren worden. Eine Person wurde getötet, eine andere leicht verletzt. Die Ursache ist nichtgeschlossene Schranke. Weitere Untersuchung ist eingeleitet.

Noch mehr Margarinevergiftungen.

Berlin, 6. Dezember. Neue Fälle von Margarinevergiftung werden aus dem Rheinland und Schlesien gemeldet.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 6. Dezember. Bei der heutigen Ziehung der preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

100 000 Mk. auf Nr. 131 231.

15 000 Mk. auf Nr. 8898.

5000 Mk. auf Nr. 182 847, 197 702, 204 773, 210 715, 223 679, 224 206.

3000 Mk. auf Nr. 5613, 6810, 10 213, 13 912, 15 263, 26 281, 36 870, 37 310, 50 857, 58 683, 109 193, 122 464, 127 859, 135 904, 138 113, 142 804, 150 780, 157 458, 162 444, 191 577, 194 283, 195 229, 207 121, 210 062, 215 874, 220 563, 220 857, 225 343, 229 289, 245 073, 265 984, 283 997, 285 136, 289 053, 299 846. (Ohne Gewähr.)

Der Friedberger Bombenwerfer.

Friedberg (Hessen), 6. Dezember. Der Bombenwerfer Werner, der bisher alle seine Straftaten zugegeben und nur den Raubmordversuch an dem Bankvorsteher Mayer in Friedberg leugnete, hat gestern im Untersuchungsgefängnis in Gießen ein vollständiges Geständnis abgelegt. Dadurch dürfte sich die heutige Verhandlung vor dem Schwurgericht vereinfachen.

Das Ballonunglück in der Nordsee.

München, 6. Dezember. Der deutsche Tourings-Klub teilt zum Ballonunglück über der Nordsee mit, in dem am Sonnabend Nachmittag bei Gershofen aufgestiegenen Ballon befanden sich Direktor Distler, Hauptmann a. D. Jördens und Kaufmann Ernst Metzger, nicht wie gemeldet, Direktor Karl Metzger. Der verunglückte Ballonführer ist am Sonntag früh von einer Welle aus dem Korb gespült worden.

Ein neuer Flugrekord.

Paris, 6. Dezember. Die ehemalige Zirkuskünstlerin Dutrieu legte gestern mit einem Zweiflächer in einer Stunde und 9 Minuten eine Entfernung von 60 Kilometer zurück und schlug damit den Fliegerinnenrekord. Die anbrechende Dunkelheit zwang sie zur Landung.

Die englischen Wahlen.

London, 6. Dezember. Die bisher vorliegenden Wahlergebnisse zeigen eine überraschende Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Januarwahlen.

Pflege der deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Newyork, 6. Dezember. Das Kuratorium der Columbia-Universität bestimmte eine Schenkung von 100 000 Dollars für die Pflege der deutsch-amerikanischen Kulturbeziehungen und eine zweite Gabe von 30 000 Dollars für die Erwerbung eines deutschen Hauses, das der Universität angegliedert und für das Studium der Germanistik und deutschen Geschichte eingerichtet werden soll.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 6 Dezember 1910.

Wetter: gelinder, etwas Frost.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen fest, per Tonne von 1000 Kgr.
per Dezember—Januar 198 Mk. bez.
per Januar—Februar 197½ Mk. bez.
per April—Mai 200 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 196½ Mk.
inländ. roter 697—783 Gr. 178—200 Mk. bez.
inländ. hochbunter 750—791 Gr. 201—205 Mk. bez.
inländ. bunter 724—761 Gr. 194—198 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
per Dezember—Januar 143 Mk. bez.
per März—April 146 Mk. bez.
per April—Mai 148 Mk. bez.
Regulierungspreis 141½ Mk.
inländ. 705—782 Gr. 141½ Mk bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 627—674 Gr. 144—166 Mk. bez.
transito 104—116 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 142—152 Mk.
transito 95½ Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 8,87½—8,95 Mk. inkl. Sack.
Rendement 75 % fr. Neufahrwasser 7,42½ Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,00—8,50 Mk. bez.
Roggen- 8,60—9,20 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	6. Dez.	5. Dez.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,05	85,—
Russische Banknoten per Kasse	216,30	216,05
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	92,40	92,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84.30	84,10
Preußische Konsols 3½ %	92,50	92,40
Preußische Konsols 3 %	84,10	84,—
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	88,90	88,99
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,—	80,60
Rumänische Rente von 1894 4 %	—,—	91,10
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	95,50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	95,20	95,10
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	187,50	188,—
Deutsche Bank-Aktien	259,30	259,25
Diskonto-Kommandit-Anteile	193,60	193,75
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,50	124,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	129,75	129,50
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	267,70	267,75
Bochumer Gußstahl-Aktien	223,90	223,50
Harpener Bergwerks-Aktien	184,60	185,—
Laurahütte-Aktien	170,—	170,—
Weizen loko in Newyork	99⅛	99,—
„ Dezember	203,75	203,50
„ Mai 1911	204,25	204,25
„ Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	148,25	148,—
„ Mai	156,25	156,25
„ Juli	—,—	—,—
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 4½ %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4⅜ %.

Danzig, 6. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 55 inländische, 70 russische Waggons.

Königsberg, 6. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 103 inländische, 124 russische Waggons exkl. 1 Waggon Kleie und 46 Waggon Kuchen.

Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 6. Dezember.

Auftrieb: 610 Ochsen, 52 Bullen, 106 Färsen und Kühe, 109 Kälber, 340 Schafe und 1187 Schweine.

Ochsen: a) vollfl. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens bis 6 Jahre 44—45 Mk., b) junge fleisch., nicht ausgem. und ältere, ausgem. 36—42 Mk., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 34—36 Mk., d) gering genährte jeden Alters —,— Mk.; Bullen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts —,— Mk., b) vollfl. jüngere 38—42 Mk., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 33—36 Mk., d) gering genährte 32 Mk., Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts —,— Mk., b) vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 6 Jahren 38—40 Mk., c) ältere ausgem. Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 33—36 Mk.; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 28—32 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen 27 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender feinste Mast —,— Mk., b) feinste Mast (Vollmast) und beste Saugkälber 55—60 Mk., c) mittl. Mast- und gute Saugkälber 47—52 Mk., d) geringe genährte Saugkälber 30—42 Mk.; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 35 Mk., b) ältere Masthammel und gut genährte Schafe 30—32 Mk., c) mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 22—27 Mk., d) Marschschafe oder Niederungsschafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 46—49 Mk., b) vollfl. über 2½ Ztr. Lebendgewicht 45—49 Mk., c) vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 43—47 Mk., d) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgewicht 42—45 Mk., e) gering entwickelte Schweine 40—44 Mk., f) Sauen 40—46 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht.

Rindergeschäft ruhig. Kälber- und Schafhandel mittelmäßig. Der Schweinemarkt verlief flau und wurde kaum geräumt.

Hamburg, 6. Dezember, 9⁵⁵ Uhr vorm. Wetterlage wenig verändert. Hochdruckgebiet von 778 mm von Südrußland bis Skandinavien ausgebreitet; ozeanische Depression, mit Ausläufer nach dem Nordmeer und Frankreich, mit Teilminimum unter 740 mm über dem Kanal. Witterung in Deutschland: trocken, schwache Ostwinde, meist trübe, außer Nordwesten etwas milder.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 7. Dezember: Anhaltende Bewölkung, etwas gelinder, vorwiegend trocken.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 6. Dezember, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: — 3 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Südost.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 5. morgens bis 6. morgens höchste Temperatur — 2 Grad Cels., niedrigste — 6 Grad Cels.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 7. Dezember 1910.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Abends 6½ Uhr: Adventsandacht. Pastor Wohlgemuth.

Donnerstag den 8. Dezember 1910.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Nachm. 4 Uhr in Gurske: 3. Adventsandacht.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen betreffend die Befreiung des zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken bestimmten Salzes von der Salzabgabe ist die abgabenfreie Verabfolgung von Salz zur Viehfütterung und zur Düngung, zu gewerblichen Zwecken, zum Auftauen von Eis und Schnee auf Straßen, zur Vertilgung des Hausschwammes und dergleichen nach vorheriger Denaturierung gestattet.

Gewerbetreibende und Salzhändler, welche derartiges Salz beziehen wollen, haben sich jedoch vorher von der zuständigen Zollstelle ihres Wohnortes eine Bescheinigung über die Berechtigung zu dem Bezuge von Salz ausstellen zu lassen. Die Beteiligten werden hierauf mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß jede Verwendung von denaturiertem Salze zu anderen als den gestatteten Zwecken verboten und gemäß §§ 11 und 15 des Gesetzes vom 12. Oktober 1867 strafbar ist.

Thorn den 1. Dezember 1910.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Die schlüsselfertige Herstellung eines massiven Schuppens von 75 qm Grundfläche auf Bahnhof Thorn-Mocker ist ausschl. Lieferung der Mauermaterien zu vergeben. Verdingungsunterlagen ohne Zeichnung können, soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark von der unterzeichneten Inspektion bezogen werden. Versiegelte und mit entspr. Aufschrift versehene Angebote müssen bis Dienstag den 20. d. M., vorm. 11 Uhr, hier vorliegen.

Thorn den 3. Dezember 1910.

Königliche Eisenbahnbetriebsinspektion.

Zwangsversteigerung.

Am
Donnerstag den 8. Dezember 10,
vormittags $8^1/_2$ Uhr,
werde ich in Schirpitz:

1 Kuh, 1 Arbeitswagen mit Leitern, 1 Roßwerk mit Häckselmaschine, 1 Partie Roggen, unausgedroschen, 4 Schweine (Läufer)

öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Sammelplatz am Gehöft von **Kretschmer.**

Thorn den 6. Dezember 1910.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 8. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in **Jakobsvorstadt**, am **Viehmarkt** nachstehende Gegenstände:

2 Britschken (1- u. 2spännig),
1 Paar fast neue Kutschgeschirre

öffentlich, meistbietend gegen gleich bare Zahlung freiwillig versteigern.

Thorn den 6. Dezember 1910.

Knauf,
Gerichtsvollzieher.

Piano-Gelegenheitskäufe:

1 gebrauchtes Piano	200	M.
1 „ „	350	„
1 „ „	400	„
1 „ „	425	„
2 neue Pianos	450	„
2 „ „	500	„
2 „ „	550	„
3 „ „	600	„

Garantie 5 bis 10 Jahre.

Bruno Sommerfeld,
Pianofortebauer,
Bromberg, Elisabethstr. 56,
an der Danzigerstraße,
Fernspr. 883.
Größte Auswahl.

Zum Wäscheausbess. empfiehlt sich in und außer dem Hause **Hochfeld**, Neustädt. Markt 11, 2 r.

Milchseparatoren

Marke Tubular,
in mehreren Größen stets auf Lager und sofort lieferbar.

Fr. Strehlau, Thorn,
Coppernikusstraße 15.
Fernruf Nr. 414. — Fernruf Nr. 414.
Spezial-Geschäft für Molkerei-Geräte.

Alleinstehende, anständige Frau sucht eine Stelle bei einer älteren Dame oder ält. bess. Herrn zur Führung der Wirtschaft. Angeb. unter **W. A.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stickerin wünscht Beschäftigung. Fischerstraße 17.

Gesucht

Beschäftig. für Abende im Anfertig. von Zeichnungen bezw. schriftl. Arb. Angeb. unter **E. L. 13, postlagernd.**

Empfehle mich
den geehrten Herrschaften als
Schneiderin
in und außer dem Hause.
Helene Kowalski,
Mellienstraße 68.

Weihnachtsäpfel,

sehr schöne Sorten, je nach Größe 1,80 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk. per 10 Pfd. frei Haus.

Domäne Thornisch-Papau.

Eine Aufwärterin
wird gesucht
Mellienstraße 70, 2, l.

Mittwoch den 7. Dezember 1910, abends 8 Uhr,
in der Aula des königl. Gymnasiums:

Klavierabend

von **Hedwig Münzel.** Konzertflügel Bechstein.
Karten für vorn. Plätze à 2 Mark, Steh- und Schülerkarten à 0,75 Mark in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Breitestraße 5.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich jetzt meine

Wagenbauerei

durch Umbau in meinem Hause,

Tuchmacherstraße 26,

bedeutend vergrößert habe. Führe daher bessere **Spazierwagen** aller Art, als **Jagdwagen, Selbstfahrer, Feldwagen** usw. stets am Lager zu soliden Preisen.

Renovierung alter Wagen

werden sauber und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Rudolf Puff, Wagenbauer.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Bäckerei und Konditorei

von der Ecke Tal- und Brombergerstraße nach meinem Neubau an der

Ecke Park- und Brombergerstraße

verlegt habe.

Die Neueinrichtung meiner Bäckerei setzt mich in den Stand, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden, und bitte ich auch weiterhin um geneigten Zuspruch.

Kuchen werden ohne vorherige Anfrage zu jeder Zeit abgebacken.

G. Sodtke, Bäckermstr.,
Brombergerstraße 44.

F. Menzel,

Telephon 482. **Breitestraße 40.** Telephon 482.
Gegründet 1869.

Handschuhe.
– Größtes Lager aller Lederarten. –
Ball- und Gesellschafts-Handschuhe
in Stoff und Leder.

Parfümerien.

Elegante Damenhandtaschen, vornehme Gürtel und Hutnadeln.
Auf diese Artikel gewähre ich einen **Weihnachtsrabatt** von 10%

Lederwaren.

Krawatten in größter Auswahl, Herren-Hüte, weiße und farbige Oberhemden.

Lederbekleidung.

OXO

Bouillon-Würfel
der
Liebig Gesellschaft
geben mit kochendem Wasser übergossen, schnell, bequem und billig eine Tasse guter Fleischbrühe.
Preis 5 Pfg. das Stück.

Deutsche Kolonialgesellschaft,

Abteilung Thorn.
Am Donnerstag den 8. Dezember, abends 8 Uhr:
im Schützenhause

Vortrag

des Regierungsrats **Methner.**

Thema: **Deutschostafrika seit dem Aufstande 1905** (mit Lichtbildern).

Eintritt auch für Nichtmitglieder frei. Nach dem Vortrag zwangsloses Beisammensein der Mitglieder.

Schützenhaus Thorn.

Mittwoch den 7. d. Mts.:
Opern- und Elite-Abend des Künstler-Orchesters Otto Wehner.

Programm:
1. Ouvert. zu „Egmont“, Beethoven. 2. Erinnerung an Rich. Wagners „Tannhäuser“, Hamm. 3. Fantasie a. d. Op. „Mignon“, Thomas. 4. Ungarische Rhapsodie Nr. 2, Liszt, für Piano-Solo, Solist: Herr H. Gräger. 5. Intermezzo Barcarole a. d. Op. „Hoffmanns Erzählungen“, Offenbach. 6. Fantasie a. d. Op. „Lohengrin“, Wagner. 7 a. Andante religioso, Vieuxtemps. 7 b. Berrense, Godard, für Violin-Solo, Solist: Kapellmeister Otto Wehner 8. Fantasie a. d. Op. „Der Bajazzo“, Leoncavallo. 9. Thema con Variazioni, Simandl, für Kontrabaß-Solo, Solist: Herr A. Kammeyer. 10. Fantasie a. d. Op. „Aida“, Verdi. 11. Toreador et Andalouse, Rubinstein. 12. Slawische Rapsodie, Geronionio.

---

13 ist ein Zahlenspiel für jung und alt, das, je länger man es spielt, desto interessanter wird, allein und in Gesellschaft zu spielen. Verlag Eduard Ahl, G. m. b. H., Rastenburg. Erhältlich d. alle Buchhandlungen u. bessere Papier- u. Spielwarengeschäfte zum Preise von 1,85 Mk

Gutachten! Frau Dr. Rabts-Allenstein: Ich finde das Spiel sehr interessant und unterhaltend; es kann nie langweilig werden, da es stets anders wirkt.

Stellenangebote

Tüchtige Tischlergesellen können sofort eintreten. **Mondry,** Tischlermeister, Gerechtestraße 29.

---

1 Schlossergeselle
(Bauschlosser) sowie ein **Lehrling** können sofort eintreten bei
R. Peters, Schlossermeister, Briesen Wpr.

Jüngerer, solider
Bäcker-Geselle
kann sofort eintreten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Einen tüchtigen
Kutscher,
guten Pferdepfleger, stellen sofort ein
Gebr. Pichert, G. m. b. H.,
Thorn, Schloßstraße.

Rathaus-Automat
sucht sofort
Kassiererin.
Persönliche Meldungen bei
J. Mendel & Pommer.

Saub., perf. Köchin
zum 1. Januar gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Saub. Schulmädchen
mit schönem Haar wird für 2 Stunden nachmittags zum Modellsitzen gesucht. pro Stunde 20 Pfg.
Frau Thober, Friseuse, Bachestraße.

Eine saubere, erfahrene **Aufwärterin** für den ganz. Tag wird gesucht Seglerstr. 13, 2, l.

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehn, schnell, Ratenrückzahlg. Selbstgeber **Diesner, Berlin 21, Belle-Alliancestraße 67.**

Sichere Hypothek
von 15 000 Mk. zur zweiten Stelle auf ein Grundstück in der Stadt sofort zur Ablösung gesucht.
Angebote unter **P. F. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

8000 Mark
zum 1. Januar **zu vergeben.**
Angeb. unter **W. R. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

20 000 Mark
sofort zu vergeben. Angebote unter **20 000 W. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zur Ablösung einer Hypothek werden
5500 Mark
zu 5% sofort gesucht. Angeb. unter **E. R. 5500** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

5000 Mark,
gleich hinter Bankgeld, sofort oder zum 1. Januar auf ländliches Grundstü. gesucht. Angebote unter **5000** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

10 000 Mk.,
auch geteilt, von sofort oder später auf sichere Hypothek zu vergeben. Vermittl. verbeten. Angebote unter **E. P. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen

Gehpelz, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Chemische Waschanstalt, Gerberstr. 13.

1000 Astrachan-Pelzfutter
für Fahrpelze verk. einz. Stck. 50 Mark.
O. Lüttich, Leipzig, Halleschestr. 5.

Einwohnerhaus
mit gutgehender **Hökerei,** 8 Morgen Land, nebst großem **Obstgarten** von sofort bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen **Thorn, Culmerstraße 24, 1.**

Grundstück,
7 Prozent verzinslich, wegen Wegzugs bei geringer Anzahlung zu verk. Angeb. unter **J. W.** an die Gesch. der „Presse“.

---

3 bis 4000 lfd. m Gleis
aus 7 und 9 Kilo Schienen sowie
50 Stück ¾ cbm Lowren
preiswert abzugeben.
Offerten unter **R. B. 264** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Sehr guterh. **Damenpelz** bill. zu verk. Ausk. in der Geschäftsstelle d. „Presse“.

Frischmilchende Kuh
steht zum Verkauf.
Karl Zabel,
Smolnik bei Schillno.

Mein Grundstück,
neben Baustelle (Thorn 3) gelegen, ist anderer Unternehm. wegen sofort oder später für ca. 10 000 Mk. zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse“.

---

2 Gaskronen
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Nußbaum-Pianino,
schöner, voller Ton, für 525 Mk. verkäufl.
Paul Hass, Thorn-Mocker,
Amtsstraße 15.

---

1 Herrenschneidermaschine
(„Orig.-Viktoria“) habe billig abzugeben.
R. Peters, Briesen Wpr.

Zu kaufen gesucht

Baustelle
wird unweit Bahnhof Thorn-Mocker ges. Gefl. Angebote unter **R. Z. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zweisitziger, gebr. Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Angeb. u. **S. P. 79, postlagernd Thorn 3,** erbeten.

Warenspind,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter **R. 25** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnungsgesuche

Zum 1. April 1911
Wohnung
von 4 Zimmern (Innenstadt) gesucht. Angebote u. R. S. a. d. Gesch. der „Presse“.

Älteres Ehepaar (Beamter) sucht in der Nähe des Stadtbahnhofes eine
Wohnung
von 4 Zimmern, Mädchengelaß 2c., ab 1. 4. 11, eventl. früher. Angeb. erbitte mit Preisangabe unter **Nr. 1856** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

2 heizbare Räume
für eine Lederzurichterei in der Nähe der Seglerstraße gesucht. Angeb. unter **E. W.** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Suche sofort schön gelegene
Wohnung
von 3—4 Zimmern mit Nebengelaß.
Angeb. **postl. 109, Miloslaw i. Pos.**

Wohnungsangebote.

Ein kleines Zimmer
mit Küche sofort zu vermieten.
Hempler,
Brombergerstr. 104.

Großer Eckladen
an verkehrsreicher Straße, eventuell mit Wohnung, geeignet für besseres Materialwarengeschäft u. Bierstube (nebenan werden mehrere Neubauten ausgeführt) sofort od. später billig zu vermieten. Näh. **Fischerstr. 45, Ecke Privatstr.**

Seglerstraße 19:
Zwei helle Räume, für Kontorzwecke geeignet, zum 1. 4. 1911 zu vermieten durch **Kuntze & Kittler.**

In meinem Neubau **Mellienstr. 58 60** sind noch mehrere
Wohnungen
von 3, 4 und 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entspr. eingerichtet, vom 1. April 1911 zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Der nächste
Ibsen-Vortrag
im Konservatorium findet erst **Mittwoch den 14. Dezember** statt.

Verein deutscher Katholiken.

Donnerstag den 8. Dezember 10,
abends $8^1/_2$ Uhr,
im Nicolai'schen Saale Mauerstraße:
Monats-Versammlung
Vortrag:
Weihnachtsfeier und Weihnachtsbräuche nach Entstehung und Bedeutung.
(Ref. Herr Seminar-Oberlehrer Brinkmann.)
Alle Mitglieder mit Familienangehörigen ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 8. Dezember, 8 Uhr:
Novität! Zum 2. male!
Der scharfe Junker.
Eine Komödie in 4 Akten von Georg Engel.

Freitag, 9. Dezember, 8 Uhr:
Die Regimentstochter.
Komische Oper in zwei Akten von Gaetano Donizetti.
Hierauf:
Guten Morgen, Herr Fischer.
Vaudeville in 1 Akt von W. Friedrich.
Musik von Ed. Stiegmann.

Kinematographen-Theater
„Metropol“
Friedrichstraße 7.

:: Programm ::
vom 3. bis 9. Dezember.

1. Der neue Herr, Drama.
2. Groß-Reinemachen, humor.
3. Tontollini als Boxer, humor.
4. Die neuesten Tagesereignisse.
5. **Eine Laune, Drama.**
6. Salomonische Weisheit, humor.
7. **In der Krippe ausgesetzt,** Weihnachtsdrama.
8. Alias Sklavin, Drama.
9. Sport in der indischen Armee, koloriert.
10. **Leutnant Brinken,** spann. Drama.
11. Der kleinste Boxer der Welt, humor.
12. Concini, histor. Drama.
13. Aufstieg zur Montblanckette, interess. Naturaufnahme.
14. Mit der Liebe scherzt man nicht, Drama.

Tonbilder:

15. Violinsolo.
16. Weihnachtswünsche.
17. Hotelerlebnisse.
18. Fata Morgana.
19. Ave Maria.
20. Hanserl und Sepperl.

Änderungen vorbehalten.
Metropol-Kino.

Reichskrone-Restaurant,
Katharinenstraße 7.
Zu dem am **Donnerstag** den 8. Mts. stattfindenden
Eisbein-Essen
mit musikalischer Unterhaltung ladet ganz ergebenst ein
A. Dannenberg.

Restaurant „Einigkeit“,
Mellienstr. 134.
Zu dem am **7. d. Mts.** stattfindenden
Wurstessen
(eigenes Fabrikat),
lade ergebenst ein.
Vormittags 10 Uhr ab:
Wellfleisch.
Richard Beier.

---

1 Wagenplan
und
1 Wagenkapsel
verloren gegangen Trepposcher Weg oder Fritz Reuterstraße. Gegen Belohnung abzugeben. **Thorner Brotfabrik.**

Verloren gegangen auf dem Wege von Kompanie bis Zlotterie am 4. 12.
1 goldene Damenuhr.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei **E. Lau, Kompanie.**

Verloren
von Mellienstraße bis Durchbruch eine
schwarze Tasche
mit Inhalt. Gegen hohe Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Die junge Frau, welche am Sonnabend den 3. Dezember 2.61 im beim Unteroffizier-Vergnügen Viktoriapark die
Garderoben-Nr. 85 mit 84
vertauscht hat und den guten rosa seidenen Schal mitnahm, wird ersucht, denselben im Viktoria-Park sofort abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 286. Thorn, Mittwoch den 7. Dezember 1910. 28. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Preissteigerung der Lebensmittel und Löhne.

Unser politisches Leben ist heute überall mit demokratischen und liberalen Schlagworten überflutet, von denen sich der größte Teil, sobald man die Dinge tiefer nachprüft, in eitel Dunst auflöst. Die linke Presse aber pflanzt sie wie unwiderlegliche Wahrheiten fort, überschwemmt die Öffentlichkeit damit und erreicht so, daß sie sich wie ein eiserner Bestand forterben und das Volk um die bessere Erkenntnis bringen. Die konservative Presse hat gegenüber diesen Massendemagogien, welche die Stimme der politischen Vernunft und Wahrheit übertönen, einen sehr schweren Stand; sie mag noch so viel überzeugende Tatsachen und Gründe für ihre Auffassung vorbringen, man hört nicht auf sie, weil man sie überhaupt nicht hören will. So wird auf der Linken augenblicklich die Behauptung immer wie eine ausgemachte Erscheinung, wie eine unanfechtbare Formel behandelt, daß die breiten Schichten, besonders der Arbeiterwelt mit Steuerdruck und Lebensverteuerung besonders belastet, gewissermaßen schändlich ausgebeutet sind. Das eine trifft so wenig zu, wie das andere. Was insonders die Lebensverteuerung anlangt, so haben von 1903 bis 1909 die Preise zugenommen für Rindfleisch um 15 Prozent, Hammel- und Schweinefleisch um 19 Prozent, Kalbfleisch 22 Prozent, Schmalz 5 Prozent, Milch 6 Prozent, Butter 12 Prozent, Eier 9 Prozent, Weizenmehl 21 Prozent, Roggenbrot 15 Prozent und Kartoffeln 9½ Prozent. Durchschnittlich ergibt dies eine Verteuerung der Ernährung um 13 Prozent. So bedauerlich dieselbe, die aus vielen Ursachen stammt, nach mancher Seite sein mag, die Arbeiterwelt hat keinen triftigen Grund, darüber die lauteste Klage zu erheben. Denn sie hat in dem gleichen Zeitraume ihre Einnahmen im Gegensatz zu vielen anderen Kreisen des Mittel- und Beamtenstandes erheblich mehr gesteigert, sodaß es ihr an den nötigen Mitteln nicht fehlt, die Preissteigerungen auszuhalten, und sodaß sie sogar über sie hinaus noch einen namhaften Zuwachs an Verdienst überschießend besitzt. Genaue Aufstellungen über das Anwachsen des Stundenlohnes bei den verschiedensten Arbeiterkategorien, die dem „Reichsboten" von einem statistischen Kenner zugehen, ergeben zunächst zur Evidenz, daß die Lohnsteigerung der gewerblichen und industriellen Arbeiter in Deutschland von 1903 bis 1909, also im gleichen Zeitraume, nicht weniger als 39,4 Prozent im Durchschnitt betragen hat. Es erhöhten sich nämlich die Tageseinnahmen für Maurer um 1.50 Mark (37,5 Prozent), für Zimmerleute um 1.60 Mark (42 Prozent), für Bauhilfsarbeiter um 1,50 Mark ((50 Prozent), für Maler um 1,50 Mark (37,5 Prozent) für Stukkateure um 2 Mark (40 Prozent), für Dachdecker um 1,70 Mark (38 Prozent), für Glaser um 1,50 Mark (40 Prozent), für Steinsetzer um 1,80 Mark (36 Prozent), Steinhilfsarbeiter um 1,50 Mark (47 Prozent) und so weiter für alle anderen Klassen. Die bescheidensten sind noch die Rademacher mit 1 Mark (27 Prozent) gewesen. Die Maschinenbauer stiegen mit 1,65 Mark bis auf 61 Prozent, und die Schneider und Brauer mit 2 Mark und 2,40 Mark gar auf 66½ und 68½ Prozent. Der Durchschnitt ist, wie gesagt, 39,4 Prozent, d. h. die Lohnsteigerung beträgt das Dreifache der Lebensmittelverteuerung, die selbst wieder ihre Ursache vielfach aus diesen höheren Löhnen mitzieht, weil die Produktion durch sie mitverteuert wird.

Zieht man also ab, was die Lebenshaltung heut mehr kostet, so hat ein moderner Arbeiter immer noch einen Vorteil von 26,4 Prozent Lohnerhöhung. Welcher andere Stand hat einen ähnlichen Zuschlag zu seinen Einnahmen erhalten! Wo solche erfolgten — sie fehlen auch manchmal überhaupt —, da werden sie durch die Lebensteuerung wieder absorbiert, ohne Überschüsse zu lassen.

Das Bild wird aber noch überraschender dadurch, daß diese günstige Gestaltung der Lohnsteigerung sich im wesentlichen auf Deutschland beschränkt, daß sie andere Länder nicht aufweisen. England zeigt sehr geringe Ansätze dazu, Amerika hat sogar in einzelnen Branchen Lohnrückgänge, und während in Berlin die Maurer 80—85 Pfg. Stundenlohn haben, erhalten sie z. B. in Paris in der glorreichen Republik, wo der Radikalismus herrscht, nur 68—76 Pfennige.

So fehlt den sozialistischen und liberalen Klagen über besondere Beschwerung der Arbeiterklassen durch die Lebensmittelteuerung wieder einmal jeder reale Untergrund. Man hat es nur mit tendenziösen und demagogischen Schlagworten zu tun, die auf die Umschweichelung der Massen rechnen.

Eine agrarische Begehrlichkeit ist nicht nachzuweisen, dafür deutlich die sozialistische. Selbst wenn alle Lebensmittelerhöhungen in die Tasche der Landwirte flössen — was nicht der Fall ist —, so nähme diese nur ein Drittel von dem in Anspruch, was die Arbeiterwelt verlangt und auch erhält.

Die erste Sozialistendebatte.

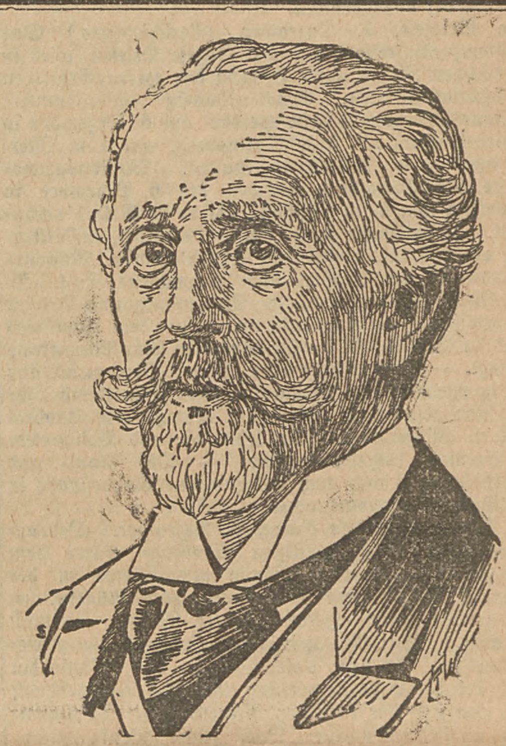
(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 5. Dezember.

Seit Jahr und Tag hören wir von einem schwarzblauen Block, der sich auf Gedeih und Verderb gegen die übrigen Parteien verbunden habe. Merkwürdig, daß man von seiner Existenz im Reichstage so wenig merkt. Die Schwarzen und die Blauen müßten da doch zusammengehen, statt dessen erleben wir es aber immer wieder, daß beide ihre eigenen Wege wählen, häufig genug getrennt von einander, sodaß die angebliche schwarzblaue Gemeinschaft schließlich nur in der Phantasie der Unfruchtbaren, derer, die bei der Reichsfinanzreform leider versagten, zu bestehen scheint. Heute, wo wir die erste große Sozialistendebatte dieses Sessionsabschnittes erlebt haben, schieden sich die Geister ganz anders, als man nach der bisherigen Rubrizierung durch die öffentliche Meinung annehmen sollte. Ihren eigenen Standpunkt, weit ab von jeder „bürgerlichen" Möglichkeit, hatten die Sozialdemokraten eingenommen, einen anderen das Zentrum mit den Polen und einem Teil der Freisinnigen und der wirtschaftlichen Vereinigung, während der Rest, namentlich Rechte und Nationalliberale, durchaus in scharfem Gegensatze zu den Genannten sich äußerten, — eine ganz neue Mehrheit, denn es scheint, daß das Zentrum mit seinen Affiliierten selbst dann in der Minderheit bleibt, wenn die Sozialdemokratie nach Ablehnung ihrer eigenen Anträge durch den Reichstag sich mit dem Zentrum einigt.

Es handelt sich um das Arbeitskammergesetz, diese alte Lieblingsidee des Grafen Posadowsky, bei der sich derart die Geister scheiden. Die Vorlage der Regierung ist schon von der Kommission erheblich verändert worden, indem sie Herabsetzung des Wahlalters für die Arbeitskammer auf 25 Jahre, ferner das passive Wahlrecht der Frauen und der Gewerkschaftssekretäre, schließlich die Einbeziehung der Eisenbahnangestellten in das Gesetz dekretiert hat. Noch ganz anders geht die Sozialdemokratie vor, die ein völlig neues Gesetz vorschlägt, ein Reichsarbeitsamt, das aus dem Zusammenhang mit dem Reichsamt des Inneren herausgerissen und vollständig selbständig gemacht wird, ein Staat im Staate, der auch nicht eine Arbeitskammer, sondern eine Arbeiterkammer ins Leben setzen soll. Überdies sollen die Verhandlungen dieser Kammer öffentlich sein, sodaß wir also ein neues Parlament, ausschließlich aus Sozialdemokraten bestehend, erhielten, das nicht etwa, wie die anderen Berufskammern unter sich seine Angelegenheiten abmacht, sondern agitatorisch für die Massen arbeitet. Das natürlich lehnen alle Parteien ab, ohne Ausnahme.

Aber auch die Fassung der Kommission, die vom Zentrum empfohlen wird, eine Empfehlung, der sich für einen Teil ihrer Freunde der Abg. Naumann (sein Fraktionsgenosse Kämpf ist dagegen) und der Abg. Behrens (Liebermann v. Sonnenberg macht nicht mit) anschließen, wird heftig bekämpft, zunächst von dem jungen Abg. Grafen Westarp für die Konservativen. Er rollt die ganze „rote Frage" dabei auf und zum erstenmal in diesem Winter erwacht der Reichstag aus seiner Lethargie und es gibt „stürmischen Widerspruch" und allerlei Zwischenrufe bei der Sozialdemokratie. Auch der freikonservative Dirksen haut in dieselbe Kerbe, und zwar so energisch, daß es mitunter zu richtigen Radauszenen auf der äußersten Linken kommt. Die Gegner des Gesetzes — die Konservativen werden einstimmig dagegen votieren — haben in diesem Sommer genügend Material über das Verhalten der Sozialdemokratie in sogenannten „paritätischen" Institutionen sammeln können, denn bei der Beratung der Reichsversicherungsordnung hat man das Unglaublichste aus der Verwaltung der Krankenkassen unter roter Ägide dokumentarisch belegt bekommen. Die Regierung selbst spielt den großen Unparteiischen, dem an dem Zustandekommen des Gesetzes ehrlich gelegen sei, aber auch für sie ist die Kommissionsfassung, geschweige denn die sozialdemokratische, unannehmbar, wie der Staatssekretär heute erklärt.



Graf von Arnim-Muskau.

Traugott Hermann Graf Arnim-Muskau, Mitglied des Herrenhauses, ist, wie gemeldet, in Berlin das Opfer eines schweren Straßenbahnunfalls geworden. Der schwer Verletzte war bis zum Jahre 1907 Reichstagsabgeordneter und vertrat den Wahlkreis Liegnitz-Rotenburg-Hoyerswerda. Graf Arnim ist am 20. Juni 1839 in Merseburg geboren und stand bis zum Jahre 1876 im diplomatischen Dienst. Er hat die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht

Der dritte Schuß.

Kriminalroman von Hans von Wiesa.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

In dem Gesichte des an die Ausbrüche menschlicher Leidenschaft gewöhnten Juristen veränderte sich keine Miene. Er wartete nur so lange, bis Behringer sich etwas gesammelt hatte, dann erwiderte er: „Ich sehe, daß du genau verstehst, was ich andeute. Das erspart mir die brutale Klarlegung der Situation, in der ich mich befinde." Und nach einer Pause: „Denke dich in meine Lage! Was würdest du an meiner Stelle tun?"

Der Gefragte trat an einen Eichentisch heran, der in der Mitte des Zimmers stand, seine herkulische Gestalt lehnte sich hochaufgerichtet an die schwere Platte, auf die er seine zur Faust geschlossene Hand aufstützte. Im hellen Lichte der Lampe sah man die muskulöse Hand leise beben.

Plötzlich neigte er sich aufmerksam nach vorne, den Blick auf den Teppich zu seinen Füßen gerichtet, trat dann einen Schritt vor und bückte sich, um einen kleinen blinkenden Gegenstand vom Boden aufzunehmen.

Seine Hand hielt einen zierlichen Schlüssel, und wie mit einem Schlage schien er jetzt die ihm völlig verloren gegangene Ruhe wiedergefunden zu haben.

„Da du mir die Rolle des Staatsanwalts zuerteilst," sagte er mit einem Tone leiser Ironie, „dann erlaube, daß ich dich hiermit auf eine Spur des Diebes aufmerksam mache. Sollte der hier in meinem Zimmer liegende Schlüssel nicht zu dem gestohlenen Täschchen gehören?"

Mylius nahm ihm mit rascher Bewegung den Schlüssel aus der Hand.

„In der Tat, er ist es! Kein Zweifel!"

„Wo der Schlüssel gefunden wird, muß wohl auch der Dieb zu suchen sein. Hier liegt ein eklatanter Indizienbeweis vor, und ich würde als Staatsanwalt sofort den Betreffenden in Gewahrsam bringen lassen."

Das dunkle Auge des Staatsanwalts hielt den Sprecher mit ruhigem Ausdruck fest.

„Hoffe nicht, daß dein Spott auf mich irgend welchen Eindruck macht. Die Ereignisse haben deine Nerven angegriffen. — Kannst du eine Erklärung dafür geben oder finden, daß der Schlüssel hier in deinem Zimmer liegt?"

Behringer lachte gezwungen.

„Dann muß ich wirklich anordnen, was du im Scherz mir zumuten wolltest. Ich bitte, dich in meiner Gegenwart völlig umzukleiden und ein anderes Zimmer zu beziehen. Du wirst dasselbe nicht ohne mein Wissen verlassen, dein Ehrenwort bürgt mir dafür. Du bist bereit, es zu geben?"

„Wenn du es für nötig hälst — du hast es!"

„Der Kommissar, der ja bald eintreffen muß, mag hier seines Amtes walten. Es kann dir ja selbst nur daran gelegen sein, allen Verdacht beseitigen zu helfen. Für die Dienerschaft wirst du eine plausible Erklärung ausdenken, warum du das Zimmer hier aufgibst. Mir liegt wahrlich nichts daran, dich ohne Grund zu kompromittieren! Bitte nun, ohne Verzug an die Ausführungen meiner Maßnahmen zu gehen!"

Behringer näherte sich langsam seinem Freunde.

„Sieh, Mylius! Dort an der Wand hängen zwei geladene Pistolen! Handelte es sich nur um mich, dann sollte mich niemand hindern — auch du nicht — eine der Waffen in die Hand zu nehmen, um mir eine Kugel vor den Kopf zu schießen! Dann wäre diese ganze jammervolle Angelegenheit für mich erledigt. Ich werde es nicht tun. Denn ich habe vorerst meine Ehre wieder herzustellen. Und nun geschehe, was sein muß! Bitte, folge mir in das Schlafzimmer!"

8. Kapitel.

Auf der Straße, die von der Stadt nach Buchwald führte, rollte der von den raschesten Pferden des Marstalles gezogene Wagen in stets gleichbleibender Schnelligkeit seinem Ziele entgegen.

Der Kutscher hatte den Mantelkragen hochgeschlagen, denn der Wind pfiff ihm scharf ins Gesicht. Das Licht der Laternen fiel hell auf die dampfenden Rücken der Pferde.

Zuweilen tauchte zur Seite des Weges ein Reiter auf, der aber nach kurzem Wettlauf sich stets wieder in das Dunkel hinter den Wagen zurückzog. Das Licht machte den Schimmel, den der Reiter unter sich hatte, unruhig, er wollte vorwärts, dem Wagen voraus, der Reiter hatte den Befehl erhalten, sich stets in unmittelbarer Nähe des Wagens zu halten.

Im Wagen selbst saß ein einzelner Herr, dicht in seinen Mantel gehüllt.

Am Fenster, das den Kutscherßitz von dem Wageninnern trennte, wurde jetzt ein energisches Klopfen laut.

Der Kutscher wandte den Kopf etwas zurück.

Nochmaliges Klopfen.

Er mäßigte jetzt den Lauf der Pferde.

Nun öffnete sich das kleine Korrespondenzfenster.

„Lassen Sie die Tiere mal im Schritt geh'n!"

„Befehlen."

„Ist da neben Ihnen auf dem Bock noch Platz für mich?"

„Wenn der Herr vorlieb nehmen, dann geht's!"

„Na, dann halten Sie mal!"

Der Insasse des Wagens verließ den Fond und klomm auf den Bock.

„Vielleicht nehmen der Herr noch die Decke," sagte der Kutscher, einen Woilach unter dem Spritzleder hervorziehend, „es ist verdammt frisch!"

Der kleine, stämmige Herr hüllte seine Beine erst vorsorglich in die dicke, wollene Decke, dann zog er den breitkrempigen Hut mit einem kräftigen Ruck fester auf den Kopf und sagte:

„Lassen Sie die Pferde mal verschnaufen!"

Nun wandte er den Kopf nach rechts und links, um Umschau zu halten, soviel die Nacht es gestattete.

„Sind wir schon auf Buchwalder Revier?"

„Jawohl, Herr."

„Wie weit ist's noch bis zum Gut?"

„Eine halbe Stunde."

„Kommen wir durch den Wald?"

„Wir fahren eine Weile am Rande hin, bei der Waldmühle fängt er an."

„Großes Revier?"

„Über zweitausend Morgen."

„Guter Wildstand?"

„Der Förster lobt ihn. So noch ein paar Wochen hin, dann sind die großen Waldtreiben."

„Natürlich wird auch gewildert."

„Das wird schon sein."

„Wird viel Holz geschlagen?"

„Nur überständiges. Unsere gnädige Frau liebt's nicht, daß viel geschlagen wird, vom sel'gen gnäd'gen Herrn her, der war ein großer Freund vom Walde."

f **Culmsee**, 5. Dezember. (Ein frecher Diebstahl) wurde heute von bettelnden Zigeunerfrauen ausgeübt. Auf ihrem Bettelgange kamen sie auch zu dem beim Kaufmann Deuble beschäftigten Ökonom Michalski. Bei dieser Gelegenheit nahm eine Zigeunerin der Frau des letzteren das Portemonnaie aus der Tasche und entwendete daraus 20 Mark, das Portemonnaie steckte die Diebin unbemerkbar der Eigentümerin wieder in die Tasche. Der Diebstahl wurde aber doch noch so rechtzeitig entdeckt, daß die Diebin festgenommen werden konnte.

e **Schönsee**, 5. Dezember. (Dampfpflug-Genossenschaft Schönsee. Seltene Jagdbeute.) Die Dampfpflug-Genossenschaft Schönsee schließt nach ihrem Geschäftsbericht für das letzte Betriebsjahr mit einem Gewinn von 4735 Mark ab, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die Rechnung einen Gewinnertrag von 6582 Mark aus vorhergegangenen Betriebsjahr aufweist. — Auf der Gutsfeldmark Colmansfeld wurden zwei Adler erlegt. Die Tiere mußten wegen des Schadens, den sie unter dem Wildbestande anrichteten, erlegt werden.

e **Gollub**, 2. Dezember. (Zwangsversteigerung.) Das von Besitzer Emil Huse an Besitzer Felske verkaufte, diesem aber noch nicht aufgelassene Gut Kolla kommt zur Zwangsversteigerung, da der Erwerber seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Der Versteigerungstermin ist auf den 16. März festgesetzt.

e **Briesen**, 2. Dezember. (Verschiedenes.) Aus Anlaß der Vollendung des Rathaus-Umbaues veranstalteten die städtischen Körperschaften am 8. Dezember einen Bierabend im „Schwarzen Adler", wozu die Bürgerschaft eingeladen ist. — Der Herr Landrat empfiehlt den Kreiseingesessenen die rege Benutzung der in 18 Ortschaften des Kreises errichteten Kreiswanderbüchereien. Die Bücher werden unentgeltlich ausgegeben und von den Lehrern unentgeltlich verwaltet. Es bestehen Kreisbüchereien in Arnoldsdorf, Bergwalde, Mischlewitz, Hohenkirch, Kieslingswalde, Kl.-Brudzaw, Labenz, Pfeilsdorf, Königl. Neudorf, Rheinsberg, Nußdorf, Polkau, Lobedau, Schönsee, Siegfriedsdorf, Bielsk, Colmansfeld und Osterbitz. — Die Maul- und Klauenseuche ist jetzt auch unter Viehbeständen in Cymberg und Arnoldsdorf ausgebrochen.

e **Briesen**, 5. Dezember. (Verschiedenes.) Eine Missionspredigtreise durch die Diözese Briesen wird in den nächsten Tagen unter Leitung des Herrn Geheimen Konsistorialrats Dr. Gröbler-Danzig unternommen. Missionskindergottesdienste werden am 6. Dezember in Goßlershausen, am 7. in Rheinsberg, am 9. in Osterbitz, am 10. in Polkau abgehalten. Missionsgottesdienste für Erwachsene werden am 6. Dezember in Hohenkirch, am 7. in Villisaß, am 9. in Gollub veranstaltet. In Schönsee findet am 8. Dezember, in Wittenburg am 10., in Briesen am 11. Dezember Missionsgottesdienst für Kinder und Erwachsene statt. In Hohenkirch, Villisaß, Schönsee, Wittenburg und Briesen schließen sich Familienabende an. Zu dem Familienabend in Briesen hat der Gesangverein seine Mitwirkung zugesagt. — Herr Schriftsteller Dietert-Dembowski aus Danzig hat hier eine Ortsgruppe des Heimatbundes für den Osten gegründet, der u. a. die Herren Landrat Volckart, Bürgermeister Dr. Klomsaß und Postdirektor von Seemen beigetreten sind. — Die Maul- und Klauenseuche ist nun auch unter einem Viehbestande in Kieslingswalde ausgebrochen.

* **Aus dem Kreise Culm**, 5. Dezember. (Ordensauszeichnung.) Am gestrigen Sonntage wurde dem Kirchenältesten Rentier Menna aus Lissewo in der Kirche zu Lissewo das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen durch Herrn Pfarrer Küßner feierlichst überreicht. Herr M. war lange Jahre Gendarmeriewachtmeister. In dem Polenaufstande von 1863/64 hat er sich bei der Grenzabsperrung rühmlichst ausgezeichnet, sodaß ihm von der russischen Regierung der St. Annenorden verliehen wurde. Nach seiner Pensionierung wirkte er über 25 Jahre als Amtsvorsteher.

* **Dubielno**, 4. Dezember. (Landwirtschaftlicher Verein.) Am Sonnabend fand im Epding'schen Gasthause zu Hermannsdorf eine Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Dubielno statt, die gut besucht war. Es wurden zwei Vorträge gehalten: „Ursachen und Bekämpfung der Lagerung unserer Halmfrüchte" und „Über die Fleischmehlfütterung des Viehes". Dann folgte eine Besprechung der „Winke für das Verhalten des Landwirts beim Ausbruche der Maul- und Klauenseuche" und überobligatorische Bullenkörung.

Schwetz, 2. Dezember. (Infolge der immer stärker auftretenden Maul- und Klauenseuche) im Kreise ist die Geschäftslage in der Stadt sehr traurig. Viele Besitzer kommen garnicht zur Stadt und beschränken ihre Einkäufe sehr. Nie ist im Dezember eine solche Geschäftsstille wahrgenommen wie in diesem Jahre.

r **Graudenz**, 2. Dezember. (Die Sperre der Weichselbrücke aufgehoben.) Die wegen Ausführung der umfangreichen Verstärkungsarbeiten für bestimmte Tage und Stunden angeordnete Sperre der Weichselbrücke ist nunmehr endgiltig aufgehoben. Mit Rücksicht auf die Arbeiten am Unterbau der Brücke war die Beschränkung fast das ganze Jahr über notwendig. Die Niederungsbewohner hatten am meisten unter der Sperre der Brücke und den sich daraus ergebenden Mißständen zu leiden, da mit Ausnahme der Markttage und der Sonntage nur einige Stunden an den übrigen Tagen freigegeben waren. Während der Arbeiten an der Nordseite der Brücke wird sich voraussichtlich auch eine vorübergehende Sperre ganz vermeiden lassen.

Neumark Wpr., 2. Dezbr. (Die Einweihung der Kleinbahnstrecke Neumark-Zajonskowo) fand heute statt. Durch die Kleinbahn Neumark-Zajonskowo werden die großen Mergel- und Kalkanlagen am Tillitzker See erschlossen werden.

Tuchel, 2. Dezember. (Ein schlechtes Ende) ereilte einen Einbrecher, der abends bei dem Gutsbesitzer Johann Kunze in Monkowarsk, Kreis Tuchel, seinem gefährlichen Handwerk nachging. Als K. ihn in einem Stalle überraschte, zog er plötzlich einen Revolver und feuerte mehrere scharfe Schüsse auf seinen Gegner ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Hierauf nahm K. mit einem Gewehr bewaffnet die Verfolgung des Attentäters auf und gab einen scharfen Schuß auf den Flüchtigen ab, welcher nunmehr blutüberströmt zusammenbrach und verstarb. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Da der Verbrecher keinerlei Papiere bei sich führte, so gelang es bisher noch nicht, seine Persönlichkeit festzustellen.

Elbing, 5. Dezember. (58515 Einwohner) hat nach der jetzigen Volkszählung die Stadt Elbing und zwar sind darunter 26 848 männliche und 31 667 weibliche Personen. Die Volkszählung ist sehr glatt vonstatten gegangen bis auf einige Bezirke in der Vorstadt, in denen das Zählerpersonal fast völlig versagt hat. In diesen Tagen beginnt auf dem Rathaus im Zimmer 31 unter Leitung des Registrators Winkler die Revision und wird voraussichtlich, je nachdem sich mehr oder weniger Magistratsbeamte daran beteiligen können in ca. drei Wochen beendet sein. Nach der letzten Volkszählung im Jahre 1905 betrug die Einwohnerzahl der Stadt Elbing 55 627 Personen, die sich zusammensetzten aus 25 323 männlichen und 30 304 weiblichen. Demnach hat die Zahl der männlichen Personen gegen das Jahr 1905 um 1525 Seelen, die der weiblichen um 1363 Seelen zugenommen.

Danzig, 3. Dezember. (Eine Medizinalbeamten-Konferenz des Regierungsbezirks Danzig) fand heute Vormittag hier im Sitzungssaale der königlichen Regierung statt. Als Vertreter des Herrn Ministers der Medizinalangelegenheiten nahm Herr Geh. Regierungsrat, Vortragender Rat Freiherr von Zedlitz und Neukirch an der Versammlung teil, in der Gegenstände wissenschaftlichen und amtlichen Charakters zur Besprechung kamen. Nach der Sitzung begaben sich die Teilnehmer, etwa 20 Herren, nach dem neuen Medizinal-Untersuchungsamt für die Provinz Westpreußen, das eingehend besichtigt wurde. Später fand ein gemeinsames Essen im Danziger Hof statt.

Danzig, 3. Dezember. (Herr Kommerzienrat Münsterberg) hat sich in das hiesige chirurgische Stadtlazarett begeben und sich dort einer kleinen Operation wegen eines Abszesses am Darm unterzogen. Sein Befinden ist befriedigend und es besteht keine Gefahr.

Zoppot, 3. Dezember. (Der Kurhausneubau in Zoppot), der nahezu 2 Millionen Mark kosten sollte, ist bereits um 305 000 Mark überschritten worden. Hochschulprofessor Weber-Zoppot, der Erbauer des Kurhauses, hat die Schlußabrechnung noch nicht fertig. Man fürchtet, daß die Überschreitung der Baukosten noch eine erheblich größere sein wird.

Wartenburg, 4. Dezember. (Von einem Bullen angefallen) wurde der Instmann Brodisch von dem Rittergut Groß-Maraunen. Brodisch wurde von dem Tier, daß er zur tierärztlichen Untersuchung vorführen sollte, derartig bearbeitet, daß er starb.

Braunsberg, 2. Dezember. (Die neustädtische Apotheke) ist von Herrn Apotheker Fromelt an Herrn Apotheker Martin Wolff, früher Apothekenbesitzer in Schulitz, verkauft.

Tilsit, 3. Dezember. (Die hiesige Kornhausgenossenschaft,) e. G. m. b. H., die ihre Jahresrechnung am 30. Juni 1910 abschloß, balanziert ihre Aktiva und Passiva mit 1 062 410,59 Mark, die Wechsel-Giroverbindlichkeiten betragen etwa 243 000 Mark. Das Warenlager ist in der preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin verpfändet und von dieser mit $^2/_3$ des Wertes beliehen. Die Mitgliederzahl ist gegen das Vorjahr etwas gesunken (von 343 auf 273), jedoch haben die Geschäftsanteile eine Vermehrung erfahren und die Haftsumme der Mitglieder ist von 858 000 auf 902 000 Mark gestiegen.

N **Fordon**, 5. Dezember. (Barbara-Ablaß.) Zu dem gestern in der hiesigen katholischen Pfarrkirche stattfindenden St. Barbara-Ablaß waren von nah und fern zahlreiche Gläubige herbeigeeilt. Nach dem Gottesdienste entwickelte sich infolgedessen auch in den Kaufläden ein lebhaftes Treiben, sodaß die hiesigen Geschäftsleute mit der Einnahme des kupfernen Sonntags wohl zufrieden sein können.

Posen, 3. Dezember. (Die „Ostdeutsche Ausstellung Posen 1911") tritt nunmehr mit ihrem Plakat werbend vor die Oeffentlichkeit. Der Künstler, der in dem mit über 200 Entwürfen beschickten Weltbewerb den ersten Preis davontrug, Peter Wolbrandt aus Karlsruhe, hat mit seinem Verständnis für Kunst und Wirkung einen für die Stadt Posen und den Osten überhaupt charakteristischen Stoff herausgegriffen: den Turm des altehrwürdigen Rathauses in Posen, der eben jetzt mit einem großen Kostenaufwand einer gründlichen Erneuerung unterzogen wird. Ueber eine Ecke gesehen steht der Turm klar und wuchtig im Bilde und verleiht durch die stimmungsvolle Farbenkomposition dem Plakat eine großzügige und doch ruhige Wirkung. Der Unterton ist zart rosa, der Turm selbst braun mit tiefem schwarzen Schatten, die Schrift leuchtend blau.

* **Posen**, 3. Dezember. (Über die Arbeiter-Rentengutskolonie Zabikowo) gingen vor kurzem Nachrichten durch die Presse, die geeignet waren, ein wenig günstiges Licht auf das bedeutungsvolle rationelle Unternehmen zu werfen. Die Quelle dieser Polemik war die freisinnige „Posener Zeitung". Nun erledigt sich die Angelegenheit völlig dadurch, daß die „Posener Zeitung" selbst folgende Erklärung ohne jeden weiteren Zusatz veröffentlicht: „Nachdem wir uns über die einschlägigen Verhältnisse innerhalb der Arbeiter-Rentengutskolonie Zabikowo zu unterrichten Gelegenheit gehabt haben, sind wir gern bereit anzuerkennen, daß es sich bei den gegen diese Kolonie gerichteten Machinationen mannigfaltiger Art schließlich doch nur um Klagen einzelner unzufriedener Elemente gehandelt hat. Ob und inwieweit solche Klagen berechtigt sind, darf dahingestellt bleiben. Jedenfalls kann sich niemand mehr darüber im Zweifel sein, daß die Gründung dieser Kolonie sich als ein nationales Kulturwerk von hervorragender Bedeutung darstellt. Wir wünschen diesem Unternehmen eine glückliche Zukunft. Den Gründern, namentlich auch der Landbank, die hier in wirklich gemeinnütziger Weise gewirkt hat, gebührt der Dank der Ostmark."

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 7. Dezember. 1906 † Professor Lapponi, Leibarzt des Papstes. 1905 † Viggo Stuckenber, dänischer Dichter. 1905 Ermordung des früheren russischen Kriegsministers, Generals Sacharow. 1901 Ultimatum Deutschlands und Englands an Venezuela. 1863 * Pietro Mascagni zu Livorno, Komponist der Oper „Cavalleria rusticana". 1835 Eröffnung der ersten deutschen von Denis erbauten Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth. 1815 Michel Ney, Fürst von der Moskwa, als Hochverräter erschossen. 1813 Sieg der Russen über die Dänen bei Eckernförde. 1802 * Erzherzog Franz Karl, Vater des Kaisers Franz Joseph I. 1801 * Joh. Nestroy zu Wien, berühmter Wiener Komiker und Lustspieldichter. 1769 Stiftung des russischen St. Georgs-Ordens durch Kaiserin Katharina II. 1669 † Papst Clemens IX. 983 † Kaiser Otto II., der Rote, zu Rom. 43 Marcus Tullius Cicero, berühmter Redner und Staatsmann, zu Rom ermordet.

Thorn, 6. Dezember 1910.

— (**Personalien.**) Dem Rektor a. D. Ernst Happach zu Bischofswerder und dem Lehrer Hermann Klein zu Jeschewo im Kreise Schwetz ist der königl. Kronenorden vierter Klasse, dem Lehrer Otto Buth zu Niederzehren im Kreise Marienwerder sowie den Lehrern a. D. Bernhard Pompecki zu Schwetz und Johann Wiese zu Thorn-Mocker der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— (**Personalien bei der Justiz.**) Der Referendar Hans Medem in Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

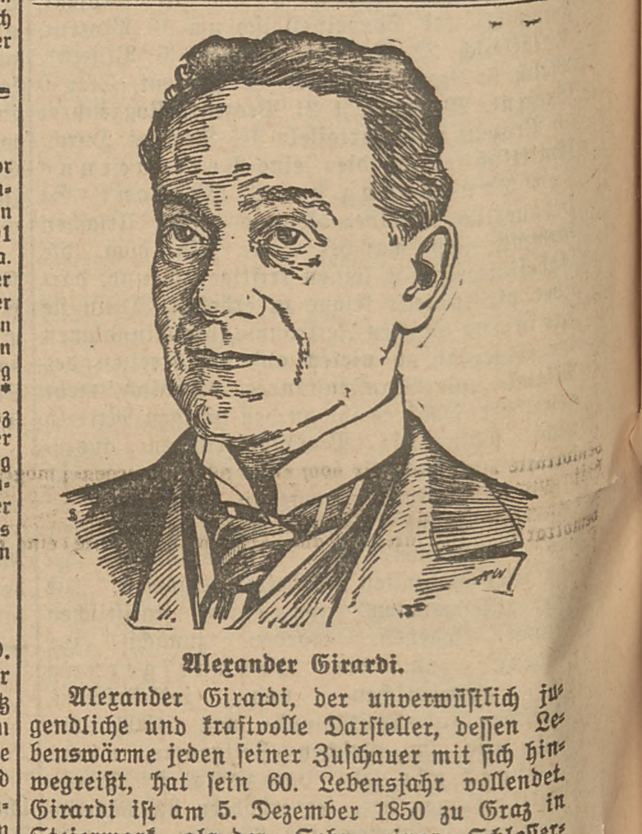
— (**Personalien bei der Post.**) Versetzt ist der Postassistent Maerker von Briesen nach Thorn.

— (**In der Hauptversammlung der Konservativen Westpreußens**) am Freitag den 16. Dezember, nachmittags 6 Uhr, in Danzig im Hotel Danziger Hof wird u. a. Herr Landtagsabgeordneter Justizrat Meyer-Tilsit über die politische Lage sprechen.

— (**Die Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte für Westpreußen**) findet am Sonnabend den 17. d. Mts., in Danzig statt. Außer dem Provinzialvorsitzer für Westpreußen, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Rittergutsbesitzer v. Oldenburg-Januschau, werden noch der Direktor des Bundes der Landwirte, Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Hahn, und voraussichtlich der Bundesvorsitzer, Herr Freiherr von Wangenheim teilnehmen.

— (**Der Verband der Güterbeamten der Provinz Westpreußen**) hält am 11. Dezember 12 Uhr in Dirschau Hotel Kronprinz unter Leitung seines Vorsitzers Gutsverwalter Zernecke-Stangenberg seine 2. Delegierten-Versammlung ab. Dem Verband gehören zur Zeit sieben Zweigvereine an. Seine Bestrebungen zielen auf die Hebung des landwirtschaftlichen Güterbeamtenstandes in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung ab, was besonders durch die Einführung des Befähigungsnachweises erreicht werden soll.

— (**Der Ostmarken-Verein**) hielt gestern Abend im Bürgergarten einen Familienabend ab, der bei dem kalten und stürmischen Wetter leider nicht zahlreich besucht war. Der Festvortrag des Herrn Pfarrer Hammer aus Graudenz fiel infolge der geringen Beteiligung aus, er wird vielleicht in späterer Zeit stattfinden. Der Vorsitzer, Herr Amtsgerichtsrat von Baltier, begrüßte die Erschienenen. Nachdem ein Hornquartett drei Weisen ansprechend vorgetragen hatte, deklamierte Fräulein Zimmermann mit verständnisinnigem Ausdruck zwei Gedichte. Herr Mittelschullehrer Paul gab im Anschluß daran eine Würdigung der politischen Verhältnisse zur Zeit der Schlacht von Tannenberg und im besondern eine treffende Charakterisierung des Ordensmeisters Heinrich von Plauen. Darauf folgten turnerische Vorführungen der Jugendwehr, zunächst ein exakt ausgeführter Stabreigen, dann sehr schwierige, aber mit großer Gewandtheit und Sicherheit gebotene Uebungen am Reck. Allen Darbietungen wurde lebhafter Beifall zuteil. Mit Dankesworten des Vorsitzers an die Erschienenen endigte der Familienabend.



Alexander Girardi.

Alexander Girardi, der unverwüstlich jugendliche und kraftvolle Darsteller, dessen Lebenswärme jeden seiner Zuschauer mit sich hinwegreißt, hat sein 60. Lebensjahr vollendet. Girardi ist am 5. Dezember 1850 zu Graz in Steiermark als der Sohn eines Schlossermeisters geboren, der seinen Sprößling für das eigene Geschäft erzog. Erst nach dem Tode seines Vaters konnte Alexander seiner Neigung zur Bühne folgen; er trat zuerst an verschiedenen kleineren österreichischen Theatern auf und kam 1871 nach Wien, wo er schnell einer der

---

„Also, ein hübscher Wald! Kommen natürlich auch Fremde aus der Stadt?"

„Bis wir nicht die Bahn haben, ist's den meisten zu umständlich, hier heraus. Radfahrer ja; aber die Fuhren sind teuer."

„Da sieht man wohl selten bei Ihnen einen Städter?"

„Sehr selten."

„Ist in den letzten Tagen irgend eine fremde Person hier gewesen?",

„Ich habe niemand gesehen."

„Natürlich, Sie haben Ihren Dienst! Wer reitet denn da hinten den Schimmel?"

„Das ist der Suckow."

„Auch Kutscher?"

„Nein, es ist der Reitknecht."

„He!" rief der Fremde jetzt mit heller Stimme. „Suckow!" Und als fast unmittelbar auf den befehlenden Ruf der Reiter neben ihm auftauchte, fuhr er fort: „Haben Sie in den letzten Tagen irgend einen Fremden hier im Dorfe geseh'n?"

„Ein paar Holzhändler."

„Und heute?"

„Nur eine fremde Dame."

„Zu welcher Zeit?"

„So um vier etwa, nachmittags."

„Wo haben Sie die Dame gesehen?"

„Im Park. Das gnädige Fräulein vom Schloß hatte bei dem Gärtner Blumen bestellt. Wie ich sie holte, sah ich sie im Park."

„Eben die Fremde?"

„Jawohl. Ich wunderte mich noch, weil die Städter höchstens im Sommer herauskommen, unseres Parkes wegen."

„Jung? Fein angezogen?"

„Ja. Und es ist dieselbe . . ."

„Na, warum sprechen Sie nicht weiter?"

„Ich hab' sie genau wiedererkannt, wie sie vorhin aus dem Walde gebracht wurde."

„Aha, die Leiche?"

„Jawohl, Herr."

„Sie sind am Nachmittag nahe an ihr vorübergekommen?"

„Sie begegnete mir; ich hab' sie ganz genau gesehen."

„Suchte sie jemanden? Oder schien sie auf jemanden zu warten?"

„Sie blieb manchmal stehen und sah nach dem Schlosse."

„Wie sah sie denn aus? Ich meine, hatte sie ein vergnügtes Gesicht oder . . . . . ., na, Weiber machen doch aus ihrer Stimmung kein Geheimnis?"

„Traurig sah sie nicht aus. Sie fragte mich noch, was das für ein Denkmal ist auf der Friedenshöhe. Und als ich ihr sagte: Aber, meine Dame, der Weg ist verboten, der ist nur für die Herrschaften da, lachte sie und meinte: Ach was, ich gehöre auch zu den Herrschaften."

„Haben Sie beobachtet, wohin sie ging?"

„Nein. Ich hab' sie nicht mehr gesehen."

„Auch später nicht mehr?"

„Nein; nur, wie sie aus dem Wagen getragen wurde — ich war gerade im Dorfe."

„Wo liegt die Leiche?"

„Im Gemeindehause."

Aus der Dunkelheit tauchten erleuchtete Fenster auf. Wasserrauschen wurde hörbar.

„Was ist das?"

„Das ist eine Waldmühle."

„Wem gehört sie?"

„Der Herrschaft. Sie wird verpachtet."

„Wie heißt der Pächter?"

„Stephan."

„Wie weit ist's von der Mühle noch bis zum Dorfe?"

„Eine Viertelstunde."

„Gibt's noch einen anderen Weg aus der Stadt hierher nach Buchwald?"

„Nein, nur diesen Weg."

„Also jeder aus der Stadt Kommende muß hier an der Mühle vorbei?"

„Jawohl!"

„Gut. Nun hören Sie genau, was ich sage. Bei der Mühle halten Sie! Ich steige dort ab. Verstanden?"

„Jawohl."

„Sie fahren dann scharf weiter bis ins Schloß und melden, daß ich unterwegs bei der Mühle abgestiegen bin und spätestens in einer Stunde nachkommen würde?"

„Jawohl."

„Sie haben unterwegs mit niemandem zu sprechen und auch nach Ihrer Ankunft nur Ihren Dienst zu tun. Verstanden?"

„Jawohl."

„Dasselbe gilt da hinten dem Reitknechte."

„Noch eins! Der Mühlenpächter ist verheiratet?"

„Ja, es ist ein junges Ehepaar."

„Schön. — Hier scheint ein Weg abzuführen? Wohin geht er?

„Das ist der Hauptweg in den Wald."

„Aha!"

Hunde bellten.

„Soll ich vorfahren?" fragte der Kutscher. „Wir kommen dann durch eine Einfahrt in den Mühlhof."

„Ist nicht nötig. Halten Sie!"

Der Kleine wickelte sich aus der Decke und stopfte sie unter das Spritzleder, kletterte dann vom Bock, öffnete den Schlag, nahm eine kleine Handtasche heraus und schloß dann den Wagen wieder.

„Nun rasch zugefahren!"

Bald waren Hufschlag und Räderrollen verhallt.

Der Zurückbleibende betrat eine Toreinfahrt, die durch eine trübe Laterne erleuchtet war, und kam auf den geräumigen Hof.

Hier standen einige Planwagen.

Suchend ließ der Fremde seine Augen über den Mühlhof schweifen.

Ein Knecht kam über den Hof in mehlbestaubter Kleidung.

„He, kommen Sie mal näher!" rief der Fremde. „Sie gehören ja wohl zum Mühlenpersonal, wie ich sehe."

„Ja."

„Wo finde ich den Pächter der Mühle?"

„Der Meister ist im Mühlwerk. Soll ich ihn rufen?"

„Ja. Sagen Sie ihm, ein fremder Herr möchte ihn sprechen, sofort! Ich gehe übrigens gleich ins Haus. Führen Sie mich zur Wohnung, und dann rufen Sie Ihren Herrn!"

Er folgte dem Mühlenknappen und stand bald im steingepflasterten Flur des Hauses. Das Rauschen und Klappern der Mühle war hier nur dumpf hörbar.

„Hier ist die Frau Meister'n!" sagte der Knecht, auf eine junge, hübsche Frau deutend, die soeben aus der Tür des Wohnzimmers trat.

Der Fremde nickte, entließ seinen Führer, ihm Eile anbefehlend und schritt dann auf die junge Frau zu.

(Fortsetzung folgt.)

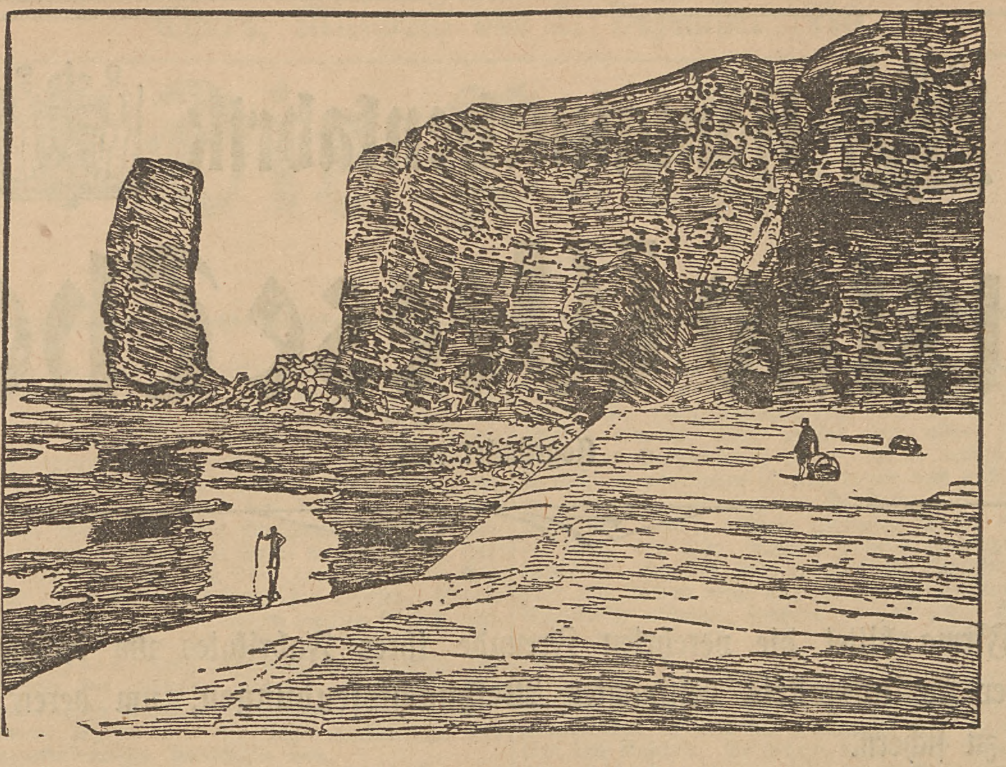
beliebtesten Schauspieler wurde und bis heute geblieben ist. Ursprünglich spielte er meist Operettengestalten, später trat er in das Fach der Charakterkomiker über, in dem er sich zum vollendeten Meister entwickelte. Höchste Anerkennung wurde ihm auch außerhalb Wiens bei seinen Gastspielen zuteil. Girardi war mit der bekannten Schauspielerin Helene Odilon verheiratet; die Ehe wurde aber geschieden. In zweiter Ehe vermählte er sich mit einer Tochter des Wiener Klavierfabrikanten Boesendorfer.

Thorner Marktpreise.

vom Dienstag den 6. Dezember.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	18,—	19,20
Roggen	"	13,50	14,20
Gerste	"	12,60	15,—
Hafer	"	14,—	15,50
Stroh (Richt-)	"	5,50	6,—
Heu	"	5,50	6,—
Kocherbsen	"	18,—	19,—
Kartoffeln	50 Kilo	1,60	2,50
Weizenmehl	"	—,—	—,—
Roggenmehl	"	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,50	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,50	1,60
Bauchfleisch	"	1,40	—,—
Kalbfleisch	"	1,20	2,—
Schweinefleisch	"	1,30	1,60
Hammelfleisch	"	1,40	1,60
Geräucherter Speck	"	1,70	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter	"	2,—	2,80
Eier	Schock	4,80	6,40
Krebse	"	—,—	—,—
Aale	1 Kilo	—,—	—,—
Bressen	"	—,—	—,—
Schleie	"	—,—	—,—
Hechte	"	1,60	1,80
Karauschen	"	—,—	—,—
Barsche	"	1,20	1,60
Zander	"	2,—	2,20
Karpfen	"	2,—	2,20
Barbinen	"	—,—	—,—
Weißfische	"	—,—	—,40
Heringe	"	—,35	—,—
Flundern	"	—,80	1,—
Maränen	"	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	"	—,14	—,18
Spiritus	"	1,90	—,—
(denaturiert)	"	—,32	—,35

Der Markt war nur wenig beschickt. Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl 10—40 Pf. der Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. der Kopf, Weißkohl 5—20 Pf. der Kopf, Rotkohl 5—20 Pf. der Kopf, Salat Köpfchen —,— Pf., Spinat 30 Pf. das Pfund, Petersilie — Pf. die Mandel, Schnittlauch Bundchen — Pfg., Zwiebeln 20 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Schoten — Pf. das Pfd., grüne Bohnen —,— Pf. d. Pfund, Wachsbohnen — Pf. das Pfund, Sellerie —,— Pf. die Knolle, Meerrettig 10—30 Pf. d. Stange, Rettig pro 3 Stück — Pf., Radieschen Bundchen — Pf., Gurken — Mk. d. Mdl., Spargel — bis — Pf. das Pfund, Karotten —,— Pf. das Bund, Birnen —,— Pf. das Pfund, Äpfel 15—30 Pf. das Pfund, Kirschen — Pf. das Pfund, Stachelbeeren — Pf. das Pfund, Pflaumen —,— Pf. das Pfund, Himbeeren —,— Pf. ½ Liter, Blaubeeren —,— Pf. ½ Liter, Wallnüsse 35—40 Pf. das Pfund, Johannisbeeren — Pf. das Pfd., Preißelbeeren ½ Liter — Pf., Pilze — Pf. das Näpfchen, Puten 3,50—6,00 Mk. das Stück, Gänse 3,50—8,00 Mk. das Stück, Enten 3,50—6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,50 Mk. das Stück, Hühner junge 1,40—2,00 Mk. das Paar, Tauben 0,75—0,90 Mk. das Paar, Hasen 3,00—3,75 Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück



Die Schutzmauerbauten auf der Insel Helgoland.

Die Felseninsel Helgoland, die nunmehr 20 Jahre lang zum deutschen Reiche und zum Königreich Preußen gehört, erfordert unablässige Arbeiten, um ihren Bestand gegen die Angriffe des Meeres zu schützen. Zumal an der Südwestseite bröckeln die Felsmassen fortgesetzt so stark ab, daß ohne energische Gegennahme nicht nur einzelne militärische und andere Anlagen, sondern schließlich die ganze Insel gefährdet werden würde. Im Anschluß an frühere gleichartige Arbeiten ist daher letzthin der Bau einer neuen Schutzmauer ins Werk gesetzt worden, die den unmittelbaren Ansturm der Meereswogen auf die Uferfelsen abfangen soll. Die Erfahrungen, die man bisher bei schwerem Wetter mit diesen Schutzanlagen gemacht hat, haben den Erwartungen vollkommen entsprochen, und es steht zu hoffen, daß die Fortführung der Arbeiten die Erhaltung Helgolands, des beliebten Seebades und militärisch so wichtigen Gliedes in unserer Verteidigungslinie zur See, dauernd sichern wird.

Bromberg, 5. Dezember. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., Weizen, weißer 130 Pfd holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 190 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 186 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 138 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 136 Mk., do. 119 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, — Mk., 116 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 127 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 129—132 Mk., Brauware 143—154 Mk. — Futtererbsen 149—155 Mk. — Hafer 125—144 Mk., zum Konsum 147—155 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 5. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,62½—8,70. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,90—7,10. Stimmung: ruhiger. Brotraffinade I ohne Faß 19,00—19,12½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,75—18,87½. Gem. Melis I mit Sack 18,25—18,37½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 5. Dezember. Rüböl stetig, verzollt 59,00. Kaffee stetig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach. 6,00. Wetter: schön.

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 6. Dezember 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	751,7	SO	heiter	1	5	753
Hamburg	754,7	SO	Nebel	— 1	0	756
Swinemünde	758,3	SSO	halbbedeckt	— 2	0	761
Neufahrwasser	763,0	SO	Dunst	— 4	0	768
Memel	766,3	OSO	heiter	— 7	0	771
Hannover	754,5	O	Nebel	1	0	756
Berlin	—	—	—	—	—	—
Dresden	756,7	SO	wolkig	5	0	758
Breslau	759,4	OSO	halbbedeckt	1	0	762
Bromberg	762,0	O	bedeckt	— 3	0	766
Metz	751,3	NO	bedeckt	2	0	754
Frankfurt (Main)	753,2	NO	heiter	1	0	755
Karlsruhe (Baden)	752,4	NNW	bedeckt	0	0	755
München	754,7	S	heiter	4	0	757
Zugspitze	524,4	O	wolkig	— 5	0	525
Scilly	740,4	NW	wolkig	8	4	739
Aberdeen	745,2	SSW	bedeckt	8	1	738
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	748,8	—	wolkig	5	0	750
Christiansund	—	—	—	—	—	—
Skagen	758,0	SO	Regen	4	—	759
Kopenhagen	757,9	SSO	bedeckt	2	0	761
Stockholm	764,2	SO	bedeckt	0	0	767
Haparanda	756,2	—	Schnee	— 1	3	762
Archangel	758,0	WNW	halbbedeckt	— 6	4	756
St. Petersburg	768,3	W	bedeckt	— 2	0	766
Riga	771,1	S	wolkig	—10	0	773
Warschau	—	—	—	—	—	—
Wien	760,4	SO	bedeckt	4	0	761
Rom	—	—	—	—	—	—

Die moderne Buttererſatzmittel-Induſtrie hatte wie nie zuvor im abgelaufenen Jahre bei dem enorm hohen Stande sowohl der Preise für Naturbutter, wie für alle inbetracht kommenden Fette, so namentlich amerikanisches Schmalz, Gelegenheit, den Beweis für ihre Daseinsberechtigung zu erbringen. Die Anforderungen, die von den Konsumenten an einzelne Fabriken gestellt werden, namentlich in den drei letzten Monaten des abgelaufenen Jahres, grenzt ans Unglaubliche. Bei einem Besuche in Cleve hörten und sahen wir, daß z. B. die Van den Bergh'sche Fabrik im Tag- und Nachtbetrieb täglich über 3000 Zentner Margarine erzeugte und ein Gang durch die Fabrik ließ an dem Stapel gepackter Kunstbutter erkennen, daß die bekannten Marken „Cleverstolz" und „Vitello" hierbei die größte Rolle spielten.

Aber auch Pflanzenmargarine, namentlich „Palmkrone" und „Palmstolz" waren stark vertreten, zwei Produkte, die sich in allerjüngster Zeit über ganz Deutschland Eingang verschafften.

Um jedes Vorurteil gegen Margarine zu beseitigen, bedarf es nur einiger Stunden Aufenthalt in einer modernen Fabrik, wie z. B. der Van den Bergh'schen Werke in Cleve. Hier muß sich die Ueberzeugung Bahn brechen, daß die feinen Sorten Margarine, die in eleganten, modernen Räumen mechanisch bearbeitet, mit ungeheuren Mengen Milch, Sahne und frischem Eigelb verbuttert, der Naturbutter weder im Geruch, Geschmack und Butterähnlichkeit nachstehen können, da durch ihre Zusammensetzung alle Vorbedingungen für die Gleichwertigkeit mit Butter gegeben sind.

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 23. Ziehungstag. 5. Dezember 1910. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

88 143 272 (500) 620 674 88 779 90 (1000) 816 1169 98 210 361 498 765 917 (1000) 2055 377 471 698 785 817 (1000) 94 92 3021 40 193 382 84 487 658 82 837 97 4027 106 260 434 519 620 64 (3000) 767 925 (500) 29 5142 84 438 707 (3000) 64 74 90 864 919 6251 300 481 842 (500) 7069 81 637 690 864 935 8333 425 30 80 595 969 82 9194 227 359 66 755 810 94

10104 328 89 500 665 86 907 62 73 11094 237 413 824 12013 665 728 98 954 13046 73 142 229 333 509 744 46 848 14066 (1000) 286 510 30 703 (500) 49 72 958 59 (1000) 15053 214 597 628 (3000) 981 16251 313 486 610 853 71 93 (500) 17258 87 451 628 906 18181 260 374 (500) 604 868 76 930 85 19030 45 46 (1000) 190 274 81 400 630

20200 (3000) 303 430 623 67 97 971 21023 229 31 469 70 720 56 884 996 22448 777 946 (500) 23061 78 300 490 673 (1000) 632 798 994 24319 477 665 773 (1000) 925 (500) 29 25016 39 (3000) 228 414 530 629 26126 35 244 351 550 76 625 848 937 27024 50 221 (3000) 57 (3000) 305 412 519 28558 661 29122 339 (1000) 499 609 708 (500) 865

30161 268 483 506 911 15 31113 (1000) 32 37 63 682 84 (500) 740 50 32016 146 254 312 500 (3000) 95 768 33082 323 429 33 557 601 (3000) 97 717 (3000) 34380 432 69 70 (1000) 84 623 41 621 75 86 (500) 790 874 918 35022 48 59 395 614 787 36070 340 98 713 15 926 (500) 37106 29 93 544 617 870 9017 38311 78 548 734 (500) 95 39124 (1000) 50 55 818 953 54

40223 513 882 922 41131 354 (3000) 83 637 (500) 82 42289 371 78 443 748 43236 592 692 44161 (3000) 392 98 49 698 763 906 45096 117 287 828 46151 65 2?5 (500) 352 464 (500) 604 (3000) 68 712 (1000) 828 47000 45 165 (500) 312 76 499 519 46 (500) 52 629 39 (500) 787 986 48146 56 496 662 (500) 803 964 75 49007 66 (3000) 105 30 577 723

50 28 192 99 200 549 (500) 946 51180 707 95 52000 188 368 (500) 486 (3000) 577 90 53136 (500) 68 73 206 416 91 756 76 968 54010 44 282 429 (3000) 55114 97 311 453 56217 367 438 46 552 636 57474 78 794 58192 94 559 601 70 59099 389 415 55 85 693 707 827 69 (500) 918 (1000)

60309 (500) 870 901 27 98 61034 274 (1000) 885 985 67043 354 634 762 99 63087 98 198 420 64 637 747 64098 144 74 93 97 270 404 71 92 528 84 767 (500) 925 33 68 65004 25 1?9 471 780 817 42 66091 196 (500) 325 67 458 509 869 67015 75 364 78 459 573 700 68010 206 414 32 (500) 97 504 84 937 44 69034 309 62 512 813 84

70079 80 549 604 959 71156 590 743 864 97 (1000) 969 72264 123 73139 278 310 647 795 935 74024 (1000) 83 284 584 728 892 (500) 937 97 75349 527 99 618 (500) 811 76303 (1000) 520 23 921 77061 161 96 425 579 666 88 829 78127 577 736 816 982 79374 421 521 883

80123 271 320 49 418 50 800 79 996 81290 479 696 737 82 99 945 82234 (500) 570 617 769 (3000) 83394 516 78 794 585 90 84211 43 99 489 602 50 780 865 923 85272 (500) 391 416 557 708 15 979 86301 25 (1000) 603 739 53 812 (1000) 9?0 27 87188 (500) 298 707 824 57 (500) 88074 152 73 203 (500) 67 423 45 809 89089 (500) 191 222 382 469 689 663 80 753 (500) 804 35 979

90047 131 98 (500) 206 401 (1000) 748 949 91064 481 85 696 92074 (500) 623 77 (1000) 653 973 93197 248 368 (3000) 94036 79 143 510 (500) 840 51 64 (500) 972 95 95004 313 69 95 861 978 96080 455 806 97268 380 431 68 631 71 602 (500) 73 846 915 98377 452 93 505 16 673 810 50 924 97 99121 35 223 621 94

100160 (500) 82 54 70 92 808 101059 238 633 49 59 827 (500) 102016 158 418 560 659 763 103206 388 (500) 400 7 21 (1000) 562 619 23 (3000) 866 104142 47 81 200 (500) 412 673 94 613 798 887 105577 634 834 972 106020 221 55 6 721 979 107005 143 253 539 654 70 87 758 959 108103 68 90 329 685 89 780 871 914 85 (500) 109356

110010 266 318 66 524 62 626 742 811 (500) 89 957 111085 193 202 12 71 303 419 656 975 500 112050 161 449 (500) 683 79 97 838 55 113013 80 134 259 (500) 454 578 711 963 114263 376 (1000) 408 948 115276 816 26 116013 (500) 340 6 8 11 032 325 571 647 118092 (3000) 94 258 326 52 457 67 535 649 809 951 (500) 119018 62 (1000) 105 478 518 786 844 51

120170 233 77 721 121105 324 525 755 830 977 122085 407 531 871 123076 178 630 710 30 (500) 124043 145 (3000) 479 507 741 97 931 125283 86 394 533 713 93 970 (3000) 126014 17 301 574 740 913 127014 19 59 143 518 91 857 9?0 12?199 243 55 311 22 490 818 129046 526 660 742 (1000) 72 802 14

130128 473 131070 481 615 32 89 751 132052 208 62 879 4 9 629 40 645 (500) 93 720 805 996 133108 69 101 9 58 285 609 721 134023 238 (1000) 372 479 552 600 4 135233 365 747 836 9 3 136057 66 286 (500) 433 93 543 947 83 137120 207 674 879 914 16 138027 373 424 642 672 781 911 (3000) 139031 35 194 361 481 585 630 (500) 57 819 942

140016 27 28 43 109 31 305 70 423 551 645 81 790 141083 263 676 717 811 36 142234 438 590 790 833 143203 33 308 45 654 144156 311 18 510 93 609 871 145521 617 861 (500) 146012 04 829 147019 88 125 335 561 951 72 78 79 148228 35 436 149182 87 280 332 447 643 606 16 (500)

150031 71 115 57 271 628 69 151009 145 (5000) 87 88 346 53 480 531 (1000) 764 152113 219 98 (3000) 345 418 (1000) 606 754 901 (500) 60 153042 265 320 61 83 (1000) 611 26 82 728 (500) 42 820 154140 55 388 (1000) 956 155083 137 302 58 75 676 758 880 (500) 156044 (500) 205 419 (500) 8 589 157137 51 398 425 626 728 886 939 158009 107 86 348 564 82 808 (1000) 49 919 24 159284 348 702

160018 149 390 750 979 161148 240 499 512 826 70 (3000) 979 162063 109 (1000) 55 533 97 (3000) 682 300 54 61 163068 123 45 261 318 464 526 733 44 986 164410 29 66 797 165128 259 98 412 67 685 166077 140 350 405 (3000) 167255 81 818 168031 (500) 36 281 317 480 670 89 790 945 169194 (1000) 332 553 618 78 884 (500)

170795 171235 36 349 (1000) 825 172162 69 521 729 68 828 173001 15 38 81 145 48 202 70 608 98 886 987 174004 67 314 21 29 446 65 559 87 175248 62 332 586 176117 40 (500) 67 292 (500) 534 629 804 177434 602 721 61 178300 30 46 97 447 630 68 863 66 72 179012 (1000) 42 (500) 261 314 404 6 581 788

180415 57 570 729 (500) 932 43 181107 59 231 796 862 84 182120 74 269 395 404 612 43 877 924 183212 377 577 664 947 184045 70 77 102 17 52 283 842 185088 282 (3000) 520 906 68 (500) 98 (1000) 186231 (3000) 443 619 810 187078 158 220 56 81 577 919 (500) 20 188300 (500) 83 400 673 841 84 944 189078 110 244 417 678 701 (500)

190026 69 108 83 427 560 920 71 (3000) 96 191004 141 237 (500) 479 684 92 651 66 719 40 (500) 845 (500) 914 192191 264 79 94 325 407 36 784 (1000) 867 76 193157 322 56 677 897 194031 95 130 580 663 739 95 805 195124 69 84 675 85 914 72 196009 54 97 117 260 86 546 863 937 197087 210 448 598 769 811 63 924 51 198576 77 644 (500) 767 896 932 199122 24 204 686 925 73

200211 88 367 93 403 46 (500) 936 201104 18 287 376 81 886 915 40 202010 (500) 249 89 594 641 203097 239 410 28 643 730 854 979 204111 53 95 229 73 347 704 920 205052 54 79 132 225 303 83 635 206037 106 56 326 557 687 771 890 959 207012 272 493 567 72 720 208070 614 53 796 209006 290 330 823

210027 375 (1000) 88 412 (1000) 695 811 910 40 90 211252 304 24 408 9 736 71 811 212094 768 837 (1000 912 213031 259 856 931 214108 310 447 645 51 (3000) 83 (500) 783 35 830 958 215060 197 213 427 595 677 758 98 829 49 62 216242 44 (3000) 702 43 63 77 854 69 79 (3000) 217024 44 (500) 93 139 486 590 645 (3000) 867 920 218128 442 529 856 995 219302 473 (1000) 574 (500) 618 75 748

220235 484 576 623 853 66 (3000) 221066 275 83 364 429 503 6 695 722 63 222108 432 586 223336 404 93 (3000) 589 643 (1000) 53 94 (500) 98 957 224042 246 383 421 706 78 225185 96 390 (500) 470 529 682 841 (3000) 226049 92 253 361 505 (3000) 602 40 64 727 29 844 989 227081 109 575 600 760 77 97 962 228144 394 635 (1000) 708 229022 182 211 17 384 409 729 912

230003 59 235 387 424 (500) 52 788 231131 292 389 (3000) 794 232249 424 966 233037 40 151 28 63 444 (500) 716 34 38 64 94 234365 79 (3000) 436 829 47 940 235011 90 251 348 435 576 714 33 79 840 (500) 96 945 88 236058 (1000) 94 224 482 728 237278 578 695 755 (3000) 62 812 24 (1000) 909 22 30 47 238028 30 110 99 449 854 86 955 239250 78 485 685 933

240577 910 40 241056 (500) 175 480 566 (1000) 620 829 956 242155 354 566 616 93 243149 200 511 768 70 941 (500) 67 244171 (1000) 3 5 448 912 245150 309 (5000) 83 90 475 (3000) 714 816 (500) 56 79 246212 88 350 92 497 836 247043 115 33 345 500 713 976 248097 118 68 (500) 270 97 482 614 43 791 965 249134 279 412 (1000) 72 (3000) 613 918

250654 71 251106 105 519 764 252106 62 66 499 621 24 56 253181 118 (3000) 57 202 67 68 847 48 (3000) 95 254181 286 666 794 (500) 255098 503 (500) 760 256094 276 327 77 408 676 811 996 257393 676 789 882 950 258300 84 477 513 692 738 (3000) 259082 278 (1000) 444

260096 107 771 947 261 33 49 86 (500) 427 578 704 959 62 262446 723 46 814 95 263196 531 811 264030 65 92 384 928 39 51 265412 65 96 842 928 61 266069 847 (500) 267093 173 84 247 642 268416 76 755 828 269117 92 481 616 45 917 (1000)

270028 46 249 374 479 718 954 271080 249 488 272166 (500) 297 421 683 952 273014 261 592 615 8 924 274076 86 (3000) 217 9 342 458 7 870 275056 150 (500) 283 (500) 401 556 612 712 33 879 276257 61 548 603 714 854 939 277316 29 62 410 71 580 811 3 60 907 63 278088 102 251 68 518 279036 177 213 493 644 700

280750 281008 81 97 413 64 402 282032 96 167 368 456 681 920 283122 (1000) 578 (1000) 630 82 807 902 284017 448 623 676 285080 134 247 481 9 3 286062 113 23 34 508 43 91 749 886 287053 141 746 96 (500) 808 987 (1000) 288030 (500) 252 47 143 51 (500) 289051 (1000) 68 152 74 518 652 810

290095 346 437 886 291102 209 83 95 (500) 609 800 292 364 403 (500) 749 (500) 8 812 293 03 (1000) 7 189 635 (500) 76 876 (500) 294377 772 880 295068 162 387 582 815 23 964 296061 345 687 (500) 735 51 (500) 72 859 959 297115 (1000) 8 (00 311 35 669 203 34 298018 59 203 9 636 782 875 97 904 299157 206 403 6 983 (3000)

300 9 30 479 556 301157 681 813 62 997 302271 312 404 615 (500) 800 303243 63 377 (500) 721 29 962

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 23. Ziehungstag. 5. Dezember 1910. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

24 28 136 249 (1000) 342 415 16 (500) 55 1108 84 93 478 658 720 74 831 942 2173 528 606 776 875 3418 548 721 36 71 855 56 4051 (500) 81 304 75 778 96 853 987 5298 426 76 6015 (1000) 63 151 663 905 7036 266 368 478 8071 194 292 512 (1000) 627 737 966 9259 67 (1000) 349 (3000) 88 402 511 636 986

10022 315 976 11076 272 (500) 341 426 638 63 802 (5000) 10 (500) 60 12086 (1000) 213 70 540 (500) 792 984 13001 (500) 31 (500) 36 212 31 76 14504 75 701 (500) 15183 336 418 36 (1000) 846 79 82 84 16073 134 365 (1000) 599 701 875 17061 96 142 276 334 570 665 99 18483 576 842 63 77 19226 337 503 683 88 723

20029 122 405 51 586 702 (3000) 827 958 21059 618 717 955 22110 310 761 23085 817 50 90 98 943 24048 161 412 56 88 506 8 67 748 63 958 25109 326 445 572 685 (1000) 720 924 (500) 26209 59 525 695 791 27003 160 73 210 384 509 709 (500) 83 98 (1000) 966 28064 105 251 309 80 669 29104 27 51 348 500 696 897 (1000) 917

30142 82 226 587 630 899 (500) 928 31361 612 703 47 76 62 964 32332 44 448 91 852 93 33014 502 15 833 923 34096 227 42 626 54 80 703 98 805 35038 129 266 (500) 310 14 512 66 676 935 36224 503 37037 162 82 257 93 447 514 48 653 718 38197 411 91 (3000) 576 688 728 630 985 39026 181 328 542 673 988

40296 (500) 316 499 857 41013 255 509 957 42048 263 (500) 396 588 705 43166 285 379 562 628 782 (500) 800 8 44150 576 615 728 998 45047 207 611 768 937 46103 287 675 92 926 47086 94 217 73 (500) 620 48014 (500) 212 73 888 514 809 954 49400 635 742 84 813 31 905 49 62 (1000) 87

50038 147 386 (3000) 683 (500) 51006 209 587 865 52304 362 98 53336 536 847 918 51 54012 (500) 231 40 (500) 902 55100 257 403 17 58 544 985 (1000) 56317 57020 56 227 83 98 303 98 467 598 653 87 780 868 903 94 58041 213 451 65 889 996 59304 (500) 14 725 993

60238 355 563 681 61242 415 582 729 81 830 (500) 953 (3000) 62086 169 858 63438 49 643 797 853 64076 257 79 467 877 65280 82 334 (3000) 514 679 804 80 66210 65 534 49 625 53 864 (500) 993 67004 (1000) 264 417 525 69 896 98 68132 571 743 57 92 842 69207 (1000) 308 (500)

70074 337 60 467 77 (3000) 71014 193 209 445 (1000) 558 761 82 860 72057 74 (3000) 207 (500) 78 429 875 911 (500) 73130 218 372 474 631 65 778 816 (3000) 34 74007 648 888 95 75036 (1000) 99 141 226 962 76281 536 726 903 (500 26 77082 121 251 313 754 86 91 801 946 780 6 413 22 624 38 96 833 (3000) 79031 151 261 482 704 898 963

80029 221 67 312 484 524 81023 88 690 871 82253 408 89 552 74 695 83202 9 392 437 95 556 97 607 30 709 844 930 84074 154 229 676 770 832 69 81 925 31 73 85162 222 444 505 657 758 811 86536 664 974 87003 71 254 86 311 635 754 89 916 60 89 88207 321 46 77 470 531 757 70 91 (1000) 857 989 94 (3000) 89087 127 744 901

90374 432 81 605 36 40 731 824 961 91089 299 337 547 (500) 692 783 (3000) 832 88 932 (1000) 92029 146 (3000) 500 637 722 93013 186 505 50 757 879 (1000) 94160 207 459 515 758 62 803 70 (500) 95078 500 628 63 96019 227 457 569 (3000) 621 22 32 719 71 900 97383 591 637 54 (500) 800 67 941 98077 198 358 901 31 99140 64 85 247 459 502 (3000) 34 610

100119 91 477 695 (500) 101119 58 297 348 576 689 (1000) 747 102058 81 183 913 56 103119 529 811 943 104206 9 20 84 457 90 (500) 714 19 875 105293 486 571 89 766 837 106234 381 86 (3000) 519 978 107186 308 422 53 511 92 893 (3000) 96 (1000) 108181 612 81 109039 152

110018 205 353 516 39 89 607 (1000) 98 111029 33 (1000) 43 57 326 422 634 891 112051 94 123 (1000) 33 257 354 466 79 791 113099 252 340 474 533 801 114284 313 (1000) 501 90 604 10 115188 513 806 83 964 116220 327 525 726 81 (1000) 872 939 117055 87 (500) 180 85 212 450 509 693 (3000) 118291 439 73 577 (1000) 91 119003 (3000) 66 503 (1000) 91 611

120002 120 343 (3000) 439 46 67 636 856 903 121009 155 519 930 (500) 58 122151 68 (500) 469 938 123255 84 (1000) 372 (500) 689 892 912 (1000) 52 124006 173 379 411 82 579 610 84 904 125306 68 566 76 97 614 47 53 734 81 819 23 902 126051 183 99 219 844 76 127252 88 605 808 12?019 211 470 76 717 821 55 129148 261

13003 90 (3000) 245 386 626 944 67 82 131386 (10000) 857 132145 457 94 659 84 766 804 (3000) 133078 354 (500) 58 470 90 523 860 134203 67 312 556 727 (5000) 812 45 135195 217 (1000) 461 748 64 874 94 136111 92 247 81 565 70 729 885 137088 192 216 349 (500) 800 (500) 48 138200 59 416 510 849 67 139045 425 63 515 95 (5000)

140029 108 270 313 54 649 942 57 99 141092 367 (1000) 440 73 (500) 723 142249 (3000) 375 861 (3000) 938 143019 451 537 610 144243 340 67 (1000) 467 741 (500) 45 78 (3000) 827 145078 148 218 325 67 568 867 71 (3000) 97 146047 371 517 72 990 147122 57 83 346 79 414 35 595 765 67 148015 62 133 314 (1000) 791 849 149001 92 337 470 611 (1000) 627 (500) 35 939

150003 (1000) 151 90 229 481 (500) 86 601 (1000) 65 (500) 151 21 38 303 24 664 719 896 152119 99 204 390 521 676 683 153152 57 300 512 85 781 98 830 960 59 76 154047 66 82 801 943 155179 528 738 156222 83 321 (500) 636 787 891 907 (1000) 157010 216 335 531 97 892 (1000) 158146 324 525 682 708 960 86 159046 (3000) 94 218 (500) 424 57 (1000) 548 711 950 52

160042 70 93 101 32 690 656 (500) 734 (3000) 805 55 91 161446 725 931 162088 119 (3000) 209 503 927 163109 57 604 906 40 85 164007 15 (10000) 67 230 82 399 437 545 86 776 987 (500) 165072 351 67 435 66 72 522 44 854 56 905 (500 166057 (1000) 426 584 167074 115 625 765 895 168091 106 650 829 47 977 169084 249 385 601 736 42 49 921

170168 221 464 84 723 70 77 81 808 33 46 53 (500) 919 94 171126 384 627 834 970 172070 293 97 453 549 58 725 52 805 173002 258 (500) 513 (3000) 54 174102 332 474 678 888 941 175025 51 279 373 452 92 558 794 884 176041 215 536 46 (1000) 635 867 910 25 96 177199 231 43 45 (1000) 327 448 558 (1000) 709 925 92 178181 (500) 86 358 579 727 950 179033 490 617 67 (500) 845 975 84

180027 (500) 50 59 255 477 522 181 69 (1000) 617 767 (1000) 72 90 913 181050 71 129 335 490 526 629 740 80 937 182115 (500) 18 499 813 959 183083 183 260 502 919 75 184163 240 53 473 528 43 53 55 (500) 185089 140 74 335 411 530 71 743 813 30 186241 851 909 187378 462 867 (500) 188294 (500) 336 58 411 47 61 80 559 (1000) 189015 35 200 29 321 435 506 820

190112 (500) 22 28 914 66 191088 117 88 527 802 991 192023 207 (1000) 421 540 43 (3000) 646 67 751 907 12 19 193123 74 241 831 65 194016 (1000) 125 (500) 478 502 664 78 903 (3000) 195347 497 653 196242 436 596 736 855 197099 182 410 69 519 765 809 198097 134 84 470 98 651 (1000) 704 856 (1000) 951 199166 98 391 628 717 957

200327 433 89 (1000) 819 201008 170 239 64 350 80 202151 90 216 705 907 203090 109 287 (500) 385 493 541 204074 156 218 542 93 205086 (500) 212 (3000) 333 400 704 206024 62 157 203 65 377 649 879 86 207013 163 404 665 714 819 915 82 208019 31 86 454 512 29 620 49 51 933 209149 89 96 258 490 98 587 613 776 847 (500)

210004 28 36 90 115 73 98 203 751 58 89 931 211001 (500) 9 20 104 227 517 858 (500) 212003 49 78 452 913 34 66 77 213037 690 872 214300 7 606 (500) 46 215024 48 160 387 702 216107 59 202 (1000) 360 516 610 57 701 39 62 217081 604 779 923 218066 194 (1000) 316 21 41 46 421 581 603 779 219066 570 693 789

220000 83 97 (500) 139 97 252 325 56 492 688 738 221056 417 532 222097 180 278 561 707 917 223026 (500) 77 (1000) 269 660 93 825 28 37 224169 216 41 381 516 (1000) 867 225011 198 697 949 226191 427 516 859 (1000) 980 227273 495 677 725 57 924 84 228321 728 229041 102 227 (1000) 446 510 658 700 89

230140 369 580 859 81 231325 574 632 (500) 787 (500) 232017 216 89 526 894 903 233027 162 312 806 91 234114 463 (500) 539 235055 228 695 (3000) 972 236024 83 (1000) 641 837 941 94 237068 187 246 300 81 446 715 77 95 97 932 96 (500) 238312 422 512 24 (500) 845 66 (500) 239167 271

240083 164 89 639 899 999 241109 451 62 555 79 80 642 242079 123 226 320 (500) 436 243060 166 332 419 556 (1000) 609 51 745 (500) 852 924 244089 194 355 57 409 700 999 245642 716 52 862 936 (1000) 246073 116 276 306 415 719 (3000) 831 79 247060 285 86 425 779 248113 309 420 664 875 918 249012 25 476 191 96 733 62 75 947 66

250094 160 299 419 665 79 787 860 76 251112 60 264 346 83 420 67 72 528 609 796 972 252018 (3000) 169 284 95 367 (3000) 97 688 867 253018 181 210 62 47 469 (3000) 737 839 (1000) 938 89 94 254051 134 (500) 48 76 245 479 (500) 825 88 986 255284 432 78 (1000) 256037 75 213 57 517 (500) 765 897 998 257009 202 66 422 38 723 (500) 859 934 54 (5000) 258125 200 66 81 (1000) 362 99 479 530 68 669 725 904 259473 693

260252 487 507 21 670 721 880 957 87 261185 262011 177 300 436 562 (1000) 80 (1000) 95 98 655 88 796 263198 239 (500) 65 350 554 600 852 905 56 264037 282 347 494 536 (1000) 617 86 783 (500) 265167 284 441 9?3 266199 270 (3000) 631 718 822 88 960 72 77 267299 524 55 268027 54 83 436 567 621 80) 269045 87 121 900

270067 443 (3000) 189 271188 523 272032 200 332 414 46 565 87 659 91 780 902 273038 45 137 219 34 435 564 751 74 881 85 274007 87 289 430 68 516 857 275306 400 14 503 52 (3000) 910 86 276294 442 569 9 634 771 277041 160 497 278009 (3000) 119 263 (3000) 593 (500) 609 35 53 (500) 93 893 279060 (1000) 77 329 799

280004 28 298 432 63 92 806 965 (1000) 281055 96 (1000) 268 95 421 562 722 804 969 282017 80 211 710 839 994 283034 153 89 211 56 789 93 814 959 284207 443 81 565 662 709 81 285048 236 46 286060 205 24 675 861 287015 (500) 313 401 588 672 288377 (1000) 75 529 77 804 (500) 96 289024 136 381 436 43 831 913 35

290225 303 668 947 291141 93 850 948 292067 113 32 52 255 81 88 (500) 762 800 293038 117 23 79 10 649 964 294222 573 671 944 73 295071 91 (1000) 414 (1000) 22 71 (1000) 674 (500) 779 836 991 (1000) 296418 507 825 36 297265 339 4 0 70 524 662 78 84 761 937 75 298079 354 527 601 877 921 299054 199 226 350 434 52 553 693 (1000) 829 47 900 99

300196 (3000) 876 601 740 86 301087 92 120 252 76 306 664 841 932 302181 257 390 501 20 31 (500) 764 814 303733

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000 Mk., 1 Gewinn zu 100000 Mk., 1 zu 60000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 2 zu 30000 Mk., 4 zu 15000 Mk., 14 zu 10000 Mk., 15 zu 5000 Mk., 237 zu 3000 Mk., 444 zu 1000 Mk., 706 zu 500 Mk.

Nr. 286. Thorn, Mittwoch den 7. Dezember 1910. 28. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt).

Deutscher Reichstag.

94. Sitzung vom 5. Dezember; 2 Uhr.
Am Bundesratstisch: Delbrück.
Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung des **Arbeitskammergesetzes.**

Abg. Will (Zentrum) als Berichterstatter gibt das übliche Bild über die Kommissionsarbeit. Die Kommission hat den Entwurf in einigen wesentlichen Punkten abgeändert. So hat sie die Wählbarkeit der Sekretäre der Arbeitgeber- und Arbeiter-Organisation beschlossen. Die Sozialdemokraten wiederholen bei § 1 des Gesetzes ihren in der Kommission abgelehnten Antrag, anstelle dieses Gesetzentwurfs ein Gesetz auf völlig neuer Grundlage aufzubauen, das stufenmäßig ein Reichsarbeitsamt, ein Arbeitsamt für den Bezirk jeder oberen Verwaltungsbehörde und als Unterbau Arbeiterkammern für den Bezirk jedes Arbeitsamts errichtet.

Abg. Wiedeberg (Zentrum): Den sozialdemokratischen Antrag auf Errichtung eines Reichsarbeitsamts lehnen wir ab. Er würde den ganzen Behördenorganismus durchbrechen. Ein Reichsarbeitsamt, wie wir es uns denken, würde lediglich ein Hilfsorgan des Reichsamts des Innern zur Vorberatung der sozialpolitischen Gesetzgebung sein. An unserer Forderung auf Bildung paritätischer Arbeitskammern halten wir fest. Die Beschlüsse von Arbeiterkammern würden lange nicht die gleiche Bedeutung haben. Die Mehrzahl meiner Freunde würde territoriale Kammern vorziehen. Da sich die Kommissionsbeschlüsse aber auf beruflichen Kammern aufbauen, so stimmen wir dem bei.

Abg. Legien (Sozialdemokrat): Die Bedeutung dieser Vorlage unterschätze ich nicht. Aber was sich die Arbeiter als gesetzliche Vertretung wünschen, bringen auch die Kommissionsbeschlüsse nicht. Sie wollen in erster Linie eine reine Vertretung der Arbeiter, und erst die zweite Instanz, das Arbeitsamt, müßte paritätisch organisiert sein. In der beruflichen Organisation sehen wir eine bedenkliche Zersplitterung der Kräfte. Nehmen Sie unseren Antrag auf Errichtung eines Reichsarbeitsamts an.

Abg. Graf Westarp (konservativ): Der Wunsch, den sozialen Frieden zu stärken und den Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern abzuschwächen, findet auch auf unserer Seite volles Verständnis. Theoretisch genommen hat ja der Gedanke, unter unparteiischer Leitung Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammen beraten zu lassen, etwas Verlockendes. Zur praktischen Ausführung aber gehört, daß der Gedanke mit Sympathie und Verständnis aufgegriffen wird. Bei den Arbeitnehmern ist das nicht der Fall, und die Sozialdemokratie wird auch nur nach einer neuen Gelegenheit zum Kampf suchen. Die Arbeitskammern werden nicht dem Frieden dienen, weil die Sozialdemokratie kein Interesse am Frieden hat. Die Sozialdemokraten benutzen jede Veranstaltung sozialen Charakters dazu, sozialdemokratischen revolutionären Geist in die Massen hineinzubringen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Sie benutzen sie zur Verstärkung ihrer Gewaltherrschaft und zur Verhetzung. (Lachen bei den Sozialdemokraten; lebhaftes Sehr richtig! rechts und in der Mitte.) Obendrein bedeuten die Kommissionsbeschlüsse wesentliche Verschlechterungen. Die Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter, die Herabsetzung des wahlfähigen Alters und die Beteiligung der Arbeitersekretäre machen uns das Gesetz in der vorliegenden Form unannehmbar. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Manz (fortschrittliche Volkspartei): Wir stimmen der Vorlage zu, aber nur, wenn die vom Vorredner beklagten Bestimmungen beibehalten werden. Die Arbeiter wollen ebenso wie andere Erwerbsgruppen ein Institut haben, in dem sie ihre Interessen vertreten können. Wir hoffen, daß in den Arbeitskammern der Geist des Friedens gepflegt wird. Wir sind überzeugt, daß die Kammern in der vorliegenden Form marschierfähig sind. Wir fürchten nicht, daß die „revolutionären Elemente“ die anderen mit fortreißen werden. Ebenso wie in den Stadtverwaltungen werden sie bei praktischer Arbeit zahm und ruhig werden.

Abg. Horn-Reuß (nationalliberal): Wir sind Anhänger der fachlichen Gliederung. Den sozialdemokratischen Antrag auf Bildung von Arbeiterkammern lehnen wir ab; das würden ja nur sozialdemokratische Ausschüsse sein.

Abg. von Dirksen (Reichspartei): Für uns ist das Gesetz nach den Kommissionsbeschlüssen durchaus unannehmbar. Wie stellt sich die Regierung zu der Frage der Arbeitersekretäre? In der Kommission setzte sie der Wählbarkeit der Arbeitersekretäre ein energisches „Unannehmbar“ entgegen. Hoffentlich beharrt die Regierung dabei. Durch die Presse geht ja jetzt die Nachricht von einem Kompromißvorschlage. Ebenso wird berichtet, daß einige Industrielle dem Kaiser gegenüber ihre große Befriedigung über die Reichsversicherungsordnung ausgesprochen hätten. (Hört! hört! rechts.) Der Kaiser soll darauf den Wunsch geäußert haben, daß sie bald zustande kommt. Unsere ganze soziale Gesetzgebung hat sich nicht als eine Gesetzgebung der Versöhnung erwiesen. Die verbündeten Regierungen haben vielfach den Wünschen eines sozialpolitisch sehr vorgeschrittenen Reichstages ein offenes Ohr geschenkt, als wir für richtig gehalten haben. (Sehr richtig! rechts.) Ein aus allgemeinen Wahlen zustande gekommener Reichstag geht in der Nachgiebigkeit an die Wähler oft weiter, als er verantworten kann. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es wäre ja viel dankbarer für uns, die sozialpolitische Hurra-Stimmung mitzumachen. Aber uns leiten ernste Erwägungen. Auf die kaiserliche Botschaft von 1890 darf man sich hier nicht berufen. Arbeiterkammern mögen damals am Platze gewesen sein, heute nicht mehr. Die Macht der Arbeiterschaft ist seitdem gewaltig gestiegen. Die Arbeitgeber sind heute mehr schutzbedürftig, als die Arbeitnehmer. Man darf sich auch nicht auf das Ausland berufen, denn kein Land der Welt hat eine so staatsfeindliche Sozialdemokratie wie wir. (Sehr richtig! rechts; Lachen bei den Sozialdemokraten.) Die Sozialdemokratie denkt nur an einen Machtkampf und erklärt eine Harmonie zwischen Kapital und Arbeit für unmöglich. Und nun die Bedenken im einzelnen. Sozialpolitische und wirtschaftliche Aufgaben werden in diesem Gesetz in einer Weise verquickt, die eine glückliche Lösung kaum zulassen. Der Arbeitskreis der Arbeitskammern wird viel zu weit gestellt. Die Parität ist nur scheinbar, auch eine Anzahl Arbeitgeber, und nicht einmal ganz kleiner, steht so unter dem Druck der Sozialdemokratie, daß sie vollkommen mit ihr stimmt. Völlig unannehmbar ist uns die Einführung der Arbeitersekretäre in die Kammern. Wir wollen ein sozialpolitisches Experiment machen, ohne zwingenden Grund eine Kammer, über deren Wirksamkeit wir uns ein klares Bild nicht machen können. Fast einmütig lehnt sie die Industrie ab. Die Arbeitskammer ist auch nicht der Abschluß einer Entwicklung, sondern der Anfang einer neuen und abschüssigen. Man macht sich in der Regierung wohl keinen Begriff davon, wie die Stimmung in der deutschen Industrie ist. Herr Delbrück sagte als Minister des Innern einmal: Wir müssen bei allen sozialpolitischen Maßnahmen immer daran denken, daß sie nicht zu politischen Einrichtungen und nicht statt zur Förderung des sozialen Friedens zum sozialen Unfrieden führen. Diese goldenen Worte möchte ich über der Tür dieses Arbeitskammergesetzes schreiben. Ich bin kein industrieller Scharfmacher, aber wir dürfen nicht nur für gewisse Wähler und Wahlkreise arbeiten, sondern an das ganze Vaterland denken und auch an die Arbeitgeber. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Delbrück: Der sozialdemokratische Antrag ist für uns unannehmbar, weil er unvereinbar ist mit der staatsrechtlichen Konstruktion des Reiches. Er würde behördliche Organisationen schaffen, die zumteil sogar über den Behörden des Reiches und der Bundesstaaten stehen sollen. Die Vorlage liegt dem Hause zum zweitenmal vor. Der Bundesrat ist Wünschen des Reichstages entgegengekommen, aber er kann nicht jeden dieser Wünsche unbesehen erfüllen. Die Grundlage des Entwurfs halte ich für zweckmäßig, sein Scheitern würde ich beklagen. Die Tätigkeit der Sozialdemokratie ist gewiß wenig geeignet, unser Vertrauen in die von ihr beherrschten Institutionen zu stärken. Wir haben aber auch andere Arbeiter, und ich würde es für ein Unrecht halten, wenn wir diesem Teil der Arbeiter die Möglichkeit einer sachgemäßen Vertretung nehmen wollten, nur, weil die Sozialdemokratie zurzeit stark vertreten ist. Man müßte ja am deutschen Reiche verzweifeln, wenn das immer so bliebe. (Lebhafte Zustimmung.) Die Zeiten werden sich ändern. (Lebhafte Zustimmung; Lärm bei den Sozialdemokraten.) Ich halte an dem Wunsche fest, die Vorlage zu verabschieden. Aber das passive Wahlrecht kann unmöglich auf das 25. Jahr herabgesetzt werden. Mit aller Entschiedenheit müssen sich die verbündeten Regierungen auch dagegen wenden, daß die Arbeiter aus den Werkstätten der Eisenbahn auch als Arbeitnehmer im Sinne dieses Gesetzes aufgefaßt werden. Auch in Frankreich will man die Arbeitnehmer der Eisenbahnen aus den Organisationen herausnehmen. Und nun sollen wir einen Schritt tun, der von der Regierung in Frankreich ausdrücklich gemißbilligt wurde? Wir halten die Wahl der Arbeitersekretäre in die Arbeitskammern nicht für angebracht. Es ist mir auch kein industrieller Verband bekannt geworden, der sich für die Wahl von Arbeitersekretärn ausgesprochen hätte. Wenn in der Presse berichtet wird, daß der Kaiser den Wunsch geäußert habe, daß die Reichsversicherungsordnung bald zustande kommt, so ist mir nicht bekannt, daß der Kaiser von der Reichsversicherungsordnung gesprochen hat. Diese Notiz stammt wohl von einer Seite, der daran liegt, nicht zu hindern, dieses Gesetz zustande zu bringen. (Lebhaftes Hört! hört! Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Behrens (wirtschaftliche Vereinigung): Die nationalgesinnten Arbeiter wünschen das Zustandekommen des Gesetzes. Darauf sollte die Rechte Rücksicht nehmen. Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab. Die Sozialpolitik ist notwendig aus der kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und nationalen Entwicklung unseres Volkes heraus. Man darf nicht die ganze Arbeiterschaft darunter leiden lassen, wenn das Tun und Treiben eines kleinen Teils der Arbeiterschaft, wie es die Sozialdemokratie unsympathisch ist. Man soll nicht immer fragen: welche Wirkung wird das auf die Sozialdemokratie haben? Nicht alle Arbeitgeber sind gegen das Gesetz, so nicht der Landtagsabgeordnete Felisch, ein hervorragender Führer im Baugewerbe. (Hört! hört! links.) Unrichtig ist auch, daß alle Industrielle die Wählbarkeit der Arbeitersekretäre bekämpfen. Halten Sie an dem Arbeitersekretär-Paragraphen fest.

Abg. Kulerski (Pole) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu dem Gesetz, wenn die von der Kommission beschlossenen Verbesserungen beibehalten werden.

Abg. D. Naumann (fortschrittliche Volkspartei): Die Sozialpolitik soll bei uns die Wunden heilen, die die Wirtschaftspolitik schlägt. Aber die Frage des Arbeitsamts gehört nicht in dieses Gesetz hinein. Die jetzt vorgeschlagene Arbeitskammer freilich droht von vornherein zu versanden. Graf Westarp und Herr von Dirksen rufen der Regierung zu: Werde hart! Aber schon bei Einbringung des Sozialistengesetzes hieß es, wir stehen am Beginn der Revolution. Die Revolution ist aber nicht gekommen, weil man die Arbeiter gerechter zu behandeln sich gewöhnt hat. Die Sozialdemokratie ist gewiß negativ, aber infolge der falschen Politik, die bei uns getrieben wird. Dem Klassenstaat folgt die Klassenpartei. Wahre Autorität wird durch offene Aussprache nicht erschüttert. Die Rechte freilich will niemand Rede und Antwort stehen. Für die Eisenbahnarbeiter schickt sich durchaus die Gleichstellung mit den industriellen Arbeitern. An der Wählbarkeit der Sekretäre halten wir fest.

Staatssekretär Delbrück: Wir können die Werkstättenarbeiter nicht in das Gesetz einbeziehen, denn auch sie dienen der daeurnden Betriebsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen. Eine Betriebswerkstätte kann, wenn sie nicht funktioniert, genau so lahmlegend für den ganzen Betrieb sein, als das Versagen irgend einer anderen Arbeiterkolonne.

Abg. Legien (Sozialdemokrat) fragt, ob die Eisenbahnarbeiter Staatsbürger niederen Rechts seien, und droht, die Zeiten würden sich ändern, aber so, daß dem Staatssekretär die Augen übergehen werden. Macht man die Vorlage nur im Sinne der Kommissionsbeschlüsse, so tut man besser, sie scheitern zu lassen. Geschäftsordnungsmäßige Schwierigkeiten bei Verabschiedung der Vorlage werden wir nicht machen.

Abg. Dr. Fleischer (Zentrum): Das Zentrum geht auch hier seinen Weg ohne Rücksicht auf rechts und links. Wir begrüßen die Tendenz der Vorlage, für den sozialen Frieden zu wirken, und arbeiten für ihr Zustandekommen.

Darauf wird der Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt und § 1 in der Kommissionsfassung angenommen.

Weiterberatung Dienstag 1 Uhr.
Schluß 6½ Uhr.

Heer und Flotte.

Die Speisekarte des Feldsoldaten. Während der diesjährigen Herbstübungen sind bei neun Armeekorps als Bestandteil der großen Beköstigungsportion Wurstkonserven erprobt worden, die von der Armeekonservenfabrik in Spandau angefertigt waren. Die

Konsumentenmoral.

Von M. von Weser.

(Nachdruck verboten.)

Fremd und unverständlich sieht uns das Wort zuerst an; erst nach und nach geht uns der Begriff ein, dämmert uns zugleich die Ahnung, daß auch für uns ein Vorwurf in diesem Fremdworte liegt, das sich wohl kaum so knapp ins Deutsche übersetzen ließe. Der Konsument sündigt meist absichtslos; um billig zu kaufen, schnell zum Ziele zu kommen, größere Auswahl zu erhalten, drückt er die Preise, überanstrengt das Personal, nützt er eine dem Verkäufer ungünstige Konjunktur aus, droht zur Konkurrenz überzugehen. Hat er wirklich eine Herabsetzung der Preise erzielt, so geht er triumphgeschwellt nachhause, renommiert wohl gar mit dem billigen Einkauf und veranlaßt noch womöglich Bekannte, ein gleiches zu tun, ahnungslos, daß durch dies Gebaren der Verkäufer und indirekt auch die Industrie geschädigt wird.

Es sind zumeist Frauen, die in diesen Fehler fallen, besonders leicht auf Gebieten, in denen sie früher selbst Produzentinnen waren. Heute kann nur mehr die wohlhabende Frau sich den Luxus leisten, Wäsche, Kindergarderobe oder feine Handarbeiten selbst anzufertigen. Die weniger Bemittelte, die gezwungen ist, sich einen Erwerb oder Nebenberuf zu suchen, ist auf den Kauf fertiger Sachen angewiesen. Aber es sind die wohlhabenden Frauen, die in ihrer Sucht, billig zu kaufen, vielleicht auch im Wunsche, mehr zu scheinen, als sie sind, die niedrigen Preise noch mehr herunterzusetzen suchen. Trotzdem so vieles über die Heimarbeit in die Öffentlichkeit gedrungen ist, gilt bei den Festtagseinkäufen, besonders bei den Weihnachts-Ausverkäufen, das Losungswort „billig“. Und dabei wissen diese Frauen recht gut, wie unendlich mühsam die Herstellung dieser Kinderwäsche, dieser Pointlacedecken, dieser Stickereien ist, die sie um ein Spottgeld erstehen wollen; was fragen sie danach, wieviel die Arbeiterin verdient!

Eine weitere Sünde, besonders der wohlhabenden Frau, ist oft die übermäßige Anstrengung des Personals. Um etwas ganz Exquisites, etwas besonders Kleidsames zu finden, setzt die liebe Eitelkeit das ganze Geschäft in Bewegung. Es wird anprobiert, gewählt, verworfen, die Verkäuferin redet sich fast heiser, und das Ende davon ist, daß doch das Richtige, das ganz Verblüffende nicht gefunden wird. Die Käuferin entfernt sich mit der kühlen Ausrede, sie könne sich noch nicht entschließen, sie komme später noch einmal wieder, um dann in einem anderen Geschäfte dasselbe Manöver aufzuführen. Selbstverständlich steht jedem die Entschließung frei, ob die angebotene Ware den Erfordernissen entspricht; jeder kann einwandsfrei ein Geschäft verlassen, in dem er das Gesuchte nicht oder zu teuer gefunden hat.

Etwas anderes ist es um die Inanspruchnahme des Personals von Leuten, die selbst nicht wissen, was sie wollen, und häufig nur aus Langeweile die Läden besuchen, es dem Zufall überlassend, ob sie etwas finden oder nicht. Gibt es sogar Damen, die lachend erzählen, daß sie einen Laden mit der Frage nach etwas Unwahrscheinlichem, Unsaisongemäßem betreten, um einen Grund zu haben, das Lager zu besichtigen, ohne die Verpflichtung, zu kaufen. Ein Geschäftskniff, der nicht ganz dem entspricht, was man mit fair bezeichnet. Und dann die Bezahlung! Wielange lassen oft die vornehmsten Damen eine Rechnung ausstehen, ohne im entferntesten an die Begleichung zu denken! Anders die Arbeiterfrau. Sie kauft erst, wenn sie das Geld dazu hat, und nur, wenn es nötig ist. Sie wählt nur nach dem Grundsatz, das Gute ist das allein Billige, und quält die Verkäufer nicht durch Launen und Eitelkeiten.

Aus den Kreisen der Ladnerinnen wird besonders in Süddeutschland dafür Propaganda gemacht, es müsse den Verkäufern gestattet sein, sich zu setzen, wenn sie nicht bedienen, ohne aber bis jetzt mit dieser Forderung überall durchzudringen. Bekanntlich schädigt das fortwährende Stehen zarte Organismen außerordentlich, und wäre es daher in sanitärer Hinsicht sehr wünschenswert, wenn darauf Rücksicht genommen würde. Aber diese Maßregel scheint sich mit der Hochachtung für die Käufer nicht zu vertragen; die Verkäuferinnen müssen nach wie vor stehen, selbst wenn sie unbeschäftigt sind. Auch daß Geschäftsbesitzer und Verkäufer oft von den Besuchern als Luft behandelt oder daß man sie ihre untergeordnete Stellung deutlich fühlen läßt, ist kein Grund für die also Handelnden, auf ihr Gebaren stolz zu sein.

Jüngst hat auch eine Schneiderin, die ihre Laufbahn als kleine Hausschneiderin begonnen hat, in einem der ersten deutschen Modeblätter ihre Stimme erhoben, um über den bewußten oder unbewußten Egoismus, über das Ausnützungsprinzip ihrer Kundschaft zu klagen, und leitet diese Beschwerde auch mit dem Zolaschen Worte: j'accuse (ich klage an) ein. Als sie als junges Mädchen in die guten Häuser gekommen sei, um die Garderobe für die Dienstboten, Schulkleider für die Kinder oder Hauskleider zu arbeiten, habe man es nicht für nötig gehalten, ein Wort an sie zu verlieren, das nicht auf eben diese Näherei bezug gehabt habe, obwohl ihre Schulbildung vielleicht eine bessere gewesen sei, als die mancher ihrer Kundinnen. Dadurch habe sie den hochmütigen, herablassenden Ton vieler Damen unangenehm empfunden, wenn sie mit am Tische speiste. Im übrigen seien alle aufs eifrigste darauf bedacht gewesen, keine Minute der kostbaren Zeit zu vergeuden, die sie bezahlen mußten. Alles Material sei im voraus beschafft worden; nach dem Grundsatz: „Zeit ist Geld“ habe man alle Wünsche schon klar gemacht, während sie Hut und Mantel ablegte oder frühstückte. Ihr persönlicher Geschmack habe durchaus keine Rolle gespielt, weil Einwendungen ihrerseits die Fertigstellung der Arbeit verzögert hätten.

Das entgegengesetzte Prinzip hätten viele Damen gezeigt, als die größer gewordene Schneiderin später einen selbständigen Salon eröffnet habe. Nun, da sie die Zeit nicht mehr zu bezahlen brauchten, schien sie ihnen wertlos geworden zu sein. Sie ließen sich stundenlang Modelle vorführen, Stoffe zeigen, Ideen erklären, saßen bequem in ihrem Sessel, ohne sich entschließen zu können. Oft genug erklärten sie auch, sie kämen noch einmal wieder mit dem festen Vorsatze, sich die vorgeführte Toilette nach den gehörten Ratschlägen von einer billigeren Schneiderin anfertigen zu lassen. Oder wenn sie sich wirklich entschlossen, hätten sie soviel abzuändern, zu verbessern, zu versuchen, daß die Geduld auf eine schwere Probe gestellt werde. Jetzt gälte es ihnen eben, die Leistungen auszunützen.

Auch über die Moral in Geldangelegenheiten der vornehmen Frauen, die häufig ihr Toilettegeld für Luxusbedürfnisse ausgäben und die Schneiderin gedankenlos warten ließen, klagt sie. Wenn sie im Auftrage der Kundschaft die Rechnung auf das Kontor des Gatten senden dürfe, gehe die Zahlung prompt und geschäftsmäßig vonstatten. Sei sie aber auf die Frauen angewiesen, so könne sie monate-, ja jahrelang auf ihr Geld warten. Nicht, weil es notorische Schuldenmacherinnen seien, sondern weil die meisten Frauen aus Unüberlegtheit, aus Mangel an Ordnungssinn oder Unkenntnis geschäftlicher Gepflogenheiten eine lässige Moral in solchen Dingen hätten. Sie nimmt auch die studierenden Frauen und die, welche sie die Überbildeten nennt, nicht aus, indem sie ihnen speziell noch hochfahrendes Benehmen zur Last legt.

Gewiß darf man diese Fälle, welche die Schreiberin noch weiter ausführt, nicht verallgemeinern; aber einen oder den anderen Fall, wo auch unsere Konsumentenmoral etwas löcherig ist, werden wir doch wohl auch herausfinden. Wenn wir uns auch nur den Vorwurf machen müßten, spät abends, wenn es uns gerade paßt, Einkäufe zu machen, und dadurch das ermüdete, vielleicht übermüdete Personal bis nach Ladenschluß festzuhalten. Auch die Sonntagseinkäufe sollte man auf das unumgänglich Nötige einschränken. Namentlich aber jetzt, wo die Bestellung oder der Kauf der Frühjahrstoiletten bevorsteht, sollten die Grundsätze des empfehlenswerten Käuferbundes nicht außer acht gelassen werden.

Konserven waren als Blut- und Leberwurstkonserven hergestellt, hatten nach ärztlichem Befunde mindestens den gleichen Nährwert wie Fleischkonserven und waren wie diese in Büchsen zu 400 Gramm = zwei Portionen verpackt. Sie wurden teils kalt, teils warm verzehrt und haben sich in beiden Fällen als wohlschmeckend und bekömmlich erwiesen. Sie sind von den Soldaten als willkommene Abwechselung in der Konservenverpflegung empfunden und haben sich als besonders geeignet zur Verpflegung von Abkommandierten, wie Meldereitern, Radfahrern usw. gezeigt. Aufgrund dieser guten Erfahrungen wird die Wurstkonserve fortan dauernd auf der Speisekarte des Feldsoldaten zu finden sein.

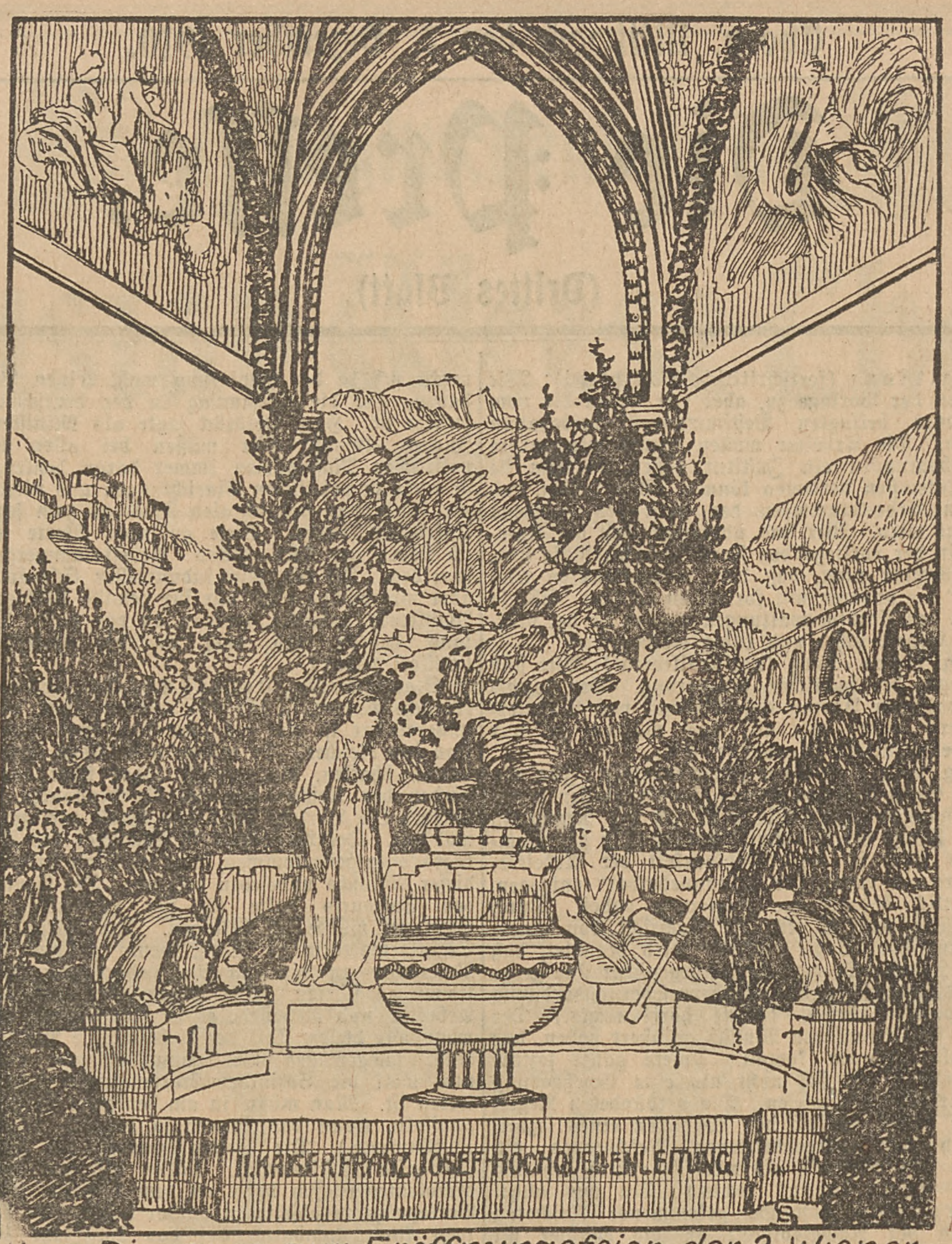
Rheinbaben und Adolf Wagner über die Zollpolitik.

Bei der Festsitzung aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins deutscher Eisenhüttenleute hielt der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Rheinbaben in Düsseldorf eine bedeutsame Rede, worin er Bismarcks Schutzzollgesetzgebung als rettende Tat zur Erhaltung der deutschen Eisenindustrie pries und mit Bezug auf die bevorstehenden Verhandlungen wegen der Erneuerung des Syndikats dringend mahnte daß der einzelne Opfer bringe und besondere Wünsche zurückstellen müsse zum Besten des großen Ganzen. Der Oberpräsident schrieb den Syndikaten den Erfolg zu, daß die scharfen Krisen aus dem wirtschaftlichen Leben verschwunden seien, daß massenlose Arbeiterentlassungen vermieden worden seien, und daß die Beschäftigung der Industrie sich auf mittlerer Linie bewege. — Aus Anlaß des Festes verlieh der Kaiser zahlreiche Orden und dem Verein sein Bild als Schmuck für den Sitzungssaal.

Auch Geheimrat Adolf Wagner sprach sich, wie aus Bochum telegraphiert wird, in einer Rede, die er am Sonntag auf der Generalversammlung der deutschen Vereinigung hielt, über politische Fragen und insbesondere über die Schutzzollpolitik aus. Geheimrat Wagner trat für ein starkes Heer und eine starke Flotte ein und sagte u. a.: Was die Zölle anlange, so seien agrarische Schutzzölle durchaus notwendig, wenn man vielleicht auch im Augenblick einzelne Zölle dauernd oder vorübergehend herabsetzen könnte. Im großen und ganzen müsse man die heutige Zollpolitik als gesund betrachten, sie baue sich auf dem Verständnis für die Weltwirtschaft auf. Daß in dieser Beziehung eine Mehrheit sich gefunden habe, sei ein großer Vorteil für Deutschland. Der großen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung müsse eine kraftvolle christlich-nationale Arbeiterbewegung gegenübergestellt werden. — Zur Finanzpolitik übergehend verteidigte der Redner in der von ihm bekannten Weise die Reichserbschaftssteuer und die Reichszuwachssteuer. Ideelle Steuern zu finden, werde niemals möglich sein, gegen jede Steuer lasse sich etwas einwenden. Auf dem Wege des Staatsmonopols müßten wir weiterschreiten. Wir in Deutschland sind überhaupt ein steuerfeindliches Volk, wir haben viel zu spät angefangen, Steuern zu erheben. Der Redner schloß mit einem Appell an alle besseren Elemente zum Zusammenhalt, um den ausgesprochenen republikanischen Anschauungen entgegenzuwirken.

Landwirtschaftliches.

Im Laufe der letzten drei Jahre haben sich in unserer Provinz die Erntemaschinen in so großem Maße eingeführt, daß es sich wohl verlohnt, über diese Fortschritte einiges zu erwähnen. Die immer mehr bemerkbare Abwanderung der Landarbeiter in die Großstadt, die Verteuerung der Löhne usw. haben an die Industrie die Anforderung gestellt, immer wieder neue Maschinen zu erfinden, die vorhandenen Konstruktionen auszugestalten und auf diese Weise Maschinen und Apparate auf den Markt zu bringen, die einerseits Leute ersetzen, andererseits den Erntebetrieb beschleunigen und verbilligen. Vor einigen Jahrzehnten noch hätte man wohl eine selbstbindende Mähmaschine, zumal für den landwirtschaftlichen Betrieb und die hierin befindlichen Bedienungskräfte, einfach für unmöglich gehalten. Doch sind diese Maschinen heute so einfach, übersichtlich und dauerhaft gebaut, dabei so sicher funktionierend, daß niemand Bedenken zu tragen braucht, einen Garbenbinder anzuschaffen. Besondere Details über jahrelange Verwendung liegen uns über den Massey-Harris-Binder vor, der übrigens für sich in Anspruch nimmt, daß er mit Stahlrahmen, offenem schwebenden Elevator und dem immer noch unveränderten Knüpfer die brauchbarste Maschine repräsentiert, die auch auf dem Markte vorherrschend geblieben ist. Auch die Getreidemäher kommen immer mehr in Aufnahme, und die Bauarten wurden im Laufe der Jahre vielfach gewechselt. Besonders einleuchtend für die Praxis und aus der Praxis mit großen Erfolgen hervorgegangen ist eine Maschine, die zufällig gleichfalls von der Firma Massey-Harris gebaut wird, die für den Messer- und Rechenbetrieb die gewünschten Zahnräder hat, doch im Gestell eine starke, gegen Bruch gesicherte, dauerhafte Kette aufweist, ein Getreidemäher, der über den unebensten Boden gefahren wird, nur auf zwei Rädern ruht und durch die weite Ausladung der Rechen weitere große Erschütterungen hat, schlägt in sich, zumal die Wellen kurz gelagert sein müssen, so außerordentlich, daß jede leicht gebaute Maschine binnen kurzer Zeit an Standhaftigkeit viel einbüßt. Die in das Gestell eingebaute Kette fängt aber alle Rucke und Stöße auf, gleicht dieselben aus, und die Maschine läuft ruhig und sicher, arbeitet auf diese Weise auch viel leichter, und nach der immer größer werdenden Einführung dieses neuen Modells ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß es bald den allgemeinen Getreidemäherbedarf beherrschen wird. Zudem ist der neue Massey-Harris-Getreidemäher Nr. 2 noch mit Stahlplattform ausgestattet, er verbindet eine elegante, übersichtliche Konstruktion mit einer bemerkenswerten Dauerhaftigkeit. Grasmäher sind schon so allgemein bekannt geworden, daß darüber wohl noch kaum ein Wort zu verlieren ist, und über die Schwadrechen, die für Wiesenwirtschaften geradezu einzig dastehen, haben wir bereits im vergangenen Jahre an dieser Stelle berichtet. Es wäre nur noch hinzuzufügen, daß die von der Massey-Harris-Co. fabrizierte Kombination mit einem Heuwender sich schon in kürzester Zeit bezahlt macht. Weniger bekannt sind hier im Osten noch die sogenannten Strohbinder für Dreschmaschinen anstelle der vereinzelt in Gebrauch befindlichen Pressen. Doch ist anzunehmen, daß späterhin sich auch diese Apparate schnell verbreiten werden, denn der Strohbinder ersetzt die Handbindung, die für die Lieferung von Verkaufsstroh an Proviantthäuser unbedingt gewünscht wird, und es kann die Zeit nicht mehr fern sein, wo auch solche Apparate hierselbst Eingang finden.



Das Diorama zur Eröffnungsfeier der 2. Wiener Hochquellenleitung.

Die Stadt Wien hat bekanntlich das beste Wasser, weil ausschließlich Hochquellwasser zu Trinkzwecken verwendet wird. Die bisherige Leitungsanlage reichte jedoch nicht aus, und so mußte eine zweite hergestellt werden, die in diesen Tagen eröffnet wird. Zur feierlichen Eröffnung dieser zweiten Wiener Hochquellwasserleitung wurde ein Diorama „Kläffer-Brünne" entworfen, welches Bilder aus den Gegenden zeigt, die das Wasser spenden und die die Leitung durchläuft. Das Ganze ist von prächtiger Wirkung. Den Hintergrund bildet ein gelungenes Bild, das Siebenseengebiet mit dem Ebenstein und Großen und Kleinen Griesstein. Die Seitenwände links enthalten ein Bild von dem monumental ausgestalteten Hochreservoir am Hackenberg, rechts ein Bild der großen Aquädukte über dem Jeßnitzbach bei Neubruck. Im Vordergrunde stehen die Figur der Vindobona und ein Arbeiter mit dem Spaten in der Hand.

Deutscher Sparkassentag.

Charlottenburg, 3. Dezember.

Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der angeschlossenen Sparkassenverbände und der Einzelsparkassen trat heute im hiesigen Rathause der deutsche Sparkassenverband zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung zusammen. Den Vorsitz führte der neuernannte 1. Bürgermeister von Magdeburg Reimarus. Als Vertreter der Regierung war Oberregierungsrat Hermes vom Ministerium des Innern erschienen. Vertreter des bayerischen und sächsischen Sparkassenverbandes erklärten, daß der Anschluß ihrer Verbände an den deutschen Verband in nächster Zeit bevorstehe. Darauf erstattete Stadtsyndikus Göcking-Hildesheim den **Geschäftsbericht**. Danach ist die Zahl der angeschlossenen Sparkassen im vergangenen Jahre von 1726 auf 1821 gestiegen. Der Einlagebestand ist abermals bedeutend gewachsen. Die Zweifel über die Stempelpflichtigkeit der Quittungen sind durch eine Erklärung des Reichsschatzamts beseitigt. Danach sind nur die Quittungen im Scheckverkehr wie die Schecks selbst stempelpflichtig. Die Förderung des Überweisungs- und Scheckverkehrs der Sparkassen hat den Ausschuß wiederholt beschäftigt. Wenn die geplante Kommunalbank zustande kommt, wird eine Girozentrale für die öffentlichen Sparkassen und das von den Sparkassen schon früher gewünschte Zentral-Geldinstitut geschaffen werden. Es fand sodann die **Vorstandswahl** statt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Für einige verstorbene Herren wurden neugewählt: Sparkassendirektor Frey-Hagen (Westfalen), Geheimer Regierungsrat Landrat v. Kossel-Jüterbogk, Stadtsyndikus Brunner-Kassel, Handelskammersyndikus Dr. Rocher-Hannover. Zum Vorsitzer des Verbandes wurde Oberbürgermeister Reimarus-Magdeburg gewählt. Hierauf hielt der bekannte Statistiker Geh. Oberregierungsrat Evert-Berlin einen Vortrag über die **soziale Bedeutung der Sparkassen.** Das Sparkassenwesen hat von jeher große soziale Aufgaben gelöst und wird noch weitere zu lösen haben. Eine Schwäche unserer jetzigen Auffassung ist, daß wir die Kräfte, die im Individuum liegen, unterschätzen. Im Kampfe der Nationen wird aber immer die Nation siegen, die die tüchtigsten Menschen, nicht die, die die besten sozialen Gesetze hat. Dem Sparprinzip ist vor dem Versicherungsprinzip der Vorzug zu geben. Man kann sagen, daß etwa ein Drittel der Sparer dem Arbeiterstande angehört. Ein erheblicher Teil der übrigen Einleger sind Kinder von Arbeitereltern, ein anderer Teil gehört dem kleinen Gewerbestande an. Richtig ist allerdings, daß, wenn man die Höhe der Einlagen inbetracht zieht, die Arbeiter nicht die meisten Beiträge zahlen. Die Sparkassen haben bisher die größten Aufgaben gelöst; es gibt aber noch eine Anzahl von sozialen Aufgaben, mit denen sie sich zum Vorteil der beteiligten Kreise beschäftigen können, und zwar nicht allein durch den Anreiz zum Sparen. Dann können die Sparkassen die Spargelegenheit verbessern, und auch auf dem Gebiete der Einlagepolitik kann noch manches gebessert werden. Die Sparkassen sinnen dem einzelnen Opfer an, reichen ihm aber auch die hilfreiche Hand. Von dieser Durchdringung von Individualismus und sozialer Idee hängt, wie die Zukunft des deutschen Reiches, auch die Zukunft der deutschen Sparkassen ab. Der Korreferent Göcking nannte die Sparkassen die Vorläufer der sozialen Tätigkeit. Sie sind ein wichtiges Aufbewahrungsbassin unseres Volksvermögens, denn sie verwahren etwa 12 Milliarden der kleinen Vermögen. Der Hauptgedanke der sicheren Verzinsung ist immer festgehalten worden und immer entscheidend geblieben. Als geschworener Feind der Sparkassen tritt noch immer die Sozialdemokratie auf, obgleich sie ihre Verelendungstheorie längst aufgegeben hat, deren bester Gegenbeweis eben die Sparkassen sind. Die Sparkassen sollen die sozialen Einrichtungen vervollkommnen helfen, ohne ihren Hauptzweck aus den Augen zu verlieren. In der Diskussion wurde mehrfach betont, daß die Mehrzahl der Sparkassen jetzt überhaupt keine Überschüsse mehr haben, und zwar infolge des Rückganges der Staatspapiere. Der Zeitpunkt, wo wieder Überschüsse für soziale Zwecke übrig sein würden, scheine noch fern zu liegen. Hierauf schloß der Vorsitzer die Versammlung.

Ein polnischer Millionenprozeß gegen den preußischen Staat.

Das Reichsgericht verhandelte am Freitag in einem Millionenprozesse gegen den preußischen Fiskus, der auch eines politischen Interesses nicht entbehren dürfte. Der Prozeß betraf die Ansprüche der in Rußland und Polen begüterten **polnischen Grafen Wladislaus Potocki und Stanislaus Potocki** auf ein dem preußischen Staat aufgrund eines Familienschlusses 1908 angefallenen umfangreichen **polnischen Familienfideikommisses.** Dieses ist bereits unter der Herrschaft der Republik Polen 1783 vom Fürsten August **Sulkowski** in Reißen durch eine Stiftungsurkunde in der Weise begründet worden, daß als Anwärter zunächst seine eigenen Abkömmlinge, nach diesen seine Brüder und deren Descendenz berufen sein sollten unter der Bedingung, daß sie mit der Hälfte ihres Besitzes dem Familienfideikommisse beiträten. Im Falle des Erlöschens oder der Nichtanschließung dieser Anwärter 1. Rechtes sollten als Successoren 2. Rechtes neben anderen Personen auch die Nachkommen des Grafen Alexander Potocki inbetracht kommen. Diesen Anwärtern 2. Rechtes war jedoch die Verpflichtung auferlegt, sich binnen zwei Jahren zu erklären und mit 3/4 ihres Besitzes dem Familienfideikommisse beizutreten, widrigenfalls sie ihrer Anwartschaft verlustig gehen sollten. Versäume aber ein Successer diese Erklärungsfrist, so solle sein Nachkomme mit vollendeten 24. Lebensjahre das Recht haben, die Erklärung nachzuholen und dem Familienfideikommisse beizutreten. Die Kläger behaupteten nun, ihr Rechtsvorgänger Thomas habe die von Alexander Potocki versäumte Erklärung dadurch nachgeholt, daß er 1832 der Stiftung beigetreten sei, weshalb sie Anwartschaft auf die dem preußischen Staate 1908 nach dem Tode des Fürsten Anton Sulkowski aufgrund eines Familienschlusses angefallenen Erbschaft besäßen. Die Ansprüche des Grafen Wladislaus Potocki sind bereits einmal im Jahre 1903 vom Reichsgericht rechtsgiltig abgewiesen worden mit der Begründung, daß nach dem Wortlaute der Stiftungsurkunde und nach dem Willen des Stifters höchstens der Sohn Michael des Alexander Potocki, nicht aber dessen Enkel Thomas und Vater des Klägers berechtigt gewesen wäre, die Beitrittserklärung nachzuholen. Nachdem im Jahre 1908 ein Taufschein des Michael Potocki des Inhalts aufgefunden worden war, dieser sei zurzeit der Stiftung bereits 24 Jahre alt gewesen und dies auch eine im Jahre 1909 erlangte Urkunde bestätigte, erneute Graf Wladislaus seine Ansprüche mit dem Begehren, gegen das Reichsgerichtliche Urteil wieder in den früheren Stand eingesetzt zu werden, während Graf **Stanislaus** seine Ansprüche darauf gründete, wenn sein Rechtsvorgänger Michael zurzeit der Stiftung schon gelebt habe, dann sei dessen Sohn Thomas nach dem Wortlaut der Urkunde berechtigt gewesen, die Erklärung nachzuholen und seinen Nachfolgern dadurch die Anwartschaft zu sichern. Die Ansprüche dieses Klägers sind jedoch gleichfalls vom **Landgericht Lissa und Oberlandesgericht Posen** abgewiesen worden. Der Wille des Stifters sei dahin gegangen, nur dem jeweiligen Familienhaupte, nicht aber gleichzeitig Vater und Sohne die Möglichkeit des Beitritts zu gewähren, ohne ihm damit ein Recht auf die Anwartschaft zu verleihen. Es sei deshalb gleichgiltig, ob der Sohn Michael des erstberufenen Alexander zurzeit des Stifters bereits gelebt habe. Der Familienschluß, der vor dem Oberlandesgerichte Posen nach einem mit den nächsten Anwärtern des Familienfideikommisses geschlossenen Vergleiche beurkundet worden sei, bestehe deshalb zu Recht und verletze keine der von den Klägern behaupteten Anwärterrechte. Auch das **Reichsgericht hat** jetzt die Ansprüche beider Kläger **endgiltig abgewiesen.** Das Berufungsgericht habe die Restitutionsklage des Grafen Wladislaus Potocki mit der ausdrücklichen Begründung als unzuläßig abgewiesen, daß die vom Kläger vorgebrachten neuen Urkunden kein Novum im zivilprozeßrechtlichen Sinne bedeuten, da auch bei ihrer früheren Vorlegung der Berufungsrichter zu keiner dem Kläger günstigeren Entscheidung gelangt sein würde. Ein Rechtsverstoß sei darin nicht enthalten. Die Revisionsangriffe des Grafen Stanislaus Potocki bemängelten nur die gerichtliche Auslegung des Wortlautes und Inhaltes der Stiftungsurkunde. Eine Rechts- oder Gesetzesverlesung sei damit überhaupt nicht geltend gemacht. Da die Revision schon aus diesen Gründen zurückzuweisen seien, habe das Reichsgericht die rechtliche Wirksamkeit des Familienschlusses überhaupt nicht zu prüfen. (Urteil des R.-G. vom 2. 12. 10.)



Die Reste eines Riesensauriers.

Der im Frühjahr v. J. vom geologisch-palaeontologischen Institut und dem Naturkundmuseum zu Berlin nach Deutsch-Ostafrika entsandten Forschungsexpedition, um deren Ausrüstung sich ein Komitee mit dem Regenten von Braunschweig an der Spitze verdient

gemacht hat, ist es gelungen u. a. Knochenteile eines Riesensauriers zu finden, die als die größten Knochen von Landwirbeltieren angesehen werden müssen. Während nämlich der Oberarmknochen des von Carnegie kürzlich dem Museum geschenkten Diplodocus eine Länge von 95 Zentimeter besitzt bei einer Gesamtlänge des Tieres von 25 Meter, mißt der bereits in Berlin eingetroffene Oberarmknochen des jetzt aufgefundenen Sauriers 2,10 Meter. Die Rippenlänge beträgt 2,50 Meter. Die von Kustos Dr. Janensch und Dr. E. Hennig geführte Expedition hat den Fund in Tendaguru, vier Tagemärsche von der Station Lindi entfernt, gemacht und ist bemüht, die übrigen Knochen des gewaltigen Tieres aufzufinden, das der Kreidezeit angehört. Zahlreiche Ausgrabungsfunde sind bereits im Zoologischen Museum eingetroffen und werden hier sorgsam zusammengestellt, und gegenwärtig befinden sich noch 72 Kisten auf hoher See.

Mannigfaltiges.

(Ein krasser Fall von Aberglauben) bildete, wie aus Hagen i. Westf. gemeldet wird, den Gegenstand einer Verhandlung vor der dortigen Strafkammer. Angeklagt war der 42jährige jüdische Hausierer Siegmund aus Hagen. Er hatte vor 5 Jahren eine Witwe kennen gelernt, deren Leichtgläubigkeit er bald erkannte, und er besaß nun die Dreistigkeit, sich der Frau gegenüber als — Christus auszugeben. Die Frau betete den Menschen kniend an, salbte ihn und wusch ihm die Füße. Sie gab dem Schwindler, der ihr versprochen hatte, sie beim Weltuntergang zu — heiraten, nach und nach mehr als tausend Mark und eine Menge Lebensmittel. Schließlich erstatteten ihre Söhne Anzeige. Die Strafkammer verurteilte den blasphemischen Betrüger zu einem Jahre Gefängnis.

(Kindesliebe.) Gestern Vormittag hat sich in Wiesbaden der 16jährige Schüler des Gymnasiums, Henkel, vor dem Tore der Kaserne des Infanterieregiments erschossen. Der Knabe war in dem Entscheidungsprozeß der Eltern dem Vater zugesprochen worden, hing aber mit großer Liebe an seiner Mutter, und griff deshalb zum Revolver.

(Unterschlagungen eines Notars.) Die Krefelder Staatsanwaltschaft hat gegen den Notar Justizrat Werner-Guentzer wegen Unterschlagung im Amt einen Verhaftungsbefehl erlassen. Der Beschuldigte befindet sich auf Reisen. Die Außenstände sollen 600 000 Mark betragen.

(Frau und Stiefsohn erstochen.) In Kaiserslautern stellte sich der 33jährige Händler Eberle der Polizei unter der Selbstbezichtigung, er habe seine getrennt von ihm lebende Ehefrau, geborene Reinhard, durch etwa 15 Messerstiche getötet und seinen 13jährigen Stiefsohn schwer verletzt. Die Angaben Eberles bestätigten sich. Die Frau lebt noch. Beider Zustand ist jedoch hoffnungslos.

(Von einer Apostelbildsäule erschlagen.) In Beihingen an der Enz (Württemberg) ist ein Landwirt vor dem Wirtshause zum St. Peter von der plötzlich umstürzenden steinernen Bildsäule des Apostels erschlagen worden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier Kinder.

(Selbstmord.) In Nürnberg erschoß sich in seiner Wohnung der unverheiratete 48jährige Arzt Dr. Engelmann. Als Grund wird ein Nervenleiden angegeben.

(Schiffskatastrophen.) Das Segelschiff „Anna Christine", Kapitän von Hagelstein von der Firma Petersen in Neustadt in Holstein, ist in der Nacht zum Sonntag im Oststurm vor der Hafeneinfahrt von Neustadt leck gesprungen und gesunken. Der Kapitän und drei Mann der Besatzung sind ertrunken. Die Leichen sind noch nicht gefunden. — Ferner wird von der schwedischen Küste aus Coruna gemeldet: Das Segelschiff „Princesa" ist mit zwölf Mann untergegangen, nur der Eigentümer des Schiffes rettete sich durch Schwimmen.

(Der des Mordes beschuldigte Hauptmann Meynier) in Paris bestand am Freitag vor dem Untersuchungsrichter sein erstes Verhör. Er behauptete, daß er die Baronin Ollivier d'Ambricourt aus Eifersucht ermordet habe.

(In den Tatzen des Löwen.) In einer Pariser Menagerie wurde der Wärter Taillefer, als er die Hand durch das Gitter des Löwenkäfigs streckte, um den Riegel vorzuschieben, von dem Löwen erfaßt, der ihm den Arm an der Schulter abriß. Der Wärter liegt im Sterben.

(Das Hochwasser in Frankreich.) Wie aus Paris gemeldet wird, fällt die Seine schnell, doch kommen aus der Provinz fortwährend Meldungen über Schadenfälle, die durch das Anwachsen anderer Flüsse verursacht sind. Die Garonne hat die Gemeinden in der Umgebung von La Réole überschwemmt, die Loire die Umgebung von Nantes. Von der Rhone wird namentlich aus dem Departement Gard sehr schnelles Steigen gemeldet, mehrere Dörfer müssen mittels Boote verproviantiert werden. In Sauveterre (Gard) sind zwei Personen beim Kentern eines kleinen Fahrzeuges ertrunken. — Oberhalb Nantes ist infolge Hochwassers ein Eisenbahndamm geborsten, wonach sechs Dörfer von den Fluten überschwemmt wurden.

(Infolge heftiger Regengüsse) ist an einer Stelle des Eisenbahndammes der Linie Cintra—Lissabon, während diesen ein Zug passierte, die Böschung eingestürzt. Mehrere Passagiere wurden verletzt.

(Zur Sturmkatastrophe auf dem Kaspischen Meer) wird aus Astrachan vom Montag gemeldet: Von den vom Sturme auf dem Kaspischen Meere ereilten Schiffen sind insgesamt 23 gesunken. 314 Menschen sind ertrunken, darunter 184 persische Schiffsarbeiter. Acht Leichterschiffe sind im Eise stecken geblieben. Ihre Lage ist bedrohlich.

Humoristisches.

(Der zerstreute Professor.) „Herr Professor, wollen Sie mir freunlichst auf 5 Minuten Ihr Ohr leihen?" — „Ja, gern, aber Sie müssen es mir bestimmt bald wiederbringen."

(Betrachtung.) Pikkolo: „Wie unser Ober servieren kann . . . . und das feine Benehmen . . . der muß was Wichse gekriegt haben!"

(Frech.) Der Herr Kommerzienrat trifft den Lehrling Max auf der Straße: „Na, was haben Sie jetzt hier zu suchen?" — „Ich habe mir die Haare schneiden lassen." — „Jetzt während der Geschäftszeit?" — „Na, warum denn nicht?" erwiderte Max, „sie sind mir ja auch während der Geschäftszeit gewachsen!"

Gedankensplitter.

Wer es nicht versteht, bei passender Gelegenheit seine Zuflucht zu einem Scherz zu nehmen, und der geistigen Gewandtheit entbehrt, befindet sich öfters in der Notwendigkeit entweder falsch oder pedantisch zu erscheinen; eine höchst peinliche Lage, aus der man sich gewöhnlich nur durch Grazie oder einen Witz entzieht.

Chamfort.

Eine halb erfaßte Wahrheit gleicht der verschleierten Sonne, die dem Auge weher tut, als die heißesten Sonnenstrahlen.

Ein gutes Konzert anzuhören, ist immer ein besonderer Genuß, den sich aber nur wenige leisten können, da die damit verbundenen Unkosten aus der Wirtschaftskasse selten bestritten werden können. Wird es doch der Hausfrau so schon recht schwer gemacht, bei den teuren Lebensmittelpreisen mit ihrem Gelde auszukommen. Besonders die Preissteigerung der Butter macht sich recht empfindlich bemerkbar. Einsichtsvolle Hausfrauen schenken daher schon lange vollwertigen Ersatzmitteln ihre Aufmerksamkeit. Z. B. verwendet man jetzt in vielen Küchen die Margarine-Spezialitäten „Siegerin", das Feinste für Küche und Tafel und Delikateß-Margarine „Mohra" den Butterersatz ohnegleichen. Diese in der Fabrik von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld hergestellten Marken sind gleich bester Butter zum Braten, Backen, Kochen sowie Rohessen auf Brot verwendbar, dabei aber wesentlich billiger wie jene.

Berliner Börse, 5. Dez. 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lev, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Geld-Rbl.: 3,20. — 1 Pese: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20 40 M.
Berlin. Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4 3/8 %.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	99.80G
do. 1.4.12	d	4	99.90G
do. 1.7.12	d	4	99.90bG
Pr.Schatz12	a	4	99.90bB
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.40bB
do. do.	v	4	101.80B
do. do.	v	3	84.10B
Prss.ks.Anl.	v	3½	92.40B
do. do.	v	3	84.00B
do. do.	v	4	102.10bB
do. Staff.A.	d	4	100.10b
Bayer. Anl.	e	4	100.90G
do. uk. 15	e	4	101.20G
do. do.	v	3½	91.10G
Brem.Anl.99	v	3½	90.00B
do. 96	d	3	80.10bG
Cassel Ldkr.	c	3½	92 6.G
Hambg.St.R.	b	3½	92 25G
do. 1907	d	4	100 90B
do.1908-18	c	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	92.20G
do.do.86/02	v	3	82.10G
Sächs Stsrt.	v	3	83.00bG
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.40G
do. do.	a	3½	90.00G
Pomm.Pr Anl	d	3½	
Posen. do.	a	3½	90.25bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	v	4	101.00G
do.XXII.XXIII	d	3¾	96.70G
XXIV-XXVII	v	3½	91.10G
do. IX.XI.XIX	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100.40G
do.u.15.16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3¾	97.10G
do. II.III.IV	d	3½	90.60G
do. uk. 15	d	3½	90.60G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altona . .	v	3½	93.10G
Barmen 01	c	3½	92.10G
do.1908-18	b	4	99.80G
Berlin 04 II.	a	4	100.30b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	93.60G
do. 904 I.	a	3½	93.60G
do. St.Syn. I.	a	4	—.—
do. do. 1902	a	3½	89.20B
Breslau 91	v	3½	92.00G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	91.50B
Charl.89.99	v	4	100.30G
do.95 uk.11	d	4	100.75b
do.07 uk.17	d	4	101.00G
do. 1908	a	4	101.00G
do95/99.02	v	3½	91.80B
Düssd88/03	v	3½	—.—
Elberf. 99 I.	a	4	99.80G
Essen 79/01	v	3½	99.90G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	94.00G
do. 1904	a	4	90.60G
Krot.00 Iu10	a	4	—.—
Magdeburg .	v	3½	93.80G
do.91 uk.10	a	4	100.50B
do.06 uk.11	a	4	100.50B
Mainz.07 16	c	4	100.10G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	99.80bG
do. 05 u. 12	a	4	99 80G
do. 94, 03	a	3½	91.00G
Potsdam 02	d	3½	95.40G
Schöneb. 96	d	3½	93.00G
do. 07	d	4	100.00G
Spandau 91	d	4	100.10b
Stendal 03	d	3½	90.75G

Stettin04/09	d	3½	90.80bG
Teltow.Kreis	d	4	100.00b
do. do.	d	3½	92.00B
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.80G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	117.70bG
do. do.	a	4½	105.75G
do. do.	a	4	104.75bG
do. do.	a	3½	99.25G
do. neue	a	4	100.20bB
do. do.	a	3½	92 00bG
do. do.	a	3	82.00G
Landsch.Ctr	a	3½	90.60bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.75G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.70G
do. do.	d	4	100.60G
Ostpreuss. .	a	4	100.40b
do.	a	3½	90.80bG
do.	a	3	80.70G
Pommersch.	a	3½	91.10b
do.	a	3	81.20G
do. neuld.	a	3½	90.30bG
do. do.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	102.30G
do. XI-XVII	a	3½	92.20bG
do. Lit. D	a	4	99.80G
do. Lit. A	a	3	82.00G
do. Lit. E	a	4	99.90G
do. Lit. B	a	3	82.00G
do. Lit. C	a	3½	91.50G
Sächsische .	a	4	100.60G
do.	a	3½	91.25G
do.	a	3	83.00b
do. neue	a	4	100.00B
Schles. altld	a	3½	93.90b
do.ldsch.L.A	a	4	100.30B
do. do. do.	a	3½	93.30G
do. do. do.	a	3	84.50bB
Schl.Hlst.LC	a	4	99.90B
do. do.	a	3½	91.20b
Westf. Land	a	4	99.80bG
do. do.	a	3½	90.00bG
do. II. Folge	a	3	81.25G
do. III. Folge	a	4	99.80bG
Westpr.rit.I.	a	3½	90.20bG
do. IB	a	3½	90.40bG
do. II	a	3½	89.50G
do. I	a	3	81.00G
do. II	a	3	81.00G
do. neuld.	a	3½	88.90b
do. do.	a	3	80.60G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.50b
do.	v	3½	—.—
Pommersch.	d	4	100.60B
do.	v	3½	90.30bG
Posensche .	d	4	100.60G
do.	v	3½	90.40G
Preussische	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.30G
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.30G
Sächsische .	d	4	100.40G
Schlesische	d	4	101.30B
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	100.50B
do.	v	3½	90.30bG
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	161.30b
Brschw20TL	—	frc.	219.25bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.90b
Hamb. 50T.L	3	3	155.00G
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.30b
Oldenb40TL	2	3	125.10b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld 07	k	5	101.25bB
do. E. 1000P	a	5	
do. 4000 M.	c	4½	99.50bG
do. 400 M.	c	4½	
do. ab 100L.	d	4½	98.40b
doGs.8.8.97	d	4	90.40bB
BuenAirPr08	d	5	100.60b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.25bB
ChileGold-A.	a	4½	93.50b
do. v. 1906	d	4½	93.60bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.90bG
do.Tients.-P	d	5	101 40b
do. v. 98	c	4½	98.90b
GrchA81/84	a	1,6	50.40b
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	— —
do. kleine	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	49.60bG
JapA.10.1.7	a	4½	97.60bG
do.	a	4	94.00B
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	100.10bG
do.4080M.	q_1	5	—.—
do.2100M.	f	4	— —
Oesterr.Gldr	d	4	98.60G
do. Kronenr.	c	4	94.00bG
do.einh.kv.R	v	4	93.60bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	—.—
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	177.50b
do. 64r Lose	—	frc.	
Rumän. 03	f	5	102.00bG
do. 89	a	4	92.10G
do. 90	a	4	94.70bB
do. 91	a	4	91.10b
do. 94	a	4	91.10bB
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	90.75b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do kv.Anl.80	e	4	93.10bG
do Gold.A89	q_3	4	—
do. do. 94	q_3	4	93.50b
do. do. 94	q_1	3½	86.00b
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.'k.EBA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	93.40G
do. do. 05	a	4½	100.25bG
do. Staatsrt.	q_3	4	95.50bG
do.konv.Obl.	a	3,8	91.25bG
do.Prm.A.64	a	5	487.00bG
do. do. 66	c	5	375.00b
do. Bodenkr.	a	5	111.90b
SaoPaulo GA	a	5	100.50bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	83.90bB
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.30bG
do. unifiz.03	c	4	93.60b
do. do. 05	c	4	86.50bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	180.10b
Ung. Goldrnt	a	4	93.70b
do.Kronenrt.	f	4	92.10b
do. Staatsrt.	a	3½	81.50bG
do.Grndent0	e	4	93.30G
Buen.A1000	f	4½	96.00G
do. 100 L.	f	4½	96.50b
do. Pes.	a	6	103.25b
do. 1908	d	5	100.30G
do. 1909	a	5	100.10G
Lissab. St.A.	a	4	81.10bB
Sofia Gold .	e	5	99.90B
WienKommA	a	5	102.50G
do. St.-A. 98	a	4	95.90G
Jütl.Kr.V Obl	l	4	—.—
Poln.Pf3000	a	4½	95.00b
1000-100R	a	4½	95.10bG
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.60G
do. Sp.K.I. II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	86.00bG
do. Genuss.	—	frc.	84.25b

Broltal.Eisb.	1	4	83.25G
Frkf.Güterb.	1	1½	65.50G
Halb. Blank.	1	2	101.00bG
Kgsb.Cranz.	4	6½	132.40G
Liegn.-Raw.	4	4½	98 00G
Löb.-Bäch. .	1	8	183.50B
Mckl.Fr Wilh	4	4½	108 80G
Niederlaus.	4	3½	37.00bB
Nordh.Wern.	4	3½	71.75G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	94.00b
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅞	—.—
Orient. Eisb.	1	6½	156.10b
Raab Oednb.	1	½	27.80G
Südöst.(Lb.)	1	0	22.10b
Warsch.-W.	1	7½	216.50bG
Anatol. voll	1	5	117.10b
do. 60%	1	5	117.50bG
Baltim. Ohio	7	6	107.00b
Canada Pac.	7	7	196.20b
Schantung .	1	6	138.80bG
West-Sizil. .	1	4	79.75G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	147.80G
Braunschw.	1	6	125.00B
Bresl. el.Str.	1	6	125 00G
do. Strssb.	1	6½	117.50bG
Danz.elktStr	1	6½	129.25G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	112.00G
Elekt.Hochb.	1	5	121.60bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	188.60B
do.Cass. do.	O	4½	103.00G
Hambrg. do.	1	10	189.25bG
Hann.St.V.A.	1	3	93.20
Magdeb.Str.	1	8½	178.00bB
Posener do.	1	9	—.—
Stettiner do.	1	7½	162 06G
do. Verz.A.	1	7½	162.25G
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	4½	101.00B
Hmb.Am.Pck	1	6	143.80bG
Hansa Dmpf.	1	10	175.30b
Nordd. Lloyd	1	0	106.50bG
Schl.Dpf.Co.	1	3	83.25bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb II	v	5	
do. Kr.-Pr.	a	5	76.00bG
Oest.U.St.85	c	3	—.—
do. Gold	e	4	97.60G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.50bG
do. Obl. Gold	a	5	99.20B
Kursk-Ch. B.	a	4	90.30bG
do. von1889	d	4	90.30bG
Mosc Sml.ab	e	4	90.30bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk. .	k	3	77.10bG
Kursk-Kiew .	b	4	91.25bG
Mosco-Kas.	a	4	90.50bG
do.KiewWor.	d	4	90.30bG
do. Rjäsan .	b	4	91.50bB
do.WindRyb.	d	4	90.30bG
Rybinsk gar.	f	4	90.30bG
Rjäs. Uralsk	c	4	90.40bB
Süd-Ost 98	e	4	90.30G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	92.00bB
Wladiks. 98	d	4	90.60bG
An.Eis. 2040	d	4½	99.00bG
do. kleine	d	4½	99.00G
do.Erg.-Netz	d	4½	99.00G
do. kleine	d	4½	99.00bG
Macedon. B.	a	3	67.20bG
Tehuant. G.A	a	5	100.70B
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.00G
XIII XIV u.19	v	4	100.25G
do.KOb.Iu18	v	4	100.75bG

Bayr Hyp.uW	v	3½	92.90G
BrHXVI.XVIII	v	4	99.50bG
do. X XI	v	3½	95 50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	104.60G
do. do. XVII	a	4½	101.50b
do. do. kv.	d	4	99.00bG
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3¾	92.50B
FrkfH.Pf. XIV	d	4	99.40bG
Goth. Grdk. I	a	3½	—.—
do. II	a	3½	—.—
do. III IV	a	3½	101 50G
do. VI VII	a	4	99 40G
do. IX u. IXa	d	4	99.50G
do. X u. XII	v	4	99.40bG
do. XIV u. 16	d	4	99.50bG
do. XI u. 13	d	3½	90.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99 00bG
do. unk. 13	d	4	99 25G
do. unk. 16	b	4	99 50bG
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	89.50bG
MnHpBVI VII	v	4	99.00bG
do.XII uk.17	a	4	99.40bG
do. konv.	v	3½	90.50bG
do. X uk. 13	a	3½	91 90G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	139.00bG
Nordd.Grdkr III IV u. V	a	4	99 00G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50B
XIII XIV XVII	v	4	99.10G
do. XVIII	v	4	99.10G
do. XIX	d	4	99.10G
do. XXI	d	4	99.10bG
do. XX uk.13	a	3¾	93.20G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.10bG
do.v.99uk09	a	4	98.70bG
do.v.03uk12	a	4	99.40bG
do.v.06uk16	a	4	99.70bG
do.v.07uk17	a	4	99.60bB
do. v. 86, 89	v	3½	90.30G
do. v. 94, 96	v	3½	89.60bG
do.v.04uk13	a	3½	91.50G
do.K.-O.v.01	a	4	100.10G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.40G
do. do.	v	2,8	88.10G
ab80 rz.125	a	4½	119.80G
do. do.	v	4	97.00G
do. do.	v	3½	89.50G
do. uk.1913	a	4	99.00bG
do. uk.1914	v	4	99.10bG
do. uk.1917	v	4	99.25G
do. uk.1919	v	4	100.25bG
do.Komm.Ob	a	4	100.70bG
do. do. 1909	a	4	101.25bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	v	3½	94.00G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.25G
do. XVIII-XXI	v	4	98.75G
do. XXV (14)	d	4	99.25G
do XXVII(15)	d	4	99.10bG
XXVIII(17)	d	4	100 00G
do.XXIX (19)	a	4	100.25bG
do. XXIII(12)	d	3¾	93.10G
do. XXVI(14)	a	3¾	93.00G
do. XVIII(08)	v	3½	90.00bG
do. XXIV(12)	a	3½	91.00G
do. KlbOb.08	a	4	98.40G
do. do. 04	a	3½	94 30G
do. KOVI(17)	a	4	100.50bG
do. IX (20)	a	4	100.75G
do. IV (12)	a	3¾	96.50G
do. I	a	3½	91.30G
do. III (12)	d	3½	91.25G
do. V (17)	a	3½	92.00G
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	95.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	98.00b
Brl.El.W.u12	a	4	99.50b
do.unk 1907	a	*4½	102.00B
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	94.20G
Dess.GasG.5	a	4½	—.—
Dess G. 05 5	d	4	—.—

Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.00G
Dt-Atlt. Tel.	a	*4	97.90bG
Donnersmkh	d	*3½	95.50G
Drtm Un.100	d	*5	100 25G
do. 100	a	*4	99.50B
do. u. 14 3	a	*4½	102.25G
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	103 40B
Gelsenk Bgw	d	*4	98 25G
Germ.Schff2	d	*4	100 00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.25G
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102 50G
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.50B
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	98.75b
Laurahütte .	a	*4	98.00G
do.	c	*3½	91.50bG
Leonh. Brnk.	a	4½	100.50B
Ldw Löwe&C	d	4	99.25b
Mannesmr.5	a	4½	104.00B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100 60bG
ObschlEisb3	a	*4	102.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.10G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	96 25b
Schulth Br.5	a	*4	101.50bG
Siem. El.B. 3	d	4½	102.75G
Siem.Halsk3	d	4	98.75G
do. 3	b	4	98.75G
SiemSchck3	a	4½	103.20bG
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	104.25G
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	163.25bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	170.70b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	127.00bG
BraunschwB	1	5½	116.00G
do.Hann.Hyp	1	8	169.10b
Bresl. Disk.B	1	6	111.40bG
Com.uDisc.B	1	6	114.25G
Danz. Priv.B.	1	7½	131.10G
Darmst. Mk.	1	8	130.50bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	143.50b
Dt. Ansiedlb.	1	9	154.25G
DeutscheBk.	1	12½	259.25bB
do. Effekt.Bk	1	5	109.90G
do.Hypoth.B.	1	8	159.75bG
do. Nation.B.	1	7½	114.40bG
do. Uebers.	1	9	172 80bG
Disc. Comm.	1	9½	193.75b
DresdnerBk.	1	8½	162 70b
Gotha Grdkr.	1	8	164.40bG
do. Privatbk.	1	7	136.10G
Hamb Hyp.B.	1	9	186.80bG
Hannov Bank	1	7½	146 00G
Königsb.VrB	1	7	133 25G
Landbank .	1	6	110 50bB
MärkischeB.	1	6	108 25bG
Magdeb.B V.	1	4½	115 90G
MecklbBk40	1	8	125.80G
Meining. do.	1	7	145.20b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6½	130.90bG
Nordd KredA	1	7	124.50bG
do.GrundkrB	1	6	122 25G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.50bG
Preuss.BdKr	1	8	165 20b
do.Centr BKr	1	9	188 00b
do.Hyp.A.-B.	1	5¾	122.10b
do.Pfdbr.-B.	1	8	159 75bG
Reichsb.Ant.	1	5,83	143 50B
Rh.Wstf Disc	1	7	128.10bG
Russ.B.f.aH.	1	10	167.60bG
Sächs. Bank	1	8	157.50G
SchaaffhBkv	1	7½	142.80bG
Landb.Obl.3	a	4½	100 50bG
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Unionsb.	O	2	87.50b
Bock, kv.u.n.	O	5	114.10bG
Böhm. Brauh	O	0	126.00bG
Friedrichsh.	O	3	90.00bG
Germania	O	0	61.50G

Hilsebein.	O	0	[illegible]
Königstadt .	O	4	96.50G
LandréWssb	O	3	124.50G
MünchBrauh	O	6	113.00bG
Patzenhofer	O	12	238.75bG
Pfefferberg	O	8	170.00G
Schöneb Sch	O	9	212.50bG
Schultheiss	9	14	253.50bG
SpandauerB	O	5	134.25G
Vereinsb.kv.	O	12	230.10G
do. St.-Pr.	O	14	248.75bG
Victoria .	O	4	99.75bG
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	117.00G
BriegerSt.Br	9	5½	104.00bG
Dortmunder	O	20	337.00G
do. Unionsbr	O	20	344 00bG
do. Victoria	O	5	110.50G
Dssld Höfelb	O	7	147.50G
Germn Drtm.	O	8	142.00b
Glückauf . .	O	8	133.00G
Herkul Kass.	O	9	160.50G
Holsten . .	O	12	186.50bG
Hugger Pos.	O	8½	141.25G
Kiel.Schloss	O	8	140.50bG
KönigB.Beek	O	8	156 00B
LeipzRiebek	O	9½	187 00G
Lindbr.Unna	O	4	70.50G
Lindener . .	O	12	223.00G
LöwenbrDtm	O	10	185.75G
Oberschles.	1	4	99.00G
Oppelner . .	O	0	75.50G
Paulshöhe .	O	5	100.70b
Schlegel . .	O	9	147.75G
SchwabenBr	O	7	147.00G
Sinner . . .	1	12	241.00bG
vTuchersche	7	14	242.75G
Wickl. Küpp.	N	7	147.00bG
Accum. Fab	1	12½	221.25bG
do.Boese VA.	1	0	14.90b
A.G.f.Anilinf.	1	18	383.50bG
do.f Bauausf	1	5	121.50bG
o f. Mnt.Ind	4	0	63.75bG
AdlerCem.kv	1	3	122.00bG
Adler Fahrr.	N	25	428 10bG
AllgBerlOmn	1	0	157.25bG
Allg Elekt.Gs	7	14	267.75b
Anhalt. Kohl.	1	5	138 00bG
do. V.-A.	1	6	116 00G
Annen. Guss	7	0	90.10bG
Aplerb. Bgb.	1	10	140 00b
Archimedes	7	5	124.75G
Arenbrg.Bgb	1	13½	457.25bG
ArnsdorfPap	O	9	147.25G
Baer&St. M	1	25	413.00bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	330 75bG
Bartz&Co Sp	1	8	143.00b
Baug BNeust	—	frc.	52.00G
do.KaisWStr	O	2	68.00bG
Bendix Holzb	5	3	86 50bG
Berg.Märk.I.	1	4	96 75G
Brl.AnhMsch	1	12	205.10G
do.Elekt.-W.	7	11	177.25b
do. do.	7	4½	102 80b
Berl. Eispal.	1	10	110 00bG
do.Gub.Hutf.	1	13	234.50bG
do.Hlz-Cmpt	1	3	76.50bG
do.Maschin.	7	14	236.75bG
do.SpedV.kv	1	30	194.80G
do. do. V.A.	1	31	166.60bG
BertholdSch	1	12	236.50G
BerzeliusBw	1	0	98.00bG
Bismarckhtt	7	7	188.30b
Bochum.Bgw	1	0	78.40b
do. Gusst.	7	12	223.50b
BdgSchönhA	—	frc.	97.00bG
Böhler & Co.	1	16	218.00G
Bösperd.Ww	7	2	108 00bG
Brnschw.Khl	1	13	226 00G
do. Jute	7	12	206.50G
BredowZckf.	7	0	82.00G
Breitenb.Zm	1	4	105.00bG
Brem. Wollk.	1	16	273.50G
Bresl. Spritf.	O	20	306.50b
do.WgfLinke	1	25	550.00bG
Buderus Eis.	1	5	114.00bG

Butzke Met.	1	6½	114.00bG
CartLoschw	7	22	387.50G
do. do.	7	12	216 75G
CasselFedst	1	12	232.50b
Charl. Wass.	O	14	259.00b
Chem.Fab. Buckau .	1	12	204.90bB
do. St.-P.	1	12	205.25G
MilchPos.	N	12	230.50G
Oranienb.	1	8	147.50G
Cöln. Bergw.	1	27½	478 50G
Cöln-Müsen.	7	0	72.00b
Concord Bgb	1	6	340 00bG
do. Spinner.	1	7½	166.50G
Cont. Wassw	1	8	151.75bG
Delmnh.Lin	1	13	246.00bG
Dessau. Gas	1	9	176.50bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7	127.20b
do.Lux.Bw.V.	7	11	203.60bG
do Nied.Tel.	1	6½	117.00bG
do.Oest. Bgw	1	11	226.50G
do.Uebs.El G	1	10	183.70bG
do. Asph.Ges	1	4½	130.60bG
do.Gasglühl.	7	50	635.00bG
do. Kabelwk.	1	7	143.00bG
do. Waffenfb	1	22	386.00B
do. Wasserw	1	3	101.00bG
Dinnendahl .	7	0	47.00G
Donnersmkh	1	14	313.25bG
Dör.&Lehrm	1	9	171.00bG
do. Vz.-A.	1	6	113.10G
Dortm.Un.C.	7	3	—.—
do.Vzg.-A. D	7	5	—.—
DüsseldWgg	7	16	261.75bB
do. Eisen	O	8	176.50bG
do Maschin.	1	6	134.25b
Dynam Trust	5	10	180.00bG
Eckert M.F.	O	10	159.00bG
Egest.Saline	1	10	167.50G
Eisenw.Kraft	1	11	201.00bG
Elberf. Farb.	1	45a	510.50G
do.Papierfb.	7	0	48.00bG
Elekt. Dresd.	4	4½	107.50G
Engl. Wollw.	1	3½	94.75G
C. Ernst&Co.	1	0	42 25G
Eschw.Brgw.	7	8	184.50bB
Essen.StnkB	1	10	183.25B
Faç Eis.Mst	7	12	195.75bG
Fein-Jute Sp	1	6	144 50bG
Flnsb. Schiff	7	0	140.00bG
Fraust. Zuck	9	18	205 40b
FreundM.kv.	7	4	328.00G
Friedrchssg	—	frc.	—.—
Frist.&Rssm	1	7	131.00B
Geisw. Eis.	7	6	175 50b
Gelsenk. Bw.	1	9	211.25bG
do.Gussstl.	8	0	76.50G
GermaniaPZ	7	0	82.25G
Gs.f.el Untrn	1	8	166.90b
Gladb. Spinn	1	8	130 25G
GlasSchalke	1	8	224.75bG
Görl. Eisenb.	7	16	306.00G
do. Maschin.	7	4	
Greppin. Wk.	1	10	190.00bB
GuttsmMsch	1	5	90.00bG
Hagen.Gss.	7	0	53.75G
HallescheM.	1	30	432 00bG
Hdlsg.fGrdb	1	5½	190.00bG
Hst.Belleall.	1	5	108.75G
Hannov. Bau	1	0	65.50G
do. Masch.	7	20	309 75b
Harkort Brck	1	9	138.00G
do.Bw.St.-Pr	7	7½	130.90bG
Harpen.Bgb.	7	7	185.00bG
Hartm.Msch.	7	10	155.60G
HasperEisen	7	8	171.00bG
HeinLehm.a.	1	10	152.25bG
Herbrand W.	O	9	160.10bG
Hermannm. .	1	12	197.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	541 00b
HofmannWg.	1	40	586 00G
Hohenlohe W	4	9	217.75bG
HöschE.u.St.	1	18	295.10bG
Howaldwrk. .	O	0	—.—
HumboldMa.	7	8	132 00bG
Ilse Bergb.	1	24	451.25G
Jaensch&C	6	10	—.—

JeserichV.A.	1	5	100.75G
do. abgest.	1	8½	143.50G
Jessenitz K.	1	5	110.50bG
Kahla Porz.	1	12	297.50bG
Kali Aschrsl.	1	9	167.00bG
KaplerMsch.	1	0	96.00bG
Kattowitz.Bg	4	12	241.00G
Kng.Wilh.kv.	1	10	265.00bG
do. do.Pr.-A.	1	15	354.25bG
Kön.Marienh	1	6	103.75bG
Königsborn .	1	10	214.50bG
KönigszeltP.	7	6	165.50bG
Gbr. Körting	1	7	137.50bG
Kruschw. Z.	7	26	283.00bG
Kyffhäuserh	1	8	197.10bG
Lahmeyer E	4	5	119.40b
Lapp. Tiefb.	7	0	98.00B
Lauchhamm.	7	10	208.80bG
Laurahütte .	7	4	170.80bG
Leonh. Brnk.	7	7	145.50B
Leykam Jos.	1	5	123.50G
L.Löwe & Co.	1	16	284.80b
Lothr.E.dp.a	7	0	30.75G
do.do. St.Pr.	7	0	59.75G
Lüneb. Wchs	7	8	124.25G
Luth. Brschw	7	6	107.00bG
MrkWstfBg	7	0	127.90b
Magdeb.Gas	1	5⅓	106.75G
do. Bergw.	1	33½	523.00bG
Marie ks.Bg.	7	4	87.25G
MarienhKotz	4	6	122.10bG
M.-F. Kappel	7	39	405.00bG
MArmStrube	1	0	68.50bB
Massen.Bgw	1	5½	118.50bG
MchWb Lind.	1	8	181.25bG
Mechern. Bw	—	frc.	—.—
Mix&Genest	1	3	107.00b
MhleRüning.	7	18	268.00G
Mühlh.Brgw.	1	11	192.25bG
NeptunSchf	1	4	86.75G
NeueBd.A.-G	1	10	152 50bG
do.Phot.Ges.	1	0	44.00bG
do. Westend	—	frc.	192.00bG
Niederl. Khl.	4	11	198.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	62.50bG
do. Gummi .	1	10	148.10bG
do. Jute L.B.	1	5	90.25G
do. Wollkäm.	1	12	159.90b
Nords.Fisch.	7	0	74.75B
Obschl Eisb	1	1½	110.80bG
do.Eisenind.	1	0	99 80bG
do. Kokswrk.	1	8	175.00bG
do.Prtl.Zem.	1	8	172.75bG
Oppeln.Zem.	1	5	142 00bG
Orenst.&Kop	1	13	222 75bG
Ottens.Eisen	1	5	92 50b
PanzerGeld	7	9	165.25bG
Pauksch M.	N	0	51.75G
Petersb.El.B	1	7	133.40G
do. V.-A.	1	10	170.25bG
Petrolw. V.A.	1	0	21.10b
Phönix Lit. A	7	15	243.30bG
Ravensb Sp	1	9	127.30bG
ReicheltMet.	1	12	223.20b
Rb. Metallw.	O	0	92.25G
do. Nass.Bw.	1	15	327.50bB
do.Stahlwrk.	7	7	167 00bG
do. Wstf.Ind.	1	6	155.10b
RiebeckMtw.	4	12	200.00bB
J. D. Riedel	1	12	214.00bB
Rombch Hütt	7	8	189.50bG
Rositz. Brnk.	7	10	170.05bG
Rothe Erde .	7	5	117.00B
Rütgers Wk.	1	11	197.00b
SächsBöh Z	1	8	160.00B
do.Thür.Brk.	1	7	135.30bG
Sangerh. M.	O	0	185.50bB
Sarotti . . .	7	12	194.90bG
Schering . .	1	10	234.00bG
do. V.A.	1	4½	103.00b
Schl.el.uGas	1	9½	194.25G
do.Prtl.Zem.	1	5	142.50bG
H.Schneider	1	9	189.70b
Schomburg .	O	7	123.75G
Schoening .	5	7	122.50G
Schuckert El	8	6	156.50b
SeebeckSch	7	10	87.00bB

Siemens Gl.H	1	15	265.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	244.30b
SiemensEl.B	O	6	124.75bB
Simonius Cll	1	6	131.00G
Spnn Renner	1	9	129.00bG
Stadtberg. H	7	1	81.40b
Stahl&Nölke	7	7	144.00bG
Stassf.Ch.F.	7	7	142.80bG
Stett.Vulkan	1	12	214.00G
Stollwrck.VA	1	6	120.60b
Stolp.Zink-A	1	5	145.50bG
StralsSpielk	7	7½	136.50G
Tecklenbrg	1	0	100.10bG
Tel.Berliner	7	12	195.25bG
Teltow-Kan.	—	frc.	60.50G
Tr. Grosssch	a	0	127.00bG
do.N.Schönh	1	3	100.50G
do.N BotGart	—	frc.	126.50G
do BrlNrdost	1	0	241.75bG
do.do.Südw.	—	frc.	135.00bG
ThaleEis StP	1	7	216.00bG
do. do. V.A.	1	7	216.00bG
Fr. Thomée .	7	5	117.50G
Trachenb. Z.	7	10	132.75G
UnionBaug.	1	8	127.40G
U.d.Lind. Bv.	1	8	172.50bG
Varzin.Pap.	1	8	208.90b
V.Brl.Frkf.G.	1	9	148.50bB
do.CölnRw.P	1	16	293.00bG
do.Mörtel-W	1	6	142.25G
do.Metw.Hll.	O	11	170 25bG
do. Nickelw.	4	16	278.50bG
do.Zypen&W	7	10	177.50bG
VictoriaFahr	O	5	98.50bG
VogelTel.Dr.	O	2	131.25bG
Vogtl.Masch	7	20	378.00bG
do. V.-A.	7	20	378.00bG
WandererF	O	20	367.00bG
Westeregln.	1	10	222.25bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	102.50G
Westfal.Cem	1	10	175.50bG
Westf.Dr.Ind	7	6	163.25bG
do. Kupfer	7	0	—.—
do. Stahlw.	7	0	51.10bG
Westf.Bd.AG	—	frc.	789 00G
Wiel &Hrdtm	8	4	115.00B
WilkeGasom	4	6	100.75G
do. Gussstl	7	9	195.25G
do. Stahlrhr.	7	16	283.00bG
Wrede Mälz.	9	2	73.25bG
ZechauKrb.	1	7½	117.00G
ZeitzerMsch	7	11	240.00bG
do. Waldhof	1	15	262.10bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.20G
do.	2 M.	4	—.—
Brüss.u.A	8 T.	5	80.65G
Kopenhg.	8 T.	5	112.30b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London .	8 T.	4½	20.435G
do.	3 M.	4½	20.245B
Madr.u B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork .	vista	—	4.205bB
do.	2 M.		
Paris . .	8 T.	3	80.925bG
do. . .	2 M.	3	—.—
Wien . .	8 T.	5	84.95b
do. . .	2 M.	5	—.—
Schweiz .	8 T.	4½	80.80b
do.	2 M.	4½	—.—
Stockhlm	10 T.	5	—.—
ItalPlätze	10 T.	5½	80.60G
do.	2 M.	5½	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch. .	8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.44bG
20-Franks-Stücke .			16.20b
N.Russ.Gold p100R.			216.75b
Amerikan. Noten . .			4.1975bG
Engl. Banknoten 1L.			20.455b
Franz.Bankn. 100fr.			81.00b
Oest. Noten 100 Kr.			85.10bB
Russ. Noten 100 R.			216.05b
do. Zoll-Kup. kl.			323.40b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung

an die Herren Zählbezirksvorsteher und Zähler.

Es sind hier Fälle bekannt geworden, **wonach Familien bei der am 1. d. Mts. stattgefundenen Volkszählung nicht gezählt worden sind.**

Wir richten an die Herren Zählbezirksvorsteher und Zähler die ergebene Bitte, die Zählung der bis jetzt übersehenen Personen umgehend nachzuholen.

Thorn den 3. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 7. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr, werden wir in dem Hause Kirchhofstr. 54:

2 Kleiderspinde

gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigern lassen.

Thorn den 28. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder dürfen **die Verkaufsstellen in allen Zweigen des Handelsgewerbes** an den beiden **Sonntagen** vor Weihnachten, den 11. und 18. Dezember, in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein.

An den letzten sechs **Wochentagen** vor Weihnachten, und zwar vom 19. bis einschl. 24. Dezember d. Js., **wird der** Geschäftsverkehr in den Verkaufsstellen über 9 Uhr abends, jedoch bis spätestens 10 Uhr abends zugelassen. Dieselben Wochentage werden auch zur unbeschränkten Beschäftigung des Geschäftspersonals gemäß § 139d, Nr. 3 der Gewerbeordnung freigegeben.

Thorn den 3. Dezember 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Personen im Alter von 25 bis 55 Jahren, welche sich als **Gefangenen-Transporteure** eignen, können sich während der Dienststunden vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Einwohnermeldeamt (Rathaus) beim **Polizeisekretär** Herrn Stüwe melden.

Thorn den 2. Dezember 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Aufruf!

Die Zeiten, in denen die **heranwachsende Jugend** im Schutz des Hauses und der Familie vor Versuchungen und Kämpfen bewahrt wurde, sind vorüber. Daß in der Großstadt der junge Mensch, der kaum die Schulbank verlassen hat, in den Strudel des wirtschaftlichen Kampfes und die Probleme des modernen Denkens hineingeschleudert wird, das können wir nicht hindern. **Was wir aber hindern können und hindern müssen, ist die gewissenlose Agitation und planmäßige Verhetzung,** mit der neuerdings auf die Jugend eingewirkt und der **Same der Unzufriedenheit,** der **Unbotmäßigkeit** und der **Gottlosigkeit** in die noch unbefestigten Herzen gestreut wird. Die Früchte zeigen sich schon jetzt in der Kriminalität der Jugendlichen, in der Überbürdung der Jugendrichter und in der Zunahme der Geschlechtskrankheiten und der Homosexualität. **Wer** selbst **mit dankbarem Herzen auf eine reine, von treuen Händen behütete Jugend zurückblicken kann, der muß helfen, daß unserer Jugend die Religion, die Freude am Vaterlande, die Begeisterung für alles Große und Edle erhalten bleibe.**

Brennpunkte solcher in Wahrheit volkserhaltenden Arbeit sind **vorhanden; es sind die evangelischen Jünglingsvereine und Christlichen Vereine junger Männer Groß-Berlins.** Sie sind wahrhaftig keine Kinderbewahranstalten! **Sie führen ihre Mitglieder in alle Fragen des modernen Wirtschafts- und Geisteslebens ein und suchen ihnen für den Kampf ums Dasein die rechte Ausrüstung zu geben.** Darum richtet sich auch gegen sie der besondere Haß der „Freien Jugendorganisation", deren Mitglieder oder Anhänger wiederholt den Versuch gemacht haben, unsere Vereinsversammlungen zu stören oder zu sprengen, und die sich nicht scheuen, unsern Mitgliedern auf der Straße aufzulauern, um sie dann auf ihren Arbeitsstellen zu terrorisieren. Dabei ist sie selbst durch fremdes Geld in den Stand gesetzt, mit ganz anderen Mitteln — komfortabel eingerichtete gemeinsame Jugendheime für Personen beiderlei Geschlechts, Parteinahme gegen die Meister und dergl. — die Jugendlichen anzulocken. Ist es demgegenüber nicht beschämend, daß die Berliner Jünglingsvereine fast ausnahmslos aus Mangel an Mitteln sich mit völlig unzulänglichen Räumen behelfen müssen, meist Konfirmandensälen, die ihnen noch dazu nur an einzelnen Wochentagen und nur für ein paar Abendstunden zur Verfügung stehen? Hier muß Wandel geschaffen werden. **Sollen die Berliner Jünglingsvereine und Christlichen Vereine junger Männer ihrer Aufgabe, einen Damm gegen die hereinbrechende Flutwelle der Gottlosigkeit zu bilden, gerecht werden, so müssen wir ihnen Räume schaffen, in denen die jungen Leute sich wohl und zuhause fühlen können, und müssen Männer anstellen, die** nicht, wie die Berliner Pastoren, mit anderer Arbeit überlastet sind, sondern **Zeit haben, sich um jedes einzelne Mitglied zu kümmern.**

Ein vielversprechender Anfang zu solchem Ausbau der Berliner Jünglingsvereinsarbeit ist bereits gemacht. Aber es muß viel mehr geschehen, und **es wird mehr geschehen, wenn die volkserhaltenden Kreise den Beweis erbringen, daß sie sich im Punkt der Opferwilligkeit von den Vorkämpfern der Christusfeindschaft nicht übertreffen lassen.** Darum bitten wir alle, die ein Herz für unsere Jugend haben, insonderheit alle, die selbst in der glücklichen Lage sind, ihre Söhne in den am meisten gefährdeten Jahren behüten zu können: **Gedenket der Jugendlichen Groß-Berlins, die früh in den Kampf ums Dasein hineingestoßen und vor die schwersten Entscheidungen gestellt, rettunghlos dem Verderben erliegen müssen,** wenn nicht willige Herzen und offene Hände zur Unterstützung der auf nationaler und christlicher Grundlage ruhenden Jugendvereinigungen sich finden.

Wir brauchen dazu vorläufig wenigstens 100 000 Mark! Sie sollen zur Errichtung eines **Klubhauses für junge Männer** im Norden Berlins verwendet werden. Gaben und Schenkungen bitten wir an den mitunterzeichneten **Präsidenten Steinhausen, Berlin W 35, Flottwellstraße 3,** oder an die **Depositenkasse B der Dresdener Bank,** Konto: Steinhausen, Junge Männer-Arbeit, Potsdamer Straße 126, zu senden.

Arnold, Pfarrer d. Gethsemane-Kirche, Greifenhagener Str. 71.	**Badstübner,** Amtsgerichtsrat.	**Perlin,** Pfarrer.	**Brandin,** Superintendent a. D.
Dr. Conrad, Konsistorialrat.	**Herm. Dähn,** Versicherungsbeamter.	**Darmer,** Postsekretär.	**D. Dryander,** Exzellenz, Ober-Hof- u. Domprediger.
Dietrich, Pastor.	**Engel,** Pfarrer a. D., Chefredakteur.	**D. Faber,** General-Superintendent.	**Fahrenhorst,** Bundesagent.
Fraedrich, Superintendent.	**Haagen,** Rechnungsrat.	**Hachtmann,** Pastor.	**Hagemann,** Wirkl. Oberkonsistorialrat.
U. v. Hassell, Oberstleutnant a. D.	**Hölzel,** Pfarrer.	**P. Samuel Keller,** Freiburg i. B.	**Dr. P. Kleinert,** Oberkonsistorialrat u. Prof.
D. Koehler, General-Superintendent.	**Koester,** Superintendent.	**Krummacher,** Pfarrer der Pfingstkirche, Potsdam.	**Kühn,** Pfarrer.
von Kunowski, Kammergerichtsrat.	**D. Lahusen,** Oberkonsistorialrat.	**Paul Le Seur,** Pfarrer.	**Constantin Liebich,** Friedenau.
von Manteuffel, Wirkl. Geh. Rat, Präsid. d. Herrenhauses, Landesdirektor.	**Michaelis,** Unterstaatssekretär.	**Lic. Mumm.**	**Ohly,** Hofprediger.
A. Patuschka, Lehrer.	**D. Philipps.**	**E. Pfeiffer,** Journalist.	**Dr. von Rohden,** Konsistorialrat.
von Rothkirch, Forstmeister a. D.	**Schaumann,** Kaufmann.	**Scheele,** Buchhändler.	**Scheffen,** Past., Zentral-Aussch. f. J. M.
Schmidt. Pfarrer.	**Dr. v. Schneidemesser,** Superintendent.	**Schröder,** Sekretär.	**Schulze,** Ober-Telegraphen-Sekretär.
Schwartzkopff, Pfarrer.	**D. Seeberg,** Professor.	**D. Spiecker.**	**Sprockhoff,** Lehrer.
Steinbach, Superintendent.	**Steinhausen,** Präsident des Konsistoriums, Wirkl. Oberkonsistorialrat.	**D. Dr. Dr. von Strauss und Torney,** Senats-Präsident, Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rat.	
Stieler, Ober-Post-Assistent a. D.	**Vieregge,** Landesrat.	**Voelker,** Bankkassierer.	**M. Warneck,** Verlagsbuchhändler.
E. Wartmann, Pastor, Bundesagent.	**E. Wittmer,** General-Sekretär.	**Zalnowski,** Bundesagent.	**Zermin,** Sekretär.